

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 69631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Bezugszeit von 2 Wochen 80 R.-Pfg., für einen Monat R.-M. 1.70, zusätz-
lich 30 R.-Pfg. Traglohn. Durch die Post bezogen R.-M. 2.25, zusätzlich 42 R.-Pfg. Beleggeld. —
Bezugsbelegungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten.
— In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch
auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Zeitliche Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärtige Anzeigen 30 R.-Pfg., örtliche Reklamen
R.-M. 1.—, auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einpaltige Kolonelle oder deren Raum.
— Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr
übernommen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen
spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfach-Nr. 7406.

Nr. 109.

Freitag, 21. April 1933.

81. Jahrgang.

Dollarsturz und Weltwirtschaftskonferenz.

Die veränderte Lage. — Die englische Regierung läßt ein. — Die Folgen der Dollarabwertung.

Der Kampf um den Export.

as. Berlin, 21. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Vorbereitende Ausschuß für die Weltwirtschaftskonferenz soll nach den Wünschen der englischen Regierung am 27. April nochmals in London zusammentreten, nachdem er bislang zwei Sitzungen im November vorigen Jahres und im Januar dieses Jahres abgehalten hat. Man geht wohl nicht fehl, wenn man diese Neuvereinbarung, zu der sich die deutsche Regierung noch nicht geäußert hat, mit den veränderten Weltwirtschaftsverhältnissen in Zusammenhang bringt. Nicht nur

Macdonald und Henderson sehen sich bei ihrem Eintreffen in Washington einer ganz neuen Situation gegenüber,

sondern auch für die Weltwirtschaftskonferenz ist die Problemstellung infolge des Dollarsturzes heute sehr wesentlich verändert. Wenn gestern der Dollar an den internationalen Börsen um 10 bis 11 Prozent niedriger bewertet wurde als bisher, so schafft das für den internationalen Handel naturgemäß eine außerordentliche Unruhe. Dabei geht die Meinung ganz allgemein dahin, daß die Amerikaner durchaus in der Lage gewesen wären, und es auch jetzt noch sind, den Dollarkurs zu stützen. Wenn Roosevelt auf solche Maßnahmen freiwillig verzichtet, so kommt er damit zweifellos den Inflationsbestrebungen in Amerika selbst entgegen und hofft offenbar durch die jetzigen Maßnahmen Herr dieser Bewegung bleiben zu können. Zum anderen aber bedeuten die Maßnahmen auch ein starkes Druckmittel für die Verhandlungen mit England. Amerika kann jetzt Exportgüter zu entwerteten Dollarpreisen anbieten. Es genügt damit die gleichen Vorteile, wie seinerzeit England nach dem Pfundsturz. Wollen die Engländer ihre Exportmärkte behaupten, so wird ihnen unter diesen Umständen garnichts weiter übrig bleiben, als den Pfundkurs noch einmal herabzusetzen, oder aber sich mit den Amerikanern über die Stabilisierung des Pfundes zu verständigen, womit sie dann für die Verhandlungen in der Schuldenfrage ein sehr wertvolles Druckmittel aus der Hand geben würden. In London wird denn auch vielfach die Ansicht vertreten, daß

Amerika England die Pistole auf die Brust gesetzt habe, um es endlich zu der von Amerika seit langem erstrebten Stabilisierung des Pfundes zu zwingen.

Aber auch wenn man die Dinge nur unter dem Gesichtspunkt des Kampfes zwischen Dollar und Pfund sieht, kann man nicht an der Tatsache vorbei gehen, daß der gesamte Weltmarkt schwer in Mitleidenschaft gezogen wird. Es braucht wohl kaum besonders betont zu werden, daß es auch für den deutschen Export nicht gleichgültig ist, ob die Amerikaner ihre Waren jetzt auf den Weltmärkten zu entwerteten Dollarpreisen anbieten.

Wenn gerade in diesen Tagen über den deutschen Außenhandel im Monat März erfreuliche Zahlen veröffentlicht werden konnten, die eine Belebung des deutschen Exports erkennen ließen, so ist in Zukunft der deutschen Exportindustrie die Arbeit wieder außerordentlich erschwert. Das aber muß sich auch auf die deutschen Auslandsverpflichtungen auswirken, ist doch immer wieder darauf verwiesen worden, daß Deutschland diesen Verpflichtungen nur dann nachkommen kann, wenn ihm das Ausland genügend Ware anbietet. Auch diese Überlegung sollte alle Länder veranlassen, sich schleunigst zusammen zu setzen, um dem unmöglichen heutigen Zustand ein Ende zu bereiten. Im übrigen sei noch erwähnt, daß infolge des Dollarsturzes zahlreiche Firmen an den Warenmärkten davon abgegangen sind, ihre Offerten in Dollars zu machen. Man hat sich auf andere Währungen umgestellt und dabei auch die Reichsmark als internationalen Bemerkungsstab in zunehmendem Maße verwandt. Das kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß auch für Deutschland der Dollarsturz sehr ungünstige Folgen haben kann und daß er nicht nur als schwerer Schlag gegen den deutschen Export, sondern auch gegen die deutsche Schiffahrt empfunden wird. Man hat also auch in Deutschland allen Anlaß, die weitere Entwicklung recht aufmerksam zu verfolgen.

Roosevelt Währungsdictator.

Washington, 20. April. Die nunmehr fertiggestellte Regierungsvorlage zur Regelung der amerikanischen Währungsverhältnisse ermächtigt den Präsidenten der Vereinigten Staaten, 1. zur Ausgabe von weiteren 3 Milliarden Dollar Papiergeld, 2. zur Annahme von Kriegsschuldenzahlungen in Silber bis zum Betrage von 100 Millionen Dollar, 3. zur Herabsetzung des Goldgehalts des Dollars bis auf die Hälfte des jetzigen Wertes. Durch die Vorlage wird Wallstreet und dem Federal Reserve Board die bisherige Kontrolle über die Währung entzogen und diktatorisch in die Hände des Präsidenten gelegt.

Beachtliche Zinsherabsetzung für den Higginson-Kredit.

Berlin, 20. April. Wie wir erfahren, ist der Kredit der amerikanischen Bankfirma Lee Higginson um ein Jahr verlängert worden. Der Kredit ist im Oktober 1930 aufgenommen worden und belief sich ursprünglich auf 125 Millionen Dollar. Er hat jetzt noch eine Höhe von 100 Millionen Dollar. Besonders interessant ist, daß bei den jetzt zum Abschluß gekommenen Verhandlungen eine Zinsherabsetzung erreicht worden ist. Der Zins beträgt bisher 6 Prozent; vom 10. Mai wird er auf 5 Prozent und ein halbes Jahr später, ab 10. November, auf 4½ Prozent gesenkt.

Des Vizekanzlers Dank an Italien.

Ein Telegramm v. Papan an Mussolini.

Berlin, 20. April. Vizekanzler v. Papan, der bei seiner Rückkehr von Rom in Verona vom kommandierenden General des dortigen Armeekorps begrüßt wurde, sandte folgendes Telegramm an Mussolini: „Beim Verlassen Ihres Landes bitte ich Ew. Exz. meinen tiefempfundenen Dank entgegenzunehmen für alle Liebenswürdigkeit und Aufmerksamkeit, mit der Sie unseren Opaufenthalt im Ewigen Rom umgeben haben. Ich schätze mich glücklich, in persönlicher vertrauensvoller Aussprache mit Ew. Exz. alle Fragen haben erörtern zu dürfen, die die Interessen unserer beiden Länder berühren, und ich lehre nach Deutschland zurück voll Bewunderung über die außerordentlichen Fortschritte, die das Italien Mussolinis auf allen Gebieten aufweist. Was mich am tiefsten beeindruckt und an die beste Tradition des alten Preußen erinnert hat, sind die Anstrengungen Ew. Exz., die junge Generation in harter Pflichterfüllung zum Dienste am Vaterlande zu erziehen. Es ist ein Vorbild und zugleich die beste Hoffnung, dem alten Europa ein neues Gesicht zu geben.“

Der Reichspräsident empfing den Reichswirtschafts- und Reichsernährungsminister Dr. Hugenberg zum Vortrag über Angelegenheiten aus dessen Arbeitsgebiet. Vizekanzler v. Papan berichtete dem Reichspräsidenten über seine in Rom geführten Besprechungen. Ferner empfing der Reichspräsident den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Gäßbels zum Vortrag.

Herriots Auftrag.

Wenn sich Daladier entschloß, Herriot zu den Besprechungen nach Washington zu entsenden, so lag der Gedanke an sich nahe genug. Herriot ist wohl der einzige französische Politiker, dem man in den Vereinigten Staaten heute noch Vertrauen entgegenbringt, weil er tapfer am Ende des vergangenen Jahres für die Bezahlung der Schuldentrate gekämpft hat. Was ihn selbst jedoch veranlaßte, den Auftrag zu übernehmen, konnte zweifelhaft sein. Ganz bestimmt war es nicht Ehrgeiz, der ihn trieb, die Reise über den Ozean anzutreten. Von Wirtschaftspragmen, die Roosevelt besonders eingehend erörtern möchte, versteht der ehemalige Bürgermeister von Lyon nicht viel. Deshalb begleitete ihn auch fünf Sachverständige der Ressorts. Auffällig war jedoch, daß im letzten Augenblick ihm noch ein Reife Paul-Boncourts beigegeben wurde, der seit langem der französischen Abrüstungskommission in Genf angehört. Hier ist vermutlich der Schlüssel zu finden. Es wird zwar in allen Meldungen von Konferenzen an Bord der „Isle de France“ über wirtschaftliche und finanzielle Fragen, namentlich das Kriegsschuldenproblem, berichtet, aber gerade das spricht dafür, daß man den eigentlichen Zweck verschleiern möchte.

Nach unseren Informationen hat sich Herriot tatsächlich der Regierung zur Verfügung gestellt, weil er den Versuch unternehmen möchte, Roosevelt für einen Sicherheitspakt zu gewinnen. Seit 1919 sind alle Bemühungen des Quai d'Orsay darauf gerichtet, die Vereinigten Staaten zur Übernahme einer Bürgschaft für den territorialen Bestand Frankreichs zu bewegen. Die Angelfischen haben, getrennt voneinander, das immer abgelehnt. Auch das Genfer Protokoll ist ja schließlich in den Papierkorb gewandert. Jetzt aber scheint man in Paris die Ausstichungen günstig zu beurteilen und unternimmt einen neuen Vorstoß, der vielleicht eher ans Ziel gelangt. Die Lage in der Neuen Welt ist so verworren wie irgend denkbar. Man braucht nur an die sich täglich widersprechenden Nachrichten über die Währungsexperimente zu erinnern. Jetzt steht nur, daß die Preise bisher von ihrer sinkenden Tendenz nicht abgewichen sind und allen Bemühungen getrotzt haben, sie künstlich zu steigern. So lange darin jedoch kein Wandel eingetreten ist, wird die Krise nicht überwunden werden.

Es ist daher verständlich, daß die Hoffnungen des Weißen Hauses den bevorstehenden Beratungen mit Macdonald und Herriot gelten. Der Hebel, an dem man einsehen will, ist die Schuldenfrage. Das ist der große Trumpf, den Roosevelt in der Hand hat. Seine Gegenspieler aber sind ihm gegenüber mindestens in ebenso guter Stellung. Amerika verlangt eine Verminderung der Zölle um wenigstens 10 Prozent, ist an sich sogar bereit, bis auf 40 Prozent herunterzugehen. Bisher hatte man sich in London dagegen gewehrt, scheint aber jetzt geneigt, die Frage noch einmal zu prüfen.

Für Frankreich liegen die Dinge sehr einfach. Das Schuldenproblem stört nicht sonderlich. Man hat die letzte Rate nicht bezahlt und würde gegebenenfalls in dieser Haltung verharren, wenn nicht außergewöhnliche Gründe dazu die Veranlassung bieten sollten, sogar die am 15. Dezember 1932 fälliggewordene Verpflichtung nachträglich einzulösen. Beunruhigt wird man durch keine Drohung. Internationale Gerichtswoollzieher gibt es noch nicht. Willigt man also in wirtschaftliche Zugeständnisse ein, so kann man dafür Forderungen aufstellen, die auf politischem Gebiet abgehegte Wünsche erfüllen. So sieht die Lage, von Paris aus betrachtet, gegenwärtig aus. Man begreift nun, warum Herriot sich mit dieser Sendung betrauen ließ. Er hat in seinen Anschauungen einen erheblichen Wandel durchgemacht. Ursprünglich ein leidenschaftlicher Verfechter des Versöhnungsgedankens mit Deutschland, muß er heute als einer unserer intimsten Feinde angesehen werden. Er hat ja auch in seinen Organen den Vier-Mächte-Pakt Mussolinis am schärfsten bekämpft, obwohl ihm bekannt war, daß sowohl Daladier wie Paul-Boncourts dem Gedanken grundsätzlich zustimmten, allerdings mit Abänderungen, die gar nicht im deutschen Sinne gewesen wären.

Es verlautet zwar, daß dem Sicherheitspakt auch Deutschland beitreten kann, wir wissen aber zur Genüge, wie das gemeint ist. Das St-Locarno dürfte dann von neuem in den Vordergrund treten. Eine solche Bedingung aber bleibt für uns dauernd untragbar. Wir haben daher alle Veranlassung, die Betätigung der französischen Minister mit besonderer Aufmerksamkeit zu beobachten. Fast gewinnt man den Eindruck, als ob die Amerikaner etwas weich geworden sind und mit sich reden lassen würden. Stimmen sie

Der Reichskanzler wieder in Berlin.

Die Kabinettsberatungen.

as. Berlin, 21. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Reichskanzler Adolf Hitler ist heute früh um 9.20 Uhr wieder in Berlin eingetroffen. Der Kanzler hat sich zu der Rückkehr nach Berlin offenbar entschlossen, weil verschiedene Probleme erledigt werden müssen. So ist es vor allem angesichts des baldigen Schul- und Semesterbeginns erforderlich, daß das schon angekündigte Schulgesetz verabschiedet wird. Da in dem Gesetz die Quote der jüdischen Schüler und Studierenden nicht festgelegt wird, sondern das den Ausführungen des Reichsministers des Innern vorbehalten bleibt, so kann man damit rechnen, daß diese Ausfüh-rungsbestimmungen sehr bald nach der Verabschiedung des Gesetzes erlassen werden, womit dann Klarheit über die Zulassung nichtarischer Schüler in den höheren Lehranstalten geschaffen wird. Im übrigen bleibt es für das Kabinett bei der schon bekannten Tagesordnung. Der Sitzung am Samstagvormittag Ratifiziert, geht eine Ministerbesprechung voraus, in der Vizekanzler v. Papan über seine Eindrücke und Verhandlungen in Rom berichtet und in der man die gesamtpolitische Lage durchspricht. Nach den bisherigen Dispositionen werden, um an der nationalsozialistischen Führertagung teilzunehmen, der insofern eine besondere Bedeutung zukommt, als sie die erste Führertagung nach der Machtübergangung ist, die Sitzung dürfte für die innenpolitische Gestaltung von Bedeutung sein. Wann Ministerpräsident Brüning nach Berlin zurückkehrt steht noch nicht fest, darum kann man auch noch nicht sagen, wann die Amtsübergabe erfolgt.

Kleine Meile, leben etwas arim.

Das deutsche Volk feiert den Geburtstag Adolf Hitlers.

Unter allgemeiner Anteilnahme.

Rundgebungen im ganzen Reich.

Zahlreiche Massenversammlungen in Berlin.

Berlin, 21. April. Das deutsche Volk hat in allen Teilen des Reiches gestern mit seltener Anteilnahme den Geburtstag des Kanzlers Adolf Hitler gefeiert. In der Reichshauptstadt wurde der Festtag natürlich besonders eindrucksvoll gestaltet. Außer dem Festgottesdienst im Dom, der Parade vor dem Innenministerium, den Veranstaltungen in der Staats- und Städtischen Oper und im Rundfunk fand abends in den Tennishallen eine Massenkund-

gebung Deutschland aus seiner tiefsten Erniedrigung wieder emporgeführt zu Ehre und Geltung. Heute sollst du wissen, daß hinter dir, und wenn es nötig ist, auch vor dir eine geschlossene und entschlossene Kämpferschar steht, die jederzeit bereit ist, für dich und deine Idee ihr Bestes hinzugeben!

Hugenberg:

„Adolf Hitler, dem Mittkämpfer und Kameraden.“

Berlin, 20. April. Der „Tag“ veröffentlicht einen Artikel Hugenbergs zum Geburtstage Adolf Hitlers, in dem es u. a. heißt:

„Adolf Hitler, dem Mittkämpfer und Kameraden an der gemeinsamen vaterländischen Aufgabe, bringe ich heute meine aufrichtigen Glückwünsche und die Glückwünsche der Menschheit dar, die in der deutschnationalen Bewegung zusammenstehen. Marschieren wir doch, wenn auch auf verschiedenen Wegen, schon seit dem Zusammenbruch des November 1918 beiderseits dem großen gemeinsamen Ziele zu: Der Befreiung des Vaterlandes aus fremden Ketten und aus dem Banne des volksfremden Weimarer Systems. Während Adolf Hitlers Sturmtruppe erst Tausende, dann Millionen Menschen aufstachelte, widersetzte sich die Deutschnationale Volkspartei mit immer neu entfachte Fähigkeit auf allen Stationen des deutschen Passionsweges gegen Erfüllungswahn und rote Zerkleinerung. Harzburg wurde der äußere Ausdruck dieses Gedankens. Er erfolgte nicht mehr, obwohl noch ein sturmbewegtes Jahr durchgeschossen werden mußte, ehe der greise Feldmarschall-Reichspräsident mit ernstem Entschluß am 30. Januar der Sehnsucht der Nation Erfüllung brachte. An diesem Tage beschloß Hindenburg einen Bund, der sich nicht mehr lösen darf, wenn Deutschland bestehen soll. Adolf Hitler, der Mann gläubiger Hoffnung von Millionen, ist sich der ungeheueren Verantwortung vor der Weltgeschichte bewußt, die ihm Deutschlands großer alter Mann und der Ruf des Volkes auferlegt haben. Wie er während seines ganzen Aufstieges immer seinem Stern vertraute, so wollen wir mit ihm jetzt das Steuer des erneuerten und geeinigten Vaterlandes mit fester Hand durch Stürme und Klippen zu neuen Ufern führen. Er weiß, daß ihm auch der kampferprobte Schwarzweißrote Sturmtruppe der Deutschnationalen eine unentbehrliche Kerntruppe für die kommende Aufbauarbeit ist. Und so sagen auch wir Adolf Hitler am heutigen Tage, daß wir ihm in Kameradschaft und Treue bei dem schweren Werk zur Seite stehen, das nur durch Gottes Segen gelingen kann.“



Der Festgottesdienst der SA in Berliner Dom. Die Teilnehmer begeben sich in geschlossenen Formationen in das Gotteshaus.

gebung statt, in der der Führer der Berliner NSD, der preußische Landtagsabgeordnete Engel, und der Reichstagsabgeordnete Wächter sprachen. Im großen Saal der „Neuen Welt“ hielt der preußische Landtagsabgeordnete Schulze-Wechsungen einen Vortrag über die Bedeutung des Tages. Ähnliche Rundgebungen fanden in acht weiteren Sälen statt. Am Arminiusplatz in Moabit wurde am Donnerstagabend eine Hitler-Linde gepflanzt, ebenso am Hitler-Stadion in Lichterfelde-Öst, wo die Verbände aufmarschierten. Gleichartige Feiern wurden in allen größeren Orten Deutschlands, vor allem in den Hauptstädten der Länder abgehalten, wo die Minister sprachen und den Vorbeimarsch der Schutzpolizei und der nationalen Verbände abnahmen.

Hindenburgs Glückwunsch.

„Mit Ihnen treu verbunden.“

Berlin, 20. April. Reichspräsident v. Hindenburg hat an den Reichskanzler Hitler folgendes Telegramm gerichtet:

„Am heutigen Tage gedenke ich in aufrichtiger Dankbarkeit der großen vaterländischen Arbeit, die Sie geleistet haben, und die noch vor Ihnen liegt. Mit Ihnen treu verbunden in dem Willen, unser Volk und Vaterland aus der Not der Zeit wieder aufwärts zu führen, spreche ich Ihnen meine herzlichsten Wünsche für Ihr weiteres Wirken wie für Ihr persönliches Wohlergehen aus. Mit kameradschaftlichen Grüßen Ihr ergebener gez. v. Hindenburg.“

Eine Göbbels-Rede.

Dem Führer und Menschen.

Berlin, 20. April. Der deutsche Rundfunk feierte den Geburtstag des Reichskanzlers Hitler am Donnerstagabend in der Stunde der Nation. Die Festansprache hielt Reichsminister Dr. Göbbels. Der Minister erklärte, daß die gesamte Öffentlichkeit darin übereinstimme, daß Hitler ein Mann von Format ist, daß er eine große geschichtliche Aufgabe schon gelöst habe, und noch eine größere der Lösung harre. Der Minister betonte, er empfinde das Herzensbedürfnis, ein persönliches Bekenntnis zu Adolf Hitler abzugeben. Was ihn uns so lieb und wert macht, so erklärte der Minister, ist, daß er in allen Tiefen und Höhen seiner Laufbahn immer der selbe geblieben ist, ein Mensch unter Menschen, ein Freund seiner Kameraden, ein hilfsbereiter Förderer aller Fähigkeiten und Talente. Wir überlassen heute den anderen, laute Fanfaren zu blasen; wir stellen uns rund um ihn herum, reichen ihm unsere Hand und danken ihm für alles, was er uns gegeben hat. Hitler ist feiner von denen, die stärkere Charaktere nicht neben sich dulden wollen. Je härter und lantiger ein Mann ist, desto lieber ist er ihm. Wer einmal sein Vertrauen gewonnen hat, den läßt er niemals fallen. Mägen die Gegensätze einmal aufeinander, unter seiner veröhnenden Hand gleichen sie sich sofort wieder aus. Man hat Hitler einen Mann genannt, der selbstherrlich über seine Leute herrscht. Er ist in Wirklichkeit ein Mann, der für jeden einzelnen, für jedes Schicksal, für jede Not ein weiches Herz und menschliches Verblehen hat.

Dr. Göbbels wandte sich zum Schluß an den Führer in seinem Heim in Obersalzberg persönlich: „Auf diesem Wege sei es ihm über ganz Deutschland gesagt: Mein Führer! Millionen und Millionen der besten Deutschen senden dir in dieser Stunde ihre Grüße und halten in offener Hand dir ihr Herz dankerfüllt entgegen. Wir engsten Mitarbeiter stehen in Verehrung und Liebe um dich versammelt. Wir wissen, wie wenig es gerade bei dir angebracht ist, daß man dir Lorbeeren darreicht. Eines muß aber gesagt werden: Du

Die Stahlhelmführer:

„Unzerbrechliche Einigkeit der nationalen Kräfte.“

Berlin, 20. April. Die beiden Bundesführer des Stahlhelms haben folgendes Telegramm an den Reichskanzler geschickt:

„Um vor aller Welt an Ihrem heutigen Geburtstag die unzerbrechliche Einigkeit der nationalen Kräfte zu bekunden, versichert Ihnen der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, daß seine geschlossene Kampfkraft hinter Ihrer Person steht. Unter Ihrer Führung, Herr Reichskanzler, wollen wir Ihr gewaltiges Werk, die Schaffung der deutschen Nation vollenden helfen. Empfangen Sie unsere und unserer Kameraden aufrichtigste und wärmste Wünsche. Möge Gottes Segen auch weiterhin auf Ihnen und unserem Volke ruhen. (gez.) Selbte, Düstberg.“

Prälat Raas:

Verpflichtet unbeeirrte Mitarbeit.

Rom, 20. April. Der Führer des deutschen Zentrums, Prälat Raas, hat aus Rom, wo er augenblicklich weilte, folgendes Telegramm an den deutschen Reichskanzler geschickt: „Zum heutigen Tage aufrichtige Segenswünsche und die Verpflichtung unbeeirrter Mitarbeit am großen Werke der Schaffung eines innerlich geeinten, sozial befreiteten und nach Außen freien Deutschlands.“

Besondere bayerische Ehrung.

Der Reichskanzler im Münchener Rathaus.

München, 21. April. Am Mittwochabend hat die Stadt München zu einer Zusammenkunft im Rathaus eingeladen, an der die gesamte bayerische Regierung teilnahm. Ministerpräsident Siebert machte Mitteilung von dem Beschluß der bayerischen Staatsregierung, den Reichspräsidenten v. Hindenburg, den Reichskanzler Adolf Hitler, den Reichsstatthalter General v. Epp und den Stabschef und Hauptmann a. D., Staatssekretär Ernst Röhm, durch Gekoch zu Ehrenbürgern des Freistaates Bayern zu ernennen. Dieses Gekoch sei das größte, das ein Land geben könne. In später Stunde erschien Adolf Hitler selbst.

In einer Ansprache betonte der Kanzler, daß er nie die Heimat in München aufgeben wolle, weil ihm München als historischer Boden und als Stätte der Kunst lieb und wert geworden sei und weil er das, was eine verblende Zeit und Regierung durch ihre beständig nörgelnde Politik gegenüber Berlin und dem Reich und dem deutschen Volk verbrochen habe, wieder gutmachen wolle. Er treue sich, daß man heute vom ganzen übrigen Deutschland wieder mit Achtung auf Bayern schaue.

Heldenehrung an der Feldherrnhalle in München.

Eine Rede des Staatsministers Wagner.

München, 20. April. Dichte Menschenmassen bevölkerten den weiten Platz vor der Feldherrnhalle. Gegen 11 Uhr erfolgte der Anmarsch der SA, und SS. Sowie des Stahlhelms mit Fahnen und Standarten. Kurz nach 11 Uhr ergliff Stadtschef Roehm das Wort, um zunächst im Namen der SA in herzlichen Worten des Geburtstages Adolf Hitlers zu gedenken. Die Einigung aller Volksgenossen und Stämme ist vollendet, so fuhr er fort, geschlossen nach innen und außen steht an diesem Tag das Volk zu seinem Führer. Eine Ehrenpflicht aber ist es für alle, heute jener Männer zu gedenken, die für dieses Ziel ihr Blut vergossen. Im Namen der SA legen wir das Gelübnis ab, für alles dazu beizutragen, daß Deutschland wieder groß und frei werde.

Staatsminister des Innern Adolf Wagner führte u. a. aus: Heute am Geburtstag des Erbauers des neuen Deutschlands sehen wir als Münchener Nationalsozialisten an diesem

aber zu, dann hält es für England und Italien schwer, bei ihrem Widerstande zu verharren.

Wir sind durchaus nicht pessimistisch und erwarten nicht, daß nun in Washington Fehler begangen werden, die sich sehr bald rächen würden. Trotzdem wäre es falsch, die französischen Bestrebungen mit einem Abschlachten abzutun. Dazu sind die Staatsmänner an der Seine zu hartnäckig und zielbewußt. Sie haben sich von keinen Mißerfolgen bisher abschrecken lassen. Wenn sich ein Weg zu ihrem Ziel als ungangbar erwies, haben sie einen anderen eingeschlagen, immer auf der Lauer, die Gunst des Augenblicks auszunutzen. Ob die Stunde jetzt für sie geeigneter ist als jede frühere, müssen wir abwarten. Der Vier-Mächte-Pakt kristet ja in den Erörterungen auch nur noch ein Scheindalen, während er in Wirklichkeit längst tot ist. Das haben die Franzosen mit ihren Bundesgenossen im Südoften bereits erreicht. Dem neuen deutschen Botschafter in Washington, Dr. Luther, fällt die Aufgabe zu, sehr hellhörig und scharfsinnig die Vorgänge, die nun sich abspielen werden, zu beobachten, zumal die Hauptkonferenz zwischen Roosevelt, Macdonald und Herriot stattfinden wird.

Man tut in der Welt heute fast so, als ob es auf uns überhaupt nicht ankäme. Diesen Irrtum hat man schon früher begangen. Zum eigenen Schaden. Ausschalten läßt sich Deutschland weder politisch noch wirtschaftlich, dazu sind die in ihm schlummernden Möglichkeiten denn doch zu groß. Aber der Haß ist noch nicht vererbt. Eine gewisse Vorsicht ist daher am Platz. Wir haben ja wiederholt von Unerfreulichkeiten reden müssen, von den Debatten in den Häusern des englischen Parlamentes, von den Ausschreitungen in Polen, den drohenden Artikeln gegen Danzig und Ostpreußen in den Warschauer Blättern, sowie von dem Treiben der Kleinen Entente. All das zusammen ergibt eine ziemlich mißtönende Melodie. Die Zeit drängt aber. Will man einer weiteren Verelendung aller Völker steuern, so wird man sich wohl oder übel dazu bequemen müssen, die Gemeinbürgerschaft der Menschheit klar herauszustellen und alte Feindschaften zu begraben. Gerade die vergeblichen Bemühungen der Amerikaner, die Krise einzudämmen und zu überwinden, zeigen, daß keine Macht allein imstande ist, sich aus dem Schiffsbruch zu retten.

Herriot wird seine ganze Beredsamkeit ins Feuer schiden, wenn er mit Roosevelt zusammen ist. Die Amerikaner legen ja entscheidenden Wert darauf, daß die Abrüstung endlich in Angriff genommen wird. Auch ohne ausdrückliche Bestätigung, die sich finden läßt, zweifeln wir nicht daran, daß er beauftragt ist, die Abrüstung zu versprechen, wenn der Sicherheitspakt dafür zugestanden wird. Auch sonst fehlt es ihm nicht an Gaben, die er zu bieten hat, namentlich gilt das in der Zollfrage. Seine These lautet: Die Krise ist nur dann zu überwinden, wenn das Vertrauen in der Welt neu erwacht, und die gehorteten Gelder von allein dem Markt zuströmen, den sie dann beträchtlich beleben könnten. Das Vertrauen aber kann nur dann Wurzeln schlagen, wenn der Frieden gesichert ist.

Feierlicher Empfang Görings in München.

Preußen und Bayern, die Ecksteine des Reiches.

München, 20. April. Ministerpräsident Göring ist heute nachmittag nach 16 Uhr mit dem Flugzeug „Richtshofen“ nach dem Rückflug von Italien in München glatt gelandet. Die Ankunft des Flugzeuges, die bereits zwei Stunden früher erwartet worden war, verzögerte sich erheblich, weil das Flugzeug über den Alpen eine Sturmzone zu überfliegen hatte, zu deren Überquerung es sich auf eine Höhe von über 6500 Meter emporschrauben mußte. Zum Empfang des Ministerpräsidenten Göring hatte sich eine vieltausendköpfige Menschenmenge vor dem Flughafen-gelände eingefunden. Staatsminister Esser begrüßte im Auftrag der bayerischen Staatsregierung den preußischen Ministerpräsidenten. Wir grüßen in Ihnen, führte er aus, unsere Volksgenossen im Norden und alle Brüder im großen Vaterlande jenseits der bayerischen Grenzen und sind stolz darauf, daß in den letzten Wochen Bayern durch unsere Erhebung wieder zum Ansehluß gefunden hat und das übrige Deutsche Land und nicht zuletzt auch an das Land, das Sie vertreten. Ministerpräsident Göring dankte für die Begrüßung und erklärte u. a.: Es ist für mich eine Ehre, daß ich als preußischer Ministerpräsident begrüßt werde. Wir sind und wollen aber einfache Soldaten unseres Führers bleiben, jeder mit den Kräften, die ihm die Vorsehung gegeben. Als der Führer mir meine Ernennung nach Italien mitteilte, war ich hoch beglückt, vor allem durch den Text dieser Ernennung, der für mich das Wertvollste war; und so ist es auch von einem Manne aufgefaßt worden, der selbst ein Volk neu aufgebaut hat. Der Duce wies darauf hin, daß so nur ein Mann schreiben könnte wie Adolf Hitler. Der Ministerpräsident fuhr fort: Unsere Länder sind die größten in Deutschland; wir werden die Ecksteine sein müssen bei dem Neuaufbau unseres Vaterlandes. Der Führer kann verlangen von uns, was er will. Wir werden es tun, weil er nur das Richtige fordern kann.

Im Ansehluß an den feierlichen Empfang fand heute abend im „Bayerischen Hof“ ein einfaches Essen in engstem Kreise statt. Es nahmen daran die Mitglieder der bayerischen Staatsregierung sowie außer Reichsminister Göring die Staatssekretäre Röhm, Misch und Körner und einige prominente Führer der nationalsozialistischen Bewegung teil.

Mitgliederperre bei der NSDAP.

München, 20. April. Wie die Nationalsozialistische Korrespondenz meldet, erläßt der Reichshauptmeister Schwarz eine Verfügung, derzufolge der Anhang in die NSDAP nach der Mächtigerzeugung durch die Bewegung so ungeheuer geworden ist, daß sich die Reichsleitung in Einvernehmen mit dem Führer veranlaßt sieht, mit Wirkung vom 1. Mai 1933 bis auf weiteres eine Mitgliederperre zu verfügen. Nach diesem Zeitpunkt darf keine Dienststelle der Bewegung Neuanmeldungen mehr entgegennehmen. Die Gane dürfen bis längstens 15. Mai die vor dem 1. Mai bei den Dienststellen eingegangenen Neuanmeldungen der Reichsleitung vorlegen. Von der Mitgliederperre werden nicht betroffen: Angehörige der Hitlerjugend, welche das 18. Lebensjahr vollenden, Angehörige der NSD, ferner alle jene, die Dienst in der SA. oder SS. leisten.

Freitag, 21. April 1933.

Stelle voll männlichen Stolzes, da von dieser Stätte aus der Grundstein gelegt wurde für das Dritte Reich. Der tausendjährige Wunsch aller Deutschen ist damit erfüllt, das Blut vieler Deutscher ist dabei geflossen. Aber noch immer war es so, daß Geschichte geboren wurde aus Schlachten und Kämpfen; wenn das Bismarckreich im Krieg 1870 entstanden ist, so ist das Dritte Reich entstanden aus den Schlachten und dem Blut der Jahre 1914/18. Unter dem Symbol des alten Reichs sind die Schlachten des Weltkriegs geschlagen worden, dort aber, wo die Tapferen im Jahre 1923 gefallen sind, wehen nunmehr die Fahnen des Dritten Reichs, und auf der Stelle, wo wir stehen, liegt der Kranz zum Gedächtnis der im Krieg Gefallenen und zum Gedächtnis der gefallenen Braunen, und er soll stehen bleiben und erneuert werden, bis an dieser Stelle das Denkmal gesetzt sein wird für die Gefallenen des Jahres 1933. So wünschen wir von dieser Stelle nur eines: Der Herrgott im Himmel möge uns unseren Adolf Hitler erhalten, er möge ihm gesund bleiben lassen und möge ihm mit den Seinen das historische Werk, die Sehnsucht aller Deutschen erfüllen lassen, auf daß nicht nur unser Deutschland verengt werde, sondern auch diejenigen zu ihm zurückgeführt werden, die durch die Schandverträge von der Heimat noch getrennt sind.

Inzwischen war auch von einer Vertretung des Stahlhelms ein Lorbeerkranz mit schwarz-weiß-roter Schleife niedergelegt worden. Unter flotten Marschschritten rückten SA. und SS. sowie die Landespolizei ab.

Rundfunk-Festausführung des Kampfbundes.

Ein Epos der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung.

Berlin, 20. April. In der Reihe der Darbietungen, die aus der Rundfunk zu Adolf Hitlers Geburtstag brachte, ragt die Festausführung der im Kampfbund für deutsche Kultur vereinigten Schauspieler hervor, die den Reigen der abendlichen Veranstaltungen mit einem Werk von Werner Müller eröffneten. "Kampf um die Nation" ist das Werk betitelt, das sich beiseiden als Hörspiel bezeichnet und wie ein gewaltiges Epos den Werdegang der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung von den frühesten Anfängen bis zur heutigen Größe schildert. In trefflicher Weise sind die einzelnen Stationen von dem

Werdegang der NSDAP. zum Ausdruck gebracht, der zugleich ein Leidensweg für den Führer war, der trotz unerhörter Widerstände an seine Sendung und an den Sieg seiner Idee glaubte.

Ungeheure Mengen von Geschenken.

Derartiges in der Reichskanzlei noch nicht erlebt.

Berlin, 20. April. In der Reichskanzlei hat seit vorgestern ein Strom von Geschenken zum Geburtstag des Reichskanzlers Adolf Hitler eingeleitet, der alle Erwartungen übertrifft und geradezu phantastisch zu nennen ist. Das ganze Personal ist seit vielen Stunden mit dem Auspacken und dem Ordnen der Geschenke beschäftigt. Schon am Vormittag sind über 2000 Telegramme eingegangen, die Zahl der Briefe ist so groß, daß ganze Postwagen die Briefpost anfahren müssen. In die in der neuen Reichskanzlei ausgelegte Glückwunschlifte haben sich schon um 1 Uhr mehr als 3000 Personen eingetragen. Unter den Geschenken bemerkt man viele Gegenstände von großem Wert. Unvorstellbare Mengen von Blumen sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Der größte Teil der Geschenke kann gar nicht untergebracht werden und wird sozialen Zwecken zugeführt werden. Das Personal der Reichskanzlei, insbesondere das Dienstpersonal in der Kanzlerwohnung, das seit mehr als 20 Jahren in der Reichskanzlei beschäftigt ist, äußert sich übereinstimmend dahin, daß sie noch niemals etwas Derartiges in der Reichskanzlei erlebt hätten. Die Telephonistinnen erklären, daß ein solcher Ansturm von Telefongesprächen in ihrer ganzen Praxis ihnen noch nicht vorgekommen sei.

Aus München wird ähnliches gemeldet: Seit Tagen treffen in der Kanzlei des Führers im Braunen Haus ganze Körbe von Glückwunschbriefen, Paketen mit Geschenken und Telegrammen ein. Besucher geben Blumen ab und tragen sich in das im Braunen Haus aufliegende Gratulantenbuch ein. Es herrscht ein ununterbrochenes Kommen und Gehen. Unter den Geschenken befinden sich zahlreiche Gemälde deutscher Künstler, Blumengrüße, zahlreiche Kissen und andere Handarbeiten deutscher Frauen. Kinder sandten Osterker und sogar Zuckertüchchen für die treuen Hunde des Reichskanzlers. Ebenso sind nach dem Oberalzberg bei Berchtesgaden gewaltige Mengen Post gegangen. Aus allen Wünschen und Gaben spricht die tiefe innere Verbundenheit zwischen dem deutschen Volk und seinem großen Führer.



Die Schupo-Wache am Brandenburger Tor

zog zur Feier des Geburtstages des Reichskanzlers, verstärkt durch zwei Kapellen, auf

Hand und Seele.

Von Dr. Erich J. Dack-Berlin.

Die Sonderstellung des Menschen in der Natur ist durch seinen Verstand begründet. Dieser "sitzt" im Gehirn, das in der knöchernen Schädelkapsel, Hirnhaut und Hirnflüssigkeit eingepackt und luftdicht abgeschlossen ist. Nachdenken und Entschlüsse wären fast reiflos unnütz, wenn das Erdachte und Gewollte nicht verwirklicht werden könnte. Der Verstand braucht Ausführungsorgane. Unter ihnen hat in der Natur- und Kulturgeschichte des Menschen zweifellos die Hand die größte Bedeutung.

Der ganze Bauplan unseres Körpers steht im Dienst der Befreiung der Hand zur Ausübung höherer Pflichten. Die Vorderextremitäten haben bei uns nichts mehr mit der Fortbewegung zu tun, während sie bei den Menschenaffen auch noch Kletter- oder Stützorgane sind. Die Gelenke des ganzen oberen Gliedes und der Schulter sind im Hinblick auf die Befreiung der Hand angelegt und sichern ihre Zusammen mit den zahlreichen kleinen Gelenken der Handwurzel und der Finger eine — sowohl was den Aktionsradius wie die Schnelligkeit betrifft — einzigartige Beweglichkeit. So steht dem menschlichen Verstand in der Hand ein vollendetes Willenswerkzeug zur Verfügung.

Über nur ganz allmählich vollzog sich die Verbindung von Hand und Verstand. Man kann bei den Affen beobachten, daß sie ihre Hand zwar sofort richtig benutzen, doch gewisser Situationen nicht Herr werden, weil die Hand ganz offenkundig nicht weiß, was der Verstand will. Auch beim neugeborenen Menschenkind ist die Hand — darin ganz dem Fische gleich — nur ein Greiforgan, allein dazu befähigt, bestimmte unwillkürliche Bewegungen (Reflexe) auszuführen. Erst später wird die Hand dem Willen untertan. Die Arbeitshand des Erwachsenen, die mit großer Genauigkeit die Willensimpulse befolgt, ist die ausgebildete Verstandeshand. Ihre Bewegungen stehen unter der Befehls-gewalt gewisser Stellen des Gehirns. Werden diese durch Krankheit oder Verletzung zerstört, dann kann die gelähmte Hand nur Bewegungen vollziehen oder eine Stellung einnehmen, die in ferne, tierische Vergangenheit weisen und zeigen, daß von der Greifhand alle Weiterentwicklung der Hand ausging.

Es ist ein wechselseitiges Entwicklungs- oder Abhängigkeitsverhältnis zwischen Hand und Bewußtsein vorhanden. Schon bei den Tieren hat man den Eindruck, daß die Hand als Werkzeug von sich aus zu ihren höheren Aufgaben heranreift. Und die Hand des Kindes vermag sich selbst zu finden. Ja, man sieht, wie die kindliche Spielhand bisweilen zur

Forschungshand wird, indem sie die Beschaffenheit der Dinge dem Bewußtsein erschließt und erobert, weit über ein bloßes Tasten hinaus. Das sind Zeichen einer unabweislich erscheinenden "seelischen Verständigung" der Hand, die nicht nur auf primitiven Stufen, sondern auch bei Höchstleistungen sich offenbart. Es gibt Handfertigkeiten, die scheinbar ein eigenes Leben führen. Man denke nur an die Hand des Präzisionsarbeiters, die Tischspielershand usw. oder an künstlerische Leistungen, die wie bei den bildenden Künsten letzten Endes durch die Hand erfolgen. Es gibt zweifellos Werte, von denen es nicht paradox ist, zu sagen, sie wurden nicht vom Künstler, sondern von seiner unbewußt schaffenden Künstlerhand vollbracht. Selbst bei jenen Modernen, die meist peinlich darauf achten, nur mit dem Hirn zu arbeiten, geht oft die schaffende Hand gegen den Willen durch — meist nicht zum Nachteil.

Ursächlich ist alles, was die Handbewegung betrifft, vom Nervensystem bedingt, in ihm liegt der Schlüssel zur Physiologie der Hand. Dennoch läßt sich in gewissen Grenzen die Hand auch als etwas Selbständiges betrachten; nicht so sehr physiologisch wie psychologisch. Hand und Seele ist ein uraltes Thema, das stets in neuen Variationen aufsteht. Es gab schon vor Jahrhunderten eine Seelenkunde der Hand — wenn auch nur eine abwegige. Die Chiromantie deutete die Linien und Formen der Hand als Offenbarungen von Seele und Schicksal. Mystisch-magische Vorstellungen betrachteten die Hand als Charakterpiegel.

In Wirklichkeit vertritt die unbewegte Hand, der Gegenstand der Handdeutung, herzlich wenig. Die Handform entspricht dem gegebenen Gesamtkörperbau, und wenn man einer in der modernen Konstitutionslehre gangbaren Einteilung folgt, wird man zwischen schmal- und breitgebauten Händen in erster Linie unterscheiden. Wobei bemerkt sei, daß Umwelt-einflüsse (Beruf) die Handbreite und -dicke nennenswert, die Handwurzelbreite bereits nur mäßig, die Handlänge aber fast gar nicht umgestalten vermögen. Da die verschiedenen Körperformen nun unterschiedliche Temperamente und Charaktere verkörpern, kann man der Handform als einem Körperbaumerkmal einen auch Seelisches angehenden Wert nicht absprechen. Über niemals wird eine ruhende Hand allein den Menschen "verraten". Wohl kann die Hand in Einzelfällen wichtige diagnostische Hinweise bei (auch seelischen) Krankheiten geben. Meist aber ist die ruhende Hand stumm.

Durchsicht wird die Hand erst in der Bewegung. Beobachtete Gebärden kennzeichnen einen ganz anderen Menschen als sprunghaft-jadige, und man könnte allein nach der Art des "Händedrucks" eine ganze Typenreihe von Seelisches Temperamenten, selbst Charakter) ausdrückenden und indivi-

Dr. Hugenberg gegen willkürliche Eingriffe in das Selbstverwaltungsrecht der wirtschaftlichen Verbände.

Berlin, 20. April. In Beantwortung zahlreicher an ihn gerichteter Anfragen ließ der deutschnationale Parteiführer Dr. Hugenberg folgendes erklären:

1. Von interessierter Seite werden planmäßig Gerüchte etwa des Inhalts verbreitet, daß der Bestand der Reichsregierung in ihrer jetzigen Zusammenlegung gefährdet sei. Es wird behauptet, daß das weitere Verbleiben der deutschnationalen Mitglieder der Reichsregierung nur noch eine Frage weniger Tage oder Wochen sei. Demgegenüber wird auf die Tatsache der Regierungsbildung durch den Reichskanzler Hitler und der feierlichen Bestätigung dieser Regierung durch den Reichspräsidenten sowie auf die Erklärungen des Reichskanzlers über Zusammenlegung und Bestand der jetzigen Reichsregierung in ihrer augenblicklichen Gestalt hingewiesen, endlich auf den Umstand, daß das Ermächtigungsgesetz das Weiterbestehen der gegenwärtigen Reichsregierung zur Voraussetzung hat.

2. Im Zusammenhang mit diesen Gerüchten sind eigenmächtige Umbildungen innerhalb wirtschaftlicher Verbände sowie öffentlich-rechtlicher Körperschaften in Zusammenhanglosen Aktionen durchgeführt worden. Es ist darauf hinzuweisen, daß diese Umbildungen und Neubildungen der in Aussicht genommenen organischen Umgestaltung der Wirtschaftsverordnungen in keiner Weise vorzuziehen und daß die Umgestaltung selbstverständlich im Einvernehmen zwischen der Reichsregierung und den bisher bestehenden wirtschaftlichen Organisationen durchzuführen ist. Bis dahin verbleiben die bestehenden Wirtschaftsverbände in ihren Funktionen und werden von der Reichsregierung als alleinige Verhandlungspartner angesehen. Gegenüber Eingriffen in die bestehende Selbstverwaltung der Wirtschaftskreise ist es Sache der verantwortlichen Persönlichkeiten, in erster Linie nach der Legitimation derjenigen zu fragen, die den Eingriff versuchen. Wo dies gegeben ist, wurde stets festgestellt, daß eine Legitimation von seiner amtlichen Seite erteilt war. In allen diesen Fällen konnten die willkürlichen Eingriffsversuche abgewehrt werden. Es muß nur allem grundsätzlich darauf hingewiesen werden, daß gewaltsame unorganische Eingriffe wohl den augenblicklichen Tatbestand, nicht aber den Rechtszustand ändern können.

3. Die gemeinsame Tätigkeit der nationalen Führer in der Regierung und der seit dem November 1918 geführte Kampf der deutschnationalen Beamten und Lehrer gegen das jetzt gestürzte System verbürgen den Beamten und Lehrern das Recht, sich für ihre deutschnationale Weltanschauung einzusetzen und sich in deutschnationale Zellen zusammenzuschließen.

Wichtige Wendung in der Siedlungspolitik.

Die neuen Männer von Gahl und Granzow.

Berlin, 20. April. Mit der Bestellung des Freiherrn von Gahl, des früheren Reichsinnenministers, in die Leitung der Reichsiedlungsbank, die in diesen Tagen erfolgt ist, ist eine wichtige Wendung in der Siedlungspolitik zu verzeichnen. Allerdings ist auf der anderen Seite festzustellen, daß entgegen anderslautenden Auffassungen Freiherr v. Gahl nicht zum Siedlungskommissar ernannt worden ist. Die Frage, wer in Zukunft die Siedlungspolitik führt und ob die Leitung in die Hände eines besonderen Reichs-siedlungskommissar gelegt wird, ist also noch nicht entschieden. Es machen sich von Seiten der Nationalsozialisten starke Bestrebungen geltend, den medlenburgischen Ministerpräsidenten Granzow zum Reichs-siedlungskommissar zu ernennen. Eine solche Bestellung würde für die Siedlung zweifellos von sehr weittragender Bedeutung sein, da Granzow als einer der eifrigsten und sachkundigsten Förderer der Siedlung bekannt ist. Diese ganze Frage wird in der nächsten Zeit im Zusammenhang mit den weittragenden Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die man auf den verschiedensten Gebieten treffen will, noch eine große Rolle spielen. Ob es zu einer Ernennung Granzows zum Reichs-siedlungskommissar kommt, läßt sich einstweilen noch nicht übersehen.

duell eigentümlichen Handbewegungen ausstellen (Ausdrucks-handtypen. Wie weit diese bis zu den feinsten Einzelheiten das Persönliche, selbst die in den unbewußten Schichten der Seele verankerten Eigenartigkeiten offenbaren, zeigt die Graphologie, die Handschriftenanalyse, als Ausdrucksbewertung. Die moderne Graphologie ist keine mystisch-magische Kunde mehr, sondern die nüchternere Ausdeutung der Handschrift bzw. des Schriftvorganges als Gestaltungs- und Ausdrucksbewertung, eine der wertvollsten Hilfswissenschaften der Charakterkunde. Dabei zeigt es sich vor allem, daß die wesentlich unbewußte Ausdrucks-hand und nicht die bewußte oder "erlernte" Schrift-(Arbeits-) Hand der Schrift das seelisch oder charakterkundlich belangvolle Grundgespräch verleiht. Die Handschrift ist gewissermaßen eine auf Papier gemorjene und fixierte Gebärde oder Gebärdenreihe, ein Ausdrucksniederdruck. In der Gebärde spricht die Seele mit der größten Unmittelbarkeit zu uns. Es läßt sich leichter eine neue Sprechweise aneignen als eine Gebärde. Eine individuelle Note leitet in den unwillkürlichen und Willkürbewegungen die Ausdrucks-hand. Die Gebärden sind ein Ausdruck der Persönlichkeit, ihrer Gemütslage, ihres gegenwärtigen Tuns, Denkens und Wollens. Die Gebärden lassen sich kaum verdecken, nicht umbiegen oder fälschen. Darum wirken Schauspieler und Redner, die nicht mit der Seele bei der Sache sind, so leicht durch falsche Gebärden unecht. Ein berühmtes Handbuch des Untersuchungsrichters lehrt, daß auf die Gebärden bei Aussagen (Geständnissen, Beschuldigungen usw.) besonders zu achten sei. Sie entlarven sehr oft den wahren Wert des Gesagten. Der Mund lügt leichter als die Hand.

In der Ausdrucksbewertung der Hand gibt sich aber nicht nur Einzelfeuliches kund. Die Gebärden ständen Pate, waren das Verbindende bei der Entstehung menschlicher Verbände, weit vor aller Lautsprache. Es leben heute noch Völker, die sich im Dunkeln, das heißt ohne Gebärden, nicht verständigen können. Diese überpersönlichen Gebärden sind in ihrer Ursprung etwas ganz Ursprüngliches und Unabgeleitetes. Die von Darwin scharfsinnig vertretene Ansicht, alle Ausdrucksbewegungen, somit auch die Gebärden, wären einstmals Zweckbewegungen gewesen und als solche erklärbar, trifft nicht zu. Die wirklichen reinen Ausdrucksbewegungen sind zweckfreie Darstellungen unbewußter seelischer bzw. Gemütsantriebe; sie sind unmittelbar als das Zweckhafte oder gar Bewußte. Erst später wurden sie verbunden und durchwoben mit mehr oder weniger bewußten Zweckgebärden und einer auf Vereinbarung beruhender Gebärdenrede. Erst diese weisen dann örtliche Unterschiede auf, während die reinen Ausdrucksbewegungen nicht nur bei allen Menschen dieselben sind, sondern in ihren Grundformen die ganze lebende Welt durchziehen.

Kurze Umschau.

Nach der Übersicht des Reichsfinanzministeriums beläuft sich die Summe der sich hebenden Schulds des Reiches am 31. März 1933 auf 1948,2 Millionen Mark gegen 1971,5 Millionen Mark am 28. Februar d. J.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels legt Wert darauf, daß am Vormittag des 1. Mai die Leser durch die Zeitungen auf die besondere Bedeutung des Tages der nationalen Arbeit hingewiesen und daß daher die üblichen Montagsausgaben am 1. Mai morgens erscheinen. Im übrigen sollen am 1. Mai tagsüber keine Zeitungen herausgegeben werden. Am Dienstag, den 2. Mai, morgens, können die Zeitungen wieder als Morgenausgabe erscheinen.

Reichskommissar Kuff hat angeordnet, daß zur Gleichschaltung der Hochschulen dort, wo diese am 1. Februar d. J. keine Reichswahlen stattgefunden haben, Rektor, Dekane und Senat spätestens sofort nach Semesterbeginn neu zu wählen sind. Ihre Amtsfrist läuft dann bis zum übernächsten ordnungsgemäßen Wahltermin.

Zum Beginn des neuen Schuljahres ist mit irgendwelchen Änderungen der Lehrbücher nicht zu rechnen. Die bisher verwandten Schulbücher können auch im Jahre 1933/34 weiter gebraucht werden.

Der Polizeipräsident von Dortmund hat die Ausgabe vom 20. April 1933 des „Dortmunder Generalanzeigers“ beschlagnahmt. Der verantwortliche Redakteur W. G. Hoff wurde in Schutzhaft genommen. Er hält das Druckergebäude besetzt. Veranlassung zu dieser Aktion war eine auf dem Titelblatt der Zeitung befindliche Zeichnung des Reichskamlers durch den Zeichner Stumpff, die dem Gesichtsausdruck Adolf Hitlers in böswilliger Absicht einen entstellenden und ins Gemeine ziehenden Ausdruck verleiht.

Der italienische Ministerrat genehmigte die Inkraftsetzung des deutsch-italienischen Abkommens vom 1. März 1933 über die gegenseitige Zulassung von Arbeitern und Angehörigen zur Vervollkommnung ihrer Berufs- und Sprachkenntnisse.

Stahlhelm und der 1. Mai.

Frühlingsfest der Schwertweih.

Berlin, 20. April. Die Bundesführung des Stahlhelms hat in einem Befehl an den Stahlhelmbund zum Ausdruck gebracht, daß der Stahlhelm den Gedanken begrüßt, den 1. Mai aus einem marxistischen Parteifeiertag zu einem Volksfeiertag der nationalen Arbeit auszubauen. Der Stahlhelm werde eine entsprechende Eigenart an diesen Feiern besitzen. Dem Stahlhelm solle in der Feier des 1. Mai das alte an manchen deutschen Orten noch gefeierte germanische „Frühlingsfest der Schwertweih“ wieder auflernen. Alle jungen Männer im Bund, die im laufenden Jahre das 17. Lebensjahr vollenden und damit nach Auffassung des Stahlhelms zur Waffenführung berechtigt werden, sollen an diesem Tage feierlich das Schwertrecht erhalten. Es soll bei dieser Gelegenheit die Schicksalsverbundenheit zwischen deutschen Arbeitern und Soldaten zum Ausdruck kommen.

NSDAP und Jungdeutsche.

Zusammenwirken in Danzig.

Berlin, 20. April. Wie der „Jungdeutsche“ meldet, ist nach abschließender Besprechung zwischen den Danziger Führern der NSDAP und dem Jungdeutschen Orden folgende Vereinbarung bezüglich der am 28. Mai stattfindenden Volkstags-Neuwahlen abgeschlossen worden:

Die Jungdeutsche Bewegung im Freistaat Danzig stellt für die kommende Volkstagswahl eine eigene Liste auf. Zwischen der NSDAP und den Jungdeutschen ist eine Verbindung vereinbart. Die Abgeordneten der Jungdeutschen Bewegung schließen sich nach erfolgter Wahl der NSDAP als Hospitanten an. Zwischen den Mitgliedern beider Organisationen besteht angelehnt der gemeinsamen Kampffront „für wahre Volksgemeinschaft gegen Marxismus und Reaktion“ vollkommener Burgfrieden.

Aus Kunst und Leben.

Um die Überleitung der Vereinigung künstlerischer Bühnenorgane in den Kampf für deutsche Kultur. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Vereinigung künstlerischer Bühnenorgane, die im Bühnenklub Berlin stattfand, ist der kommissarische Vorstand ermächtigt worden, Verhandlungen wegen einer Überleitung in den Kampfbund für deutsche Kultur zu führen. Der kommissarische Vorstand setzt sich zusammen aus den Regisseuren Hans Esdras-Mukensbecher, Dr. Wolff v. Gordon, Karl Werckhagen-Magdeburg, Otto Müller-Brieg und Wolf Leutfeiser.

Widerrufene Lehraufträge. Der Kommissar des Reiches für das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Kuff hat angeordnet, daß der dem Professor Lessing an der Technischen Hochschule in Hannover erteilte Forschungsauftrag zurückgezogen wird. Auch die Lehraufträge der Professoren Charjes und Holde an der Technischen Hochschule in Charlottenburg wurden widerrufen. Die Professoren Frick und Szel von der Technischen Hochschule in Charlottenburg sind von ihrer Lehrtätigkeit vorläufig beurlaubt worden.

Theater und Literatur. Die am 1. Juli an der Dresdener Staatsoper stattfindende Uraufführung der neuen heiteren Oper „Ara bella“ von Richard Strauß wird von Clemens Krauß, den Generalmusikdirektor der Wiener Staatsoper, musikalisch geleitet werden. Die Titelrolle singt Lotte Lehmann von der Wiener Staatsoper. Nach langjährigen Studien und Vorarbeiten hat Max Hainich ein Schauspiel aus der deutschen Ordensgeschichte „Heinrich von Plauen“ beendet. Das Werk erlebte in den Pfingsttagen bei den Festspielen auf der Marienburg seine Uraufführung und erscheint in der kommenden Spielzeit auf dem Spielplan einer Reihe deutscher Bühnen. Die Intendanz der Oper zu Königsberg, deren Leitung unlängst der Nationalsozialist Erich Fehlig übernommen hat, veranstaltet ein Preiswettbewerb für eine deutsche Volksooper und für eine deutsche Nationaloper. Die beiden besten Werke werden im Herbst d. J. in Königsberg uraufgeführt. Das vom Deutschen Nationaltheater in Weimar uraufgeführte fünfaktige Staudardrama „Bohwell“ von Paul Wolf wurde von dem Kölner Schauspielhaus für die nächste Spielzeit erworben.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Mai-Festspiele im Landestheater.

Prominente als Gäste.

Wie bereits mitgeteilt wurde, veranstaltet das Nassauische Landestheater in der Zeit vom 7. bis 14. Mai eine Gaisstour mit prominenten auswärtigen Gästen. Gegenüber dem Vorprogramm sind wichtige Änderungen notwendig geworden. So singt am 7. Mai in Majors „Die Hochzeit des Figaro“ der bekannte Bariton der Berliner Staatsoper, der erst kürzlich in einem Sinfoniekonzert der Landestheaterkapelle mitgewirkt hat, Willy Domgraf-Fassbender die Partie des Figaro und Lotte Schöne von der Staatsoper Berlin die „Suzanne“. Am 9. Mai folgt in der neuen Inszenierung „Aida“ mit Hildegard Ritzelrol-Schäfer zum Stadttheater Hildesheim in der Titelrolle Franzell und Helge Roswaenge von der Staatsoper Berlin als „Amneris“ und „Ahabames“. In der Fledermaus-Aufführung am 10. Mai gastieren Adele Kohn von der Wiener Staatsoper und Kammeränger Karl Böten (Berlin) als „Adele“ bzw. „Eisenstein“. Am 11. Mai folgt das Festspektakel der vereinigten Kapellen des Landestheaters und des Kurhauses unter der Leitung von Generalmusikdirektor Karl Elmendorff. An Stelle des „Sommerstraßenspiels“ kommt Goethes „Egmont“ mit der Musik von Beethoven am 12. Mai zur Aufführung. Am 13. Mai findet im Kleinen Haus eine Aufführung des vieraktigen Dramas von Hanns Johst „Schlageter“ statt. Die Inszenierung der beiden Schauspiele liegt in den Händen von Oberregisseur Dr. Schreier. Den Abschluß der Mai-Festwoche bilden „Die Meisterlinger von Nürnberg“ mit Paul Köster vom Stadttheater Hamburg als „Stolzing“ und Jaro Brochaska (Staatsoper Berlin, Deutsches Theater Prag, Bayreuther Festspiele) als „Hans Sachs“.

Aus dem Magistrat.

Die Städtische Pressestelle teilt mit: Strandbäder W. Viebrich und W. Schierstein.

Der Magistrat nahm am Mittwoch vor seiner Sitzung eine eingehende Besichtigung der beiden Strandbäder vor. Dabei wurde festgestellt, daß, besonders im Strandbad W. Viebrich, durch die im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes vorgenommenen Arbeiten erhebliche Verbesserungen vorgenommen wurden. Dort insbesondere sind Strand und Boden bedeutend vergrößert worden. Die durch den freiwilligen Arbeitsdienst begonnenen Arbeiten werden fortgesetzt. Sowohl im Strandbad W. Viebrich als auch im Strandbad W. Schierstein sollen zur Verbesserung der Schwimmböden Schlamm- und Sandablägerungen beseitigt werden. Hierfür ist zurzeit ein außergewöhnlich günstiger Zeitpunkt, da der gegenwärtige Wasserstand der niedrigste seit 83 Jahren ist.

Im Strandbad W. Viebrich soll ferner anstelle des im Vorjahre abgebrannten Restaurationsgebäudes auf der stromaufwärts gelegenen terrassenförmigen Erhöhung ein Neubau erstellt werden und zwar mit solcher Beschleunigung, daß noch während der Saison Inanspruchnahme des neuen Gebäudes erfolgen kann.

Es werden alle Vorbereitungen getroffen, damit die beiden Strandbäder mit Beginn der Badeaison betriebsfertig sind.

Die Beschaffung einer Kleinmotorspritze für W. Schierstein wurde vorbehaltlich Zustimmung der St. V. B., genehmigt.

Schulzucht — Schulreform — Schulzeugnisse.

Die Auslegung des neuen Regierungs-Erlasses.

Ein Erlass des Reichskommissars für die preussische Unterrichtsverwaltung befaßt sich mit der Schulzucht und den Schulstrafen. Von besonderer Wichtigkeit ist hierbei die Behandlung der völlig außerordentlichen Fälle. Die soll danach nicht förmlich ausgeschlossen sein. Die Schulaufsichtsbehörde wird gegebenenfalls sorgsam zu prüfen haben, ob und inwieweit der Lehrer bei der Wahl der von ihm angewandten Erziehungsmittel aus allgemeiner gewissenhafter pädagogischer Haltung gehandelt hat. In Sachen ist das nach dem Schulbedarfsgesetz bestehende Verbot der körperlichen Züchtigung durch den Beauftragten des Reichskommissars für das Unterrichtswesen mit sofortiger Wirkung und bis zur neuen gesetzlichen Regelung in folgender Weise beschränkt worden: Maßvolle Züchtigung ist nicht als Dienstpflichtverletzung des Lehrers anzusehen, wenn sie unermesslich war, um Zucht und Ordnung gegen bewußte und gewollte Auflehnung zu wahren. Der Erlass schreibt ferner vor, daß der Lehrer spätestens am Schluß der Stunde über Art und Maß der Züchtigung schriftliche Aufzeichnungen machen soll, daß jede Züchtigung wegen bloßer Nachlässigkeit, Vergeßlichkeit und mangelhafter Leistung zu unterbleiben darf. Grundlegend ist die körperliche Strafe nach wie vor kein Mittel der öffentlichen Jugendzucht. Diese mit der preussischen Auffassung übereinstimmende Tendenz hat der Beauftragte in Erläuterungen noch dahin unterstrichen, daß mit der Lockerung des Züchtigungsverbots lediglich die Zucht der Jugend gefördert werden und verbleibt werden soll, daß unbotmäßige Schüler im Wissen um das Verbot körperliche Züchtigung die Selbstbeherrschung des Lehrers auf die Probe stellen. Man wird dem zustimmen können, aber auch darauf verweisen müssen, daß namentlich auch der Selbstbeherrschung und weichen Mäßigung der Lehrerschaft eine große Aufgabe zugeht ist.

Dem Wunsche von Eltern und Lehrern, der erkennen läßt, daß die Schulzeugnisse der Schüler regelmäßig über das Verhalten der Schüler in der Schule und ihre Beteiligung am Unterricht Auskunft geben möchten, soll Rechnung getragen werden. Es wurde daher regierungsseitig angeordnet, daß Weisheitszeugnisse den Schülern künftig wieder bei Beginn der Weisheitsferien auszuwähligenden sind. Was das Verhalten des Schülers anemessen, so ist ihm das Prädikat „Gut“ zu erteilen; ist das Verhalten zum Besten oder zu loben, so beides nicht durch allgemeine Prädikate, sondern durch entsprechende nähere Bemerkungen zu sagen. Über den Schüler verhängte Schulstrafen sind bei der Beurteilung nicht erneut anzugeben, falls die erzieherische Wirkung der Strafe erfolgreich war. Anstelle der Zensur für Aufmerksamkeit tritt eine Beurteilung der Beteiligung an Unterricht, für die Folge darauf gelegt werden, daß Schule und Eltern sich über die erzieherische Maßnahmen rechtzeitig verständigen, wenn in der Entwicklung von Schülern Hemmnissen und Störungen beobachtet werden. Diese notwendige Zusammenarbeit scheint geboten, da sich ergeben, daß oft auch der Arzt wertvolle Mitarbeit zu leisten hat.

Unsere Postbezieher

bitten wir, die Erneuerung des Postbezugs bis spätestens zum 25. jeden Monats für den folgenden Monat zu bewirken, um Nachforderungen seitens der Post zu vermeiden. Der Verlag.

— Exzellenz von Hülse. Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, ist hier eingetroffen und im „Hotel Kaiserhof“ abgeteigt.

— Kongress-Gäste. Aus Anlaß der Tagung des Deutschen Kongresses für innere Medizin haben weiter folgende Ärzte im Hotel „Rosa“ Wohnung genommen: Prof. Dr. Ch. Maduda (Tokio); Dr. Ebbing (Beuthen); Sanitätsrat Dr. Friedrichsen (Neuenahr); Prof. Dr. med. Direktor W. R. Beil (Jena); Prof. Dr. Gertrud Pfling, beil-Huber (Dresden); Verleger Dr. Bruno Hauff (Leipzig); Sanitätsrat Dr. Hugo Schmidt (Bad Nauheim); Prof. Dr. Eppinger (Köln); Dr. Jessen (Davos); Dr. med. Heinrich Deicher (Hannover); Universitätsprofessor Dr. Reinhard v. d. Welden (Berlin); Prof. Dr. Schüller (Köln); Prof. Dr. med. Walter Altmann (Frankfurt a. M.); Dr. Zellmann (Dresden); Chefarzt Dr. Bigge (Sorge); Prof. Dr. Siebed (Heidelberg); Direktor Dr. Theodor Beck (Basel). — Im Grand-Hotel „Kaiserhof“: Dr. Nielau (Eglingen); Dr. Kamp (Bielefeld); Dr. Kessler (Erbach); Dr. Kerner (Freiburg); Dr. Sauer (Charlottenburg); Dr. Morgenstern (Aue/Sa.); Dr. Gilmelpeier (Berlin); Dr. Reinhardt (Solothurn); Dr. Krafft (Ludwigshafen); Dr. Hezer (M.-Gladbach); Dr. Waegeler (Stolz); Dr. Laves (Hannover); Dr. Berg (Ludwigshafen); Dr. Rehberg (Essen); Dr. Koch (Köln); Dr. Stein (Sulzbach); Prof. Dr. Boden (Düsseldorf); Prof. Groß (Wuppertal).

— Vom Erbenheimer Flughafen. Am Donnerstagvormittag traf auf dem Flughafen der Städte Wiesbaden-Rainz in Erbenheim mehrere prominente Gäste ein. Zuerst landete der bekannte Weltrekordsegelflieger Oberleutnant Henschel, der Leiter der Kasseler Fliegerhochschule, mit einer Klemm-Maschine D 1889. Er brachte u. a. den Oberpräsidenten von Hülse aus Kassel nach Wiesbaden. Oberleutnant Henschel flog bereits am Nachmittag mit seinem Flugzeug über Frankfurt nach Kassel zurück. Außerdem kam auf dem Flughafen noch eine Klemm D 2204 an, die Geschäftsreisende aus Essen nach Wiesbaden brachte.

— Sonntag-Sonderzug nach Baden-Baden. Den Auftakt der diesjährigen Sonderfahrten der Reichsbahndirektion Rainz bildet die eintägige Frühlingsfahrt am 30. April nach dem Schwarzwald-Badort Baden-Baden. Der Zug beginnt in Wiesbaden und fährt über Mainz, Darmstadt, die Bergstraße entlang über Karlsruhe. Für diese Fahrt wird eine 60prozentige Fahrpreismäßigung gewährt.

— Unzulässiger Warenverkauf und Ausschank in Trinkhallen. Die Polizeibehörden sind durch einen Kundentest des Kommissars des Reiches für das preussische Ministerium des Innern angewiesen worden, den Ausschank und Warenverkauf in Trinkhallen schärfer zu überwachen. Es ist wiederholt festgestellt worden, daß in sogenannten Trinkhallen, für die nur die Erlaubnis zum Ausschank alkoholfreier Getränke erteilt ist, Flaschenbier zum Genuß auf der Stelle verabfolgt wird. Die Abgabe von Speisen und Getränken jeglicher Art ist außerhalb der für den Verkauf freigegebenen Zeiten nur in Mengen zulässig, deren Genuß an Ort und Stelle möglich ist. Von dem gleichzeitigen Genuß von Getränken darf die Abgabe von Speisen nicht abhängig gemacht werden. Tabakwaren dürfen während der Ladenschlußzeiten gleichfalls nur in solchen Mengen abgegeben werden, wie sie zur Befriedigung des augenblicklichen Bedürfnisses eines Schankstalles der Trinkhalle dienen. Der Verkauf von Tabakwaren allein ist außerhalb der für den Verkauf im Handelsgewerbe zugelassenen Zeiten nicht statthaft. Die Polizeibehörde für Trinkhallen wird in nächster Zeit eine Sonderregelung erlassen.

— Der Zwangszusammenschluß in der Milchwirtschaft. Mit Zustimmung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat auf Antrag der Landwirtschaftskammer Wiesbaden der Regierungspräsident das Verfahren zur Bildung eines Zwangszusammenschlusses der an der Belieferung der Stadt Wiesbaden mit Trinkmilch und Rahm beteiligten Erzeuger- und milchbearbeitenden Betriebe eingeleitet. Landwirtschaftskammer Dr. Lohr wurde zum Kommissar zur Verhandlung mit den Beteiligten bestellt. Am eine reibungslose Durchführung des Zwangszusammenschlusses zu gewährleisten, fand unter dem Vorsitz des kommissarischen Leiters der Kammer, Landtagsabgeordneter W. Reich eine Besprechung in der Kammer statt, an der Vertreter der Milchverfasser, der Kreisbauernschaft, des Kreisjugendbundes, des 18. Landwirtschaftlichen Bezirksvereins, des Marktenmilchvereins, der milchbearbeitenden Betriebe und der zuständigen Landwirtschaftlichen Kreissachberater der NSDAP. statt. In der Aussprache wurde von allen Anwesenden die Notwendigkeit des Zwangszusammenschlusses hervorgehoben und rege Mitarbeit zur beschleunigten Durchführung der Maßnahmen zugesagt. Es bestand volle Einmütigkeit darüber, daß nur auf dem Wege des Zwangszusammenschlusses der Erzeuger geordnete und stabile Verhältnisse auf dem Milchmarkt herbeigeführt werden können. Deshalb wird es notwendig und wünschenswert sein, auch in den kleineren Verbrauchergebieten des Kammerbezirks solche Zusammenschlüsse durchzuführen.

— Tilgung von Strafvermerken auf Grund der Amnestie vom 21. März 1933. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Kommissar des Reiches für das Preussische Justizministerium, Landtagspräsident Kerkel, die Strafvollstreckungsbehörden in aller letzten ergangenen Erlass angeordnet, ihm bezüglich aller rechtskräftig abgeurteilten Straftaten, auf welche die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 21. März d. J. über Gewährung von Straffreiheit Anwendung findet, über die Anordnung der Tilgung der Strafvermerke im Strafregister zu berichten. Der Erlass weist darauf hin, daß es dem Staatsinteresse widerstreitend sei, wenn Personen, die sich im Kampfe für die nationale Erneuerung aus vaterländischem Überzwang auf Jahre durch den Vermerk im Strafregister über die erlassene Strafe behindert werden. Der Reichskommissar beabsichtigt daher grundsätzlich, die Tilgung der Vermerke über die Strafen, die durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 21. 3. 1933 erlassen sind, anzuordnen und hat die hierfür im einzelnen erforderlichen Weisungen gegeben.

Die Wiesbadener Feier des Kanzlergeburtstags.

Offizielle Veranstaltungen zu Ehren Adolf Hitlers.

Morgens um 6 Uhr bereits zogen am Geburtstage des Reichskanzlers Adolf Hitler Spielmannszüge der SA. und der SS. durch die Straßen der Stadt zum großen Becken.

Alle Straßen prangten im reichen Flaggenschmuck. Viele Häuser waren mit Girlanden geziert, die Bildnisse des Kanzlers mit Frühlingsblumen und den Reichs- und Hakenkreuzfahnen geschmückt. Um 13.30 Uhr fand eine eindrucksvolle Parade

der nationalsozialistischen Verbände vor der Freitreppe des Kurhauses statt. Mit fliegenden Bannern und unter den Klängen der SA- und SS-Kapellen kamen pünktlich um 13.15 Uhr die einzelnen Sektionen der SA., der nationalsozialistischen Beamten in ihren farbenbunten Uniformen, des Marinevereins und der SS. auf dem Platze an, die Fahnen ehrfurchtsvoll begrüßt, die Teilnehmer jubelnd aufgenommen. Nach einer Besichtigung durch die geladenen Gäste der Regierung und Behörden und durch die Spigen der nationalsozialistischen Partei zogen die Kolonnen im Parade-marsch vor der Freitreppe an einer zahllosen Menge vorbei, die im Kurhaus, auf der Freitreppe des Kurhauses und rund um den Platz begeistert den Übungen folgte. Nach dem Parade-marsch wurden die

Fahnen

von den Bannerträgern und einer Ehrenwache ins Kurhaus getragen und im großen Saale unter Ehrenwache der SA. und der SS. aufbewahrt. Unterdessen zogen die Kapellen der SA. und SS., gefolgt von einer feiertäglichen Menge, mit klingendem Spiele durch die Straßen der Stadt. Als

Festvortrag

hatte das Kassauische Landestheater zu verbilligten Preisen und unter starkem Andrang im Kleinen Hause Grassi „Die vier Musketiere“ und im Großen Hause die deutsche aller Opern, den „Fidelio“, gegeben. Die Vorstellungen endeten mit dem vom Publikum, dem Chöre und den Darstellern gemeinsam gesungenen Deutschlandlied.

Der eigentliche Festakt

wurde 20.30 Uhr im großen Saale des Kurhauses. Die Rückwand der Orchesterbühne und die Kaiserloge waren mit den Hakenkreuzsymbolen geschmückt. Vor der Orchesterbühne standen in langer Front die Sektionsbanner. Der große Saal war vollständig ausverkauft. Durch Lautsprecher wurden die Darbietungen in den kleinen Saal übertragen. In der Kaiserloge hatten die Spigen der NSDAP. und der Behörden Platz genommen. Der Abend war als Beethovenabend gedacht. Die Leonore-Quartette Nr. 3 C-dur leitete die Feier ein. Der kraftvolle Gesang der drei C-dur leitete die Feier ein. Der kraftvolle Gesang der drei C-dur leitete die Feier ein. Der kraftvolle Gesang der drei C-dur leitete die Feier ein.

Die Festansprache

die in ihrer knappen, kraftvollen Kürze, getragen vom Stolz über den Führer, der Bedeutung der Stunde gerecht wurde. „Jahrelang“, so führte der Redner aus, „haben wir Nationalsozialisten den Geburtstag des Führers allein gefeiert. Heute wird Adolf Hitlers Geburtstag vom gesamten deutschen Volke und dem offiziellen Deutschland gefeiert. Es war bislang in Deutschland nur Sitte, die Geburtstage der Könige und Kaiser und des eiserernen Kanzlers zu begehen. Wir haben uns immer mit allen Opfern für den Führer eingesetzt. Daß ihm heute die Ehre des ganzen Volkes zuteil wird, erfüllt uns mit großer Genugtuung. Aber der heutige Ehrentag soll eine Ermunterung zu neuer Arbeit

sein. Auch für die außerhalb unserer Reihen, die von gutem Willen besetzt sind, an dem Wohle und Gedeihen des Vaterlandes mitzuarbeiten. Hitlers Geburtstag ist ein Tag des Dankes zu Gott, der uns den Führer gab, der Deutschland vor dem bolschewistischen Untergang gerettet hat, der das Vaterland wachgerüttelt hat, der die Brüste geschlagen hat zwischen Arbeiter, Akademiker, Handwerkern und Gewerbetreibenden. Wir wollen bitten, daß der Herrgott uns unseren Führer noch lange erhält.“ Als der Redner schloß mit den Worten: „Er möge sein Werk segnen, denn segnet er ihn, so segnet er das ganze Volk“, jubelte die Versammlung in stürmischer Begeisterung in das Hase Siegfried, das Hoforkest ausbrachte. Die 1. Strophe des gemeinsam gesungenen Horst-Wessel-Liedes beschloß die Rede.

Nach einer kurzen Pause spielte das Städtische Kurorchester Beethovens 5. Sinfonie. Wunderbar gelang Kapellmeister Albert der schicksalsschwere 1. Satz der Fünften. Verbissener Mut und dithyrambische Kampfeslust strahlten aus dem Tonwerk, aber auch der sieghafte Ausbruch des Triumphes. Albert hatte einen besonders guten Tag, was ihm der nicht endenwollende Beifall bescheinigte.

Mit dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied endete die weisevolle Stunde.

„Das erwachende Deutschland“

Festvortrag im Walthalla-Theater.

Die nationale Feierstunde, die im Walthalla-Theater zu Ehren des Geburtstages des Reichskanzlers Adolf Hitler stattfand, wurde eingeleitet durch ein Bühnenspiel „Horst Wessel“. Dieses Zeitbild vom mannhaften Kämpfen und Sterben für eine große Idee aus der Feder des Wiesbadener Kurt Sommerer war im Vorjahr bereits gelegentlich der Tagung des Deutschen Schriftstellerverbandes im „Walthalla“ zu Düsseldorf uraufgeführt worden. Es schildert die letzten Stunden des Märtyrers der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung, der wie so viele andere als Opfer fiel, in kraftvoll gesteigertem Szenenbau und hinreißendem Gehalt innerer Überzeugtheit. Hier wurde lediglich ein Extrakt der stärksten und charakteristischsten Szenen geboten, der doch ein gutes Bild von dem Gesamtwerk gab. Der Verfasser selbst gestaltete mit starker Berührung den Titelhelden, durch das feiselnvolle Spiel seiner Partnerin Wilma Schwarzenberg gut unterstützt. Nach der beifälligen hin-genommenen Aufführung sprach Ortsgruppenleiter Mühlgen. Er betonte insbesondere den Sinn des neuen Staates, in dem der Einzelne nur als Diener am Volk und an der Gesamtheit gilt, da über dem vergänglichem Menschen das Volk ewig besteht; das auf den Kanzler ausgebrachte Heil fand für mich die Walthalla. Anschließend folgte, gleichzeitig mit anderen Großstädten, die Uraufführung des gleich vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda fertiggestellten, ersten großen Tonfilmwerkes „Deutschland erwacht“. Es ist die erste authentische und umfassende Darstellung der gewaltigen Ereignisse der jüngst vergangenen Monate und des Ausbruchs der Nation. Im Mittelpunkt die entscheidenden Tage des 30. Januar, des 5. und 21. März. Nicht endenwollende Begeisterung umjubelt den Führer; unzählige Tausende drängen sich zu den Versammlungen im Sportpalast, flankieren die Straßen beim Vorbeimarsch der Fackelzüge, der braunen Bataillone, des Stahlhelms, der stolzen, alten Fahnen. Neben dem Kanzler werden seine Helfer, Dr. Goebbels, Göring, Dr. Frick zu Sprechern auf der löchernen Leinwand. Impassant vor allem die Bilder des großen Tages von Potsdam; das alte und das neue Deutschland haben sich gefunden zum Werk völkischen Aufbaus für Freiheit und Ehre.

Gedächtnisfeier für Frau Marie Koether. Veranlaßt durch die „Evangel. Frauenhilfe“ fand Donnerstagabend im Saale des Evang. Gemeindehauses am Eschauer Platz bei großer Beteiligung eine schlichte, eindrucksvolle Gedenkfeier für die Stadtverordnete Frau General Koether statt. Nach Orgelspiel des Herrn Brendel, Chorvorsänger „O Lamm Gottes“ durch den Ringkirschenchor unter Leitung von Chormeister Würges, und gemeinsamem Lied „Jesus, meine Zuversicht“ hielt Pfarrer Eibach (Eppendorf), der Geschäftsführer des Verbandes Kassau der Frauenhilfe, im Anschluß an Ev. Joh. 12, 24 die Gedächtnisrede, in der er die Verstorbene in ihrem Tun und Glauben schilderte. Auf vielfachen Wunsch habe eine Gedenkstätte an die unvergessliche Frau, die seit 1917 der Frauenhilfe zum großen Segen wurde, gehalten. Die Rede, die ihr Tod reize, sei schwer zu schließen. Stadtverordneter Dr. Fresenius sprach auf Grund langjähriger Zusammenarbeit im Stadtparlament über die weitverbreitete Tätigkeit der Frau Koether als Stadtverordnete, wo sie mit ihrer selbstverständlichen Sachlichkeit, verbunden mit einer tiefen Frömmigkeit, stets das Gesamtwohl im Auge hatte. Frau Schmidt würdigte seitens der Frauen der Deutschen Volkspartei das vorbildliche Wirken der Verstorbene zur Vertiefung der Frauenbildung und zur Behebung sozialer Übel mit anerkenntlichen Worten. Nach Chorgesang „Wenn ich einmal soll scheiden“, Orgelspiel, dem gemeinsamen Gesang „Ich bete an die Macht der Liebe“ charakterisierte Landeskirchenrat Lic. Peter das 24jährige Wirken der Verstorbene in der Ringkirschengemeinde, das sich auf alle Gebiete des kirchlichen Lebens nachhaltig erstreckte. Vikarin Schumann, Bezirksleiterin der Frauenhilfe, und Fr. Fresenius sprachen noch ehrende und dankbare Worte. Zum Gedächtnis der Entschlafenen soll ein Mütterfonds gegründet werden. Mit dem Schlusssatz „So nimm denn meine Hände“ und dem Segen durch Pfarrer Eibach endete die Feierstunde zum Gedächtnis für Frau Koether.

Gegen die Verunreinigung der Straßen. Der Polizeipräsident schreibt uns: Es ist des öfteren die Wahrnehmung gemacht und hier auch vielfach Beschwerde darüber geführt worden, daß das Besäen der Bürgersteige und Gehwege innerhalb der Stadt durch Hunde in belästigender Weise überhand genommen hat. Ich nehme daher im Interesse der allgemeinen Keuschheit und der Sicherheit des Fußgängerverkehrs auf den Bürgersteigen und sonstigen Gehwegen der Stadt Veranlassung, auf die Bestimmungen des § 14 der Wiesbadener Straßenreinigungverordnung vom 24. Juli 1931, nach welchen jede Verunreinigung der öffentlichen Straßen untersagt und mit Strafe bedroht ist, ausdrücklich hinzuweisen. Verantwortlich für Zuwiderhandlungen in solchen Fällen sind diejenigen Personen, unter deren Leitung oder Aufsicht solche Hunde zurzeit der Straßenbesäen sich befinden. Um diesen Mißstand mit Erfolg zu bekämpfen, habe ich die Polizeibeamten angewiesen, diesem Gegenstande ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken und in geeigneten Fällen gegen Zuwidergehende unnahsichtlich Anzeige zu erstatten.

Englisch die Hauptsprechsprache. Von Ostern 1933 ab wird, laut Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten des Englische als zweite neuere Fremdsprache allgemein als Hauptsprache bezw. verstärkt betrieben werden.

Niederländischer Konsul. Der zum Niederländischen Konsul in Frankfurt a. M. ernannte Herr Dr. J. J. H. Hart van Tedingburg ist vom Reich das Equatur erteilt worden.

Verkehrsunfall. In der Rainzer Straße stürzte am Donnerstagabend die 24jährige Erna P. aus der Lothringer Straße vom Sozius eines Motorrads. Sie erlitt bei dem Sturz auf das Straßenpflaster eine Beinverletzung und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Einweihung des neuen Berggasthaus auf dem Kellerskopf. Der Rhein- und Taunusklub Wiesbaden, E. V., weiht am Sonntag, 30. April, vormittags 11 Uhr das neue Berggasthaus auf dem Kellerskopf ein. Auf Veranlassung des Vereins sind die Omnibusfahrpreise nach dem Kellerskopf mit sofortiger Wirkung erheblich gesenkt worden. Der Fahrpreis beträgt: Hauptbahnhof—Kellerskopf 30 Pf., Rheinstraße—Kellerskopf 40 Pf., Mozartstraße—Kellerskopf 30 Pf.

Alt-kathol. Gemeinde. Im Festgottesdienst am Sonntag (10 Uhr, Erntedankfest und Konfirmationsfeier und allgemeine österliche Abendmahlsfeier) wird Frau Dr. Frensburger „Jesus ist mein Herr“ von E. Loewe und „Benedictus“ von F. Hiller singen.

Wiesbaden-Viebrich.

Gestern nachmittag wurde eine 47jährige Frau beim Überfahren der Kaiserstraße von einem Auto erfasst und zu Boden geschleudert. Wahrscheinlich hat die Verunglückte innere Verletzungen davongetragen. Sie wurde in ihre Wohnung verbracht.

Gestern vormittag zwischen 8 und 10 Uhr wurde aus einem Hofe in der Rainzer Straße ein Herrenrad, Marke „Frischaut“, Nr. 7552, gestohlen. Am gleichen Tage wurde vor einem Hause in der Kathausstraße gegen 1.30 Uhr ein Herrenrad Marke „Borussia“, Nr. 1559 580 gestohlen.

Am 21. April begehen die Eheleute Kaufmann Klages und Frau Anna, geb. Gaultsch, Rheinstraße 10, das Fest der Silbernen Hochzeit.

Wiesbadener Lichtspiele.

Thalia-Theater. Harry Piel, der Sportsmann unter den Titelhelden, hat eine Vorliebe für mehr oder weniger lebensgefährliche Berufe. Auch den Kampf liebt er, dabei aber dient er auf seine Weise stets der Gerechtigkeit und bringt seinen Gegnern, die meist ausgemachte Spitzhühner sind, recht unerquidliche Stunden. Das Betätigungsfeld dieser Gauer ist so unbegrenzt wie die Mittel, mit denen der Teufelsteil von Verfolger sie aufzuspüren und nach aufregenden Kämpfen unschädlich zu machen weiß. Der Sprung in den Abgrund“ verlegt die Verbrechertätigkeit in ein neues, imponantes Milieu: in die Schneewelt der oberbayerischen Berge rings um die Zugspitze. Dort ist der Oberbayerische große Geschäftsunternehmens bei einer Bergtour angeblich abgestürzt, die Umstände indes lassen einen raffiniert angelegten Versicherungsschwindel vermuten. Harry Peters-Piel nimmt im Interesse der geschäftigen Gesellschaft die Nachforschungen auf. Schon bald gibt er auf überraschende Ergebnisse. Doch die Betrüger stehen dem Spiel nicht so schnell verloren, sie scheuen auch vor Gewalttat nicht zurück. Ums Haar muß Harry von Teufelsgeist unheimlich den Sprung in den Abgrund tun, später sieht ihm die gerade geordnete, zur Identifizierung wichtige photographische Platte eine heimtückische Hand. Und nur mit Gewandtheit, List und Mut entgeht er

immer neuen Anschlägen. Sein tollkühnes Wagnis ist es, sich auf die fahrende, freischwebende Bergbahn zu schwingen, um von oben her das Becken der Verfolgten auszukundschaften. Dann, als es zuzupacken will, bietet eine sehr handfester Bergbewohner entschlossener Unterstützung. Um das aufregende Geschehen der Handlung schließt sich der Rahmen prächtiger Landschaftsbilder, Szenen im mobilsten Kurhotel geben wirksamen Gegenatz zu urwüchsigen Volksbräuten. In Sensationen ist der Film überreich, mit köstlichen Bergkletterei, mit wütenden Schneestürmen, mit gefährlichen Abenteuern und einer kühnen Hejhoag der Verfolgung. Die Handlung vollzieht sich in furiosem Tempo, läßt dabei aber auch einen stillen, kernigen Humor nicht vermissen. Und gerade dieser Humor macht, wie in allen Harry-Piel-Filmen, das ganz hervorragende Schauspiel und die Regie, die Herzen im Sturm gewinnt. Die Mischung von jedem Wagemut, von Treueherzigkeit und überlegenem Witz wird ihre Wirkung nie verfehlen, in ihr ist Harry Piel auch diesmal unübertrefflicher Meister. Seine Partnerin verkörpert Olga Brink mit viel natürlichem Liebreiz, während Anton Pointner die wenig beneidenswerte Rolle zufällt, den Widersacher des Unwiderrstehlichen zu verkörpern. — Im Beiprogramm hat Spöle Szakall die komische Hauptrolle eines lustigen Kurzfilms „Subitum“.

Walthalla-Theater. Der neue Spielplan bringt eines der omifantesten Tonlustspiele der Saison „Mation“, das gehörtlich nicht!“, mit Magda Schneider und Hermann Thimig, den Liebenden des Wiesbadener Publikums, in den Hauptrollen. Weitere Mitwirkende sind Otto Wallburg, J. Falkenstein, Eugen Rex und Olga Gebauer. Regie führte E. R. Emo. Musik von Otto Strassau. Auf der Bühne gastiert der beliebte Operetten- und Filmstar Villy Frosch. Im Vorprogramm ein interessanter Kulturfilm „Kassauische Riesenschlangen“ und die neue Wochenchau.

Luna-Ton-Theater (Schwalbacher Straße 57). Diese Woche läuft in Neuauflage der Tonfilm „Gitta“ entbeht ihr Herz“. In den Hauptrollen: Gitta Alpor und Gustav Fröhlich. Ferner ein Lustspiel „Wer gibt, der hat“. Außerdem Ufa-Ton-Woche und ein Kulturfilm.

Vorberichte

über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

Wochenplan des Kassauischen Landestheaters. Großes Haus: Sonntag, 23. April (A 29): „Fidelio“. Montag, 24. April: „Götterdämmerung“. Dienstag, 25. April (B 27): „Schwanda, der Dudeschadpfeifer“. Mittwoch, 26. April (G 29): „Fidelio“. Donnerstag, 27. April (C 30): „Mabame Butterfly“. Freitag, 28. April (F 28), in neuer Inszenierung: „Egmont“ von Goethe. Samstag, 29. April

(E 28): „Die toten Augen“. Sonntag, 30. April (außer Stammreihe), 15 Uhr: „Ein Walzertraum“; 20 Uhr (B 28): „Angelina“. — Kleines Haus: Sonntag, 23. April (II 29): Lustiger Abend „Vom Lieben und Lachen“. Montag, 24. April: „Götterdämmerung“. Dienstag, 25. April (I 29), zum erstenmal: „Moral“ von Ludwig Thoma. Mittwoch, 26. April (III 31), zum erstenmal: „Tanzabend“, entworfen und einstudiert von Ritta Koff. Donnerstag, 27. April (IV 31): Lustiger Abend „Vom Lieben und Lachen“. Freitag, 28. April (außer Stammreihe): „Bunter Abend“. „Frühling in Wiesbaden“. Samstag, 29. April (II 30): „Im goldenen Anker“. Sonntag, 30. April (außer Stammreihe): „Die Journalisten“.

Kurhaus. Am Montag kommt der Märkische Madrigalchor zum zweitenmal nach Wiesbaden, um im großen Saale des Kurhauses zu singen. Er rief bei seinem ersten Auftreten große Begeisterung hervor, und mancher Wiesbadener Kunstfreund wird sich dieses Abends noch zu erinnern wissen. Dieser kleine Chor, der aus acht Damen und sechs Herren besteht, entstand zur Zeit der Ruhrbefehung in Wetter an der Ruhr aus Mitgliedern der Jugendbewegung, als Ausdruck deutschen Kulturwillens in der Zeit der Fremdherrschaft. Schon gleich nach Abzug der Franzosen gab er sein erstes Konzert zum Besten der notleidenden Kinder. Er kann also Anfang nächsten Jahres sein zehnjähriges Bestehen feiern. Diese zehn Jahre bedeuten für den Chor eine stetige Aufwärtsbewegung in künstlerischer Beziehung. — Am Montag kommender Woche wird Dipl.-Ingenieur W. E. Dörz, Direktor beim Zeppelin-Luftschiffbau Friedrichshafen, im Kleinen Saale des Kurhauses einen Filmvortrag über das Thema „Bau und Betrieb von Zeppelin-Luftschiffen und deren Verwendung im Verkehr“ halten.

Aus dem Vereinsleben.

Der Reichsbund der Zivilianenberechtigigten. Verein Wiesbaden, hielt am Donnerstagabend im Saale des Turnerbundes, Schwalbacher Straße, seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende Hoppe verlas u. a. Vereinsangelegenheiten eine ganze Reihe Rundschreiben der Bundesleitung, wie betr. Stellung des Bundes zur nationalen Regierung und zur NSDAP, weiterhin betr. bevorzugte Einstellung von Schutzpolizeibeamten usw. Weiterhin teilte der Vorsitzende Hoppe noch mit, daß der deutsche Beamtenbund als Berufsvertretung bestehen bleibt.

Wie mitgeteilt wurde, hat sich auch die Reichsleitung des Bundes in einem scharfen Protest an den Reichswehrminister gewandt...

Eröffnung der Geländesportschule in Bad Schwalbach.

= Bad Schwalbach, 21. April. Am Geburtstag des Reichszanlers Adolf Hitler hat das Reichskuratorium für Jugendertüchtigung eine neue Geländesportschule in Bad Schwalbach eröffnet.

In Reichspräsident v. Hindenburg, Berlin. Heute, am Geburtstag des Kanzlers, eröffnet das Reichskuratorium für Jugendertüchtigung im ehemals besetzten Gebiet die neue Geländesportschule Bad Schwalbach im Taunus.

In Reichspräsident v. Hindenburg, Berlin. Heute, am Geburtstag des Kanzlers, eröffnet das Reichskuratorium für Jugendertüchtigung im ehemals besetzten Gebiet die neue Geländesportschule Bad Schwalbach im Taunus.

In Herrn Reichszanler Hitler, Braunes Haus, München. Aus Anlaß Ihres Geburtstags, Herr Reichszanler, hat heute das Reichskuratorium für Jugendertüchtigung die erste Geländesportschule im ehemals besetzten Gebiet auf den Höhen des Taunus eröffnet.

Der Arzt im neuen Staate.

Der ärztliche Stand wird in Zukunft regiert vom Staate, verwaltet wird er sich und seine Angelegenheiten selbst.

Dringt das heutige Staatsprinzip auch in den Berufsklassen bis zum letzten Manne durch, so müssen sich mit Notwendigkeit Änderungen ergeben, sowohl für den Aufbau der Berufsverbände wie für die geistige Haltung des einzelnen.

Diese Werte wieder zu pflegen und damit zu der Kraft des ärztlichen Wirkens zurückzuführen, wird die vornehmste Aufgabe der erzieherischen Arbeit des Staates am Arzte und des ärztlichen Standes an sich selbst sein.



Geburtsort Prof. Dr. Max Planck, der große theoretische Physiker, vollendet am 23. April seinen 75. Geburtstag.

45. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin.

Schwermetalle in Biologie und Krankheitslehre.

Vor Beginn der dritten Sitzung hielt die Deutsche Gesellschaft für innere Medizin ihre diesjährige Mitgliederversammlung ab, in der Begrüßungs- und Glückwunschtelegramme an Hindenburg und Hitler, sowie eine Resolution beschlossen wurde.

Die Vorträge des dritten Sitzungstages waren der Bedeutung der Schwermetalle für physiologische und pathologische Vorgänge gewidmet.

Prof. Heubner-Berlin wies einleitend in seinem Referat über die chemischen und pharmakologischen Grundlagen darauf hin, wie eng die Metalle mit der Entwicklung der menschlichen Kultur verknüpft sind.

Bedeutungsvoll für die Wirkungsweise, insbesondere der Schwermetalle, sind die verschiedenen Möglichkeiten, mit denen sie sich nach Aufnahme in den Organismus mit Körpersubstanzen zu sogenannten Komplexbindingen paaren.

Aber nicht nur als lebensnotwendige Bestandteile des Körpers treten Metalle auf, sondern auch als Gifte. Sie wirken durch Verdünnung chemischer Zellbestandteile fördend auf die Zellen.

Die Histologen kennen seit langer Zeit vom Eisen Abscheidungen als Oxid. Hier macht sich offensichtlich der Organismus die Eigenschaften des Eisens zunutze, bei neutraler Reaktion in Oxidform löslich, in Oxidform aber unlöslich zu sein.

Das klinisch wichtigste Schwermetall — wie anschließend Prof. R. Martin-Honn mitteilte — ist Blei; in weitem Abstand folgt Quecksilber, noch viel seltener sind chronische Chlorm-, Zinn-, Mangan-, Thallium-, Bismut-, Silber- und Goldvergiftungen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Nachprüfung von Mißständen in der Frankfurter Stadtverwaltung.

= Frankfurt a. M., 20. April. Der beauftragte Oberbürgermeister, Landgerichtsrat Dr. Krebs, ist vom Preussischen Minister des Innern mit der Nachprüfung von Mißständen in der Stadtverwaltung in der zurückliegenden Zeit beauftragt worden.

Protektion der Frankfurter Straßenbahner. Drei Mitglieder der Betriebsverwaltung in Schutzhaft genommen.

= Frankfurt a. M., 20. April. Unter der Begegnung der Frankfurter Straßenbahn herrscht schon seit langem eine starke Erregung wegen der Lohn- und Personalpolitik der Verwaltung. Sie richtete sich besonders gegen den zweiten Direktor Kelles, den Amtmann Schell und den Betriebsinspektor Keller.

Die großen klinischen Unterschiede, durch die sich Vergiftungen der einzelnen Schwermetalle voneinander unterscheiden, können unmöglich auf rein mengenmäßige Verschiedenheiten beruhen.

Die Schwierigkeit der Erkennung von Metalloergismen liegen für den Kliniker darin, daß ihm zumeist der Welt der Technik abseits liegt und daß außerdem die verschiedenartigsten Vergiftungsursachen ähnliche Krankheitsbilder hervorrufen können.

Ran muß sich auch danach hüten, in der Beurteilung von Vergiftungserscheinungen durch veraltete Anschauungen verleitet zu werden. So ist es üblich, Vergiftungen als Malar auch heute noch leicht als Bleivergiftungen zu deuten, während Bleifarben heutzutage so gut wie nicht mehr gebraucht werden.

Außerordentlich zahlreich sind nach wie vor die Bleivergiftungen. In Deutschland werden davon jedes Jahr gegen 1500 neue Vergiftungen gemeldet.

Ausführlich sind seit Jahren die Ausforschungsergebnisse bei Metalloerkrankungen gepriift worden. Dabei übereinstimmend gefunden worden, daß im Stuhl das 3-4fache vom Harn ausgeschieden wird.

Damit hat die 45. Tagung der Gesellschaft ihren Abschluß gefunden. Während des Donnerstagnachmittags des Freitagmorgens wurde noch eine große Reihe anreicher Einzelvorträge aus verschiedenen Gebieten der inneren Medizin gehalten.

tionen sofort niederzulegen. Da auch hier die Menge der beschlagnahmten Gegenstände einnahm, wurde Semmerau in Schutzhaft genommen.

Zum Tode Adolf Stolzes.

= Frankfurt a. M., 20. April. Der am Mittwoch gestorbene Frankfurter Heimadmiral Adolf Stolze ist trotz seines hohen Alters bis zu seinem Tode geistig und körperlich noch außerordentlich tüchtig.

Vorgetäuschter Kanibalisierung im D-Jug.

= Frankfurt a. M., 20. April. Bei der Kölner Post meldete ein Mitropolitener des D-Juges Köln-Frankfurt, daß er in einer der letzten Nächte in einem Abteil des Zuges von einem Reisenden überfallen und seiner Borschaft für eine größere Summe, beraubt worden sei.

Freitag, 21. April 1933.

Dafür hatte sich der Mann ein sonderbares Versteck ausgesucht. Er hatte die Nacht des oberen Rückenteils der Weste angekreuzt und die Geldscheine hineinpraktiziert. Selbstverständlich wurde der Kellner von der Mitropa entlassen und die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben.

Pflanzung einer Hitler-Eiche in Bad Homburg.

Bad Homburg, 20. April. Der Geburtstag des Reichstanzlers Adolf Hitler wurde hier durch die feierliche Pflanzung einer Hitler-Eiche begangen. Gleichzeitig wurde eine Urkunde durch den kommissarischen Bürgermeister und Ortsgruppenleiter der NSDAP, Gerichtsassessor Hardt, der Erde übergeben.

Frostschaden an der Baumbüte und in den Weinbergen.

!! Lorch a. Rh., 20. April. Der nach dem herrlich warmen Frühlingwetter im Laufe dieser Woche erfolgte Kälteeinbruch hat sich in der sprossenden Natur unheilvoll ausgewirkt. Die Kirschaumbüte und die Blüte anderer Bäume hat durch den Nachtfrost, besonders in der Nacht zum Donnerstag, wo es stellenweise bis 4 Grad kalt war, stark gelitten; ganz besonders aber sind die Weinberge in Mitleidenschaft gezogen worden. Fast alle Lagen der hiesigen Gemarkung, ebenso der Nachbargemarkung Vorchhausen, sind von dem Frostschaden heimgesucht worden, der in seinem ganzen Umfange erst nach einigen Tagen genauer festgestellt werden kann.

Die Verlobung des Prinzen Wilhelm.

Arbeit für die Ideale des neuen jungen Deutschland.

Berlin, 20. April. Die Generalverwaltung des ehemaligen kgl. Hauses teilt mit, daß die in der Presse veröffentlichte Verlobung des Prinzen Wilhelm von Preußen, des ältesten Sohnes des Kronprinzen, mit Fräulein von Salviati ohne Vorwissen des Familienoberhauptes und der Kronprinzlichen Eltern erfolgt ist.



Links: Dorothea von Salviati, die Braut des Kronprinzensohnes. Rechts: Prinz Wilhelm von Preußen, geboren am 4. Juli 1906.

„Daily Express“ veröffentlicht eine telephonische Unterredung mit Fräulein v. Salviati und ihrem Verlobten Prinz Wilhelm von Preußen aus dem Heim der Brautleute in Bonn. Beide hätten gesagt: Wir gehören zusammen. Fräulein v. Salviati habe mit Bezug auf Hitlers Manifest geäußert: Wir denken jetzt an nichts anderes, als für die Ideale des neuen, jungen Deutschlands zu arbeiten. Das ganze Volk geht gemeinsam vorwärts. Wir in Deutschland kümmern uns heute nicht um die Frage der Rückkehr der Monarchie, wir schreiten vorwärts, gerade aus.

Prinz Wilhelm von Preußen erklärte, er habe seinem in Rom weilenden Vater seine Absicht mitgeteilt, habe jedoch keine Antwort erhalten. Es sei natürlich möglich, daß sich der Kaiser als Chef des Hauses Hohenzollern weigern werde, seine Zustimmung zu geben, „aber mit seiner Zustimmung oder nicht, wir werden heiraten, und zwar wahrscheinlich in einigen Wochen“. Prinz Wilhelm habe hinzugefügt, er werde auf seinem Landgut in Schlesien leben.

Die Einstellung von Polizeianwärtern.

Bürgerschaft durch Führer der nationalen Verbände.

Berlin, 20. April. Wie der Amtliche Preussische Presse-Dienst mitteilt, hat der Kommissar des Reiches für das preussische Ministerium des Innern über die Entgegennahme von Einstellungsgesuchen in die preussische Schutzpolizei für die Zukunft folgendes angeordnet:

Bewerber, die selbst ihre Einstellung in die Schutzpolizei beantragen, müssen zwei Bürgen namhaft machen. Diese Bürgen müssen in den nationalen Verbänden (SA, SS, Stahlhelm, Deutschnationaler Kampfring) Führerstellen bekleiden. — Schlagen die genannten Verbände Bewerber unmittelbar von sich aus für die Einstellung in die Schutzpolizei vor, so brauchen die Bürgen nicht benannt zu werden. Als Führerstellen kommen mindestens in Frage: Bei der SA: Stabartenführer, bei der SS: Stabartenführer, beim Stahlhelm: Kreisführer, beim Deutschnationalen Kampfring: Kampfgemeinschaftsführer. Bereits vorliegende Einstellungsgesuche, die diesen Vorschriften nicht entsprechen, sind den Bewerbern mit einem entsprechenden Bescheid zurückzugeben.

Was wird aus der Volkspartei.

Die entscheidenden Beratungen des Zentralvorstandes.

Berlin, 20. April. Der Parteivorstand und der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei treten am kommenden Samstag und Sonntag in Berlin zusammen, um über das zukünftige Schicksal der DVV zu beraten. Der Parteiführer, Dr. Dingeldey, wird seinen Krankheitsurlaub unterbrechen und anwesend sein. Über die Tendenz der von den leitenden Gremien der DVV zu fassenden Entscheidungen läßt sich bis jetzt nichts sagen. In Kreisen der Deutschen Volkspartei wird lediglich erklärt, daß die Austrittsbeschlüsse der fünf Wahlkreise im Westen ja schon seit längerer Zeit bekannt seien und daß diese Austritte nichts an der Notwendigkeit änderten, daß der Zentralvorstand der Partei die in dieser Situation gebotenen Beschlüsse fasse.

Nordenstadt, 20. April. Herr Philipp Ziegler und Frau Christiane, geb. Bredt, Mittelgasse, feierten das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Camp a. Rh., 20. April. Nach einer Mitteilung der hiesigen Ortsgruppe des Stahlhelms ist es am Osterfest hier zu einem Zwischenfall mit dem hiesigen katholischen Pfarrer gekommen. Die Führung der Ortsgruppe hatte bei dem hiesigen Pfarrer den gemeinschaftlichen Empfang der Kommunion und die geschlossene Teilnahme an dem Gottesdienst beantragt. Der Pfarrer hat dieses Ansinnen jedoch abgelehnt. Die Ortsgruppe des Stahlhelms hat sich daraufhin mit dem gleichen Antrag an das Kloster Bornhöfen gewandt, das dem Antrag stattgab. Die Stahlhelmleute nahmen am Osterfest an dem feierlichen Hochamt in der Klosterkirche teil, wo ihnen die Osterkommunion gereicht wurde.

Hanau a. M., 20. April. Zwei Eindrehler drangen in der verlassenen Nacht zu mitternächtlicher Stunde in die in der Adamiestrasse belegene Parterremwohnung des bejahrten Kaufmanns Max Rainzer, früherer Mitinhaber der Modewarenfirma Rainzer u. Bruchfeld, ein, um einen Raub auszuführen. Als durch das von ihnen erzeugte Geräusch und durch Aufblitzen der Blendlaternen die Wohnungsinhaber wach wurden, stürzten sich die Eindrehler auf den Chemann Max Rainzer, hielten ihm den Mund zu, bedrohten ihn mit Erstickern und raubten eine goldene Herrenuhr und zwei Gebisse und ergriffen dann unerkannt die Flucht.

Die Schutzhäftlinge.

Entlassungen in Württemberg und Baden.

Stuttgart, 20. April. Von den in Württemberg in Schutzhaft genommenen rund 3000 Personen sind über 1000 nach kurzfristiger Inhaftierung wieder zur Entlassung gekommen. Von den über 2000 Häftlingen, die auf das Schutzhäftlager Heuberg verbracht worden waren, sind zu Ostern rund 400 nach Prüfung ihrer Verhältnisse entlassen worden. Es ist damit zu rechnen, daß im Laufe der nächsten Woche weitere Entlassungen erfolgen, so weit es sich um leichtere Fälle handelt und so weit genügende Sicherheit besteht, daß die Freiheit nicht zur Wiederaufnahme oder Fortsetzung staatsfeindlicher Bestrebungen benutzt wird.

Die Pressestelle des badischen Staatsministeriums in Karlsruhe teilt mit: Nachdem der Reichskommissar bereits zu Ende der vergangenen Woche im Hinblick auf das Osterfest eine größere Anzahl von Schutzhäftlingen aus der Schutzhaft entlassen ließ, hat er nunmehr erneut verfügt, anlässlich des Geburtstags des Reichstanzlers in allen Fällen, in denen nachteilige Folgen nicht zu gewärtigen oder die dringendsten Voraussetzungen für die Schutzhaftmaßnahme nicht mehr vorhanden sind, die Freilassung vorzunehmen.

Der Zusammenbruch der Gewerkschafts-Internationale.

Vor dem Austritt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Berlin, 20. April. Der Zusammenbruch der internationalen sozialistischen Gewerkschaftsbewegung dürfte in Kürze auch nach außen mit aller Deutlichkeit in Erscheinung treten. Man rechnet damit, daß der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund in Kürze aus dem Internationalen Gewerkschaftsbund austreten wird. Die weitere Entwicklung des Internationalen Gewerkschaftsbundes wird stark unter französischem Einfluß stehen, nachdem beschlossen worden ist, den Sitz der Geschäftsführung nach Paris zu verlegen. Schon bisher war der französische Einfluß recht erheblich, was sich auch auf einer kürzlich in Zürich abgehaltenen Tagung deutlich beobachten ließ, auf der im übrigen der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund nicht vertreten war. Man muß damit rechnen, daß von Paris aus der Internationale Gewerkschaftsbund eine ausgesprochen deutschfeindliche Politik treiben wird, womit er unter Umständen ein gegebenes Werkzeug für französische Propaganda und Taktik zu werden verspricht. Bereits in den letzten Monaten machte sich, von Zürich ausgehend, eine sehr deutschfeindliche Propaganda aus Kreisen des Internationalen Gewerkschaftsbundes geltend, mit der man sich auch in der Schweiz lebhaft beschäftigte, da hiermit die Frage des Gastrechts aufgerollt wurde. Unter den sozialistischen Führern, die an dieser Propaganda beteiligt waren, ist besonders Friedrich Adler zu nennen, der seinerzeit den österreichisch-ungarischen politischen Grafen Stürgkh ermordete.

Der Festungsgürtel gegen Deutschland wird ausprobiert.

Die französischen Herbstmanöver fallen aus.

Paris, 21. April. Der „Matin“ berichtet, daß in diesem Jahre die großen französischen Herbstmanöver ausfallen. Begründet wird dieser Beschluß mit der Notwendigkeit, Budgetersparnisse zu machen. In Wirklichkeit hat die Entscheidung des Obersten Kriegsrates, wie der „Matin“ zugibt, jedoch andere Gründe. Die letzten großen Manöver fanden in Lothringen und den Ardennen statt. Zweck dieser Manöver war, die neu durchgeführte „Motorisierung“ der Armees auf ihre Wirksamkeit zu prüfen. Die Ergebnisse waren befriedigend. In diesem Jahre wurden nun die großen Befestigungswerke längs der deutsch-französischen Grenze zum größten Teil fertiggestellt. Die Truppenverschiebungen fanden bereits statt. Die neuen Stellungen wurden von bedeutenden Truppenkontingenten bezogen, die das in gewöhnlichen Zeiten vorgelebene Maß weit überschreiten. Die diesjährige Aufgabe besteht nun darin, daß diese Truppenkontingente sich mit den neuen, schwer besetzten Stellungen längs der Grenze vertraut machen. Wenn der französische Generalstab also verkünden läßt, daß in diesem Jahre die großen Herbstmanöver ausfallen, so spielt er mit Worten. Bewegungsmanöver finden allerdings nicht statt; dafür beginnen längs der deutsch-französischen Grenze Stellungsmärsche, die ununterbrochen Zeit dauern und der französischen Heeresleitung Gelegenheit geben, bedeutende Truppenkontingente an der Grenze zu halten.

Marktberichte.

Wiesbadener Vieh- und Schlachtviehmarkt.

Amtliche Notierung vom 20. April 1933. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 8 Ochsen, 10 Bullen, 40 Kühe oder Färken, 150 Kälber, 26 Schafe, 210 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 12 Ochsen, 4 Bullen, 32 Kühe oder Färken, 83 Kälber, 214 Schweine. Marktverlauf: Ruhiges Geschäft. Bei Großvieh und Schweinen verbleibt Überstand. Bullen: b) 24-27. Kühe: c) 17 bis 20. Färken (Kalbinnen): a) 31-33, b) 29-30. Kälber: c) 41-46, d) 35-40, e) 26-32. Schafe: a) 25-28, c) 18-24. Schweine: b) 32-35, c) 35-37, e) 34-36. Von den Schweinen wurden verkauft: Zum Preise von 38 M. 1 Stüd, 37 M. 6 Stüd, 36 M. 98 Stüd, 35 M. 39 Stüd, 34 M. 26 Stüd, 33 M. 3 Stüd, 32 M. 2 Stüd. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umfahrsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Frankfurt a. M., 20. April. Auftrieb: Rinder 857, darunter 268 Ochsen, 65 Bullen, 222 Kühe, 210 Färken und 92 dem Markt direkt zugeführt, Kälber 1568, Schafe 41, Schweine 4562, darunter 800 Transfischweine. Notiert wurde für den Zentner Lebendgewicht in RM.: Ochsen a) 1. 29-32, 2. 26-28, b) 1. 23-25, Bullen a) 26-30, b) 22-25, Kühe a) 25-28, b) 21-24, c) 16-20, Färken a) 30-33, b) 26-29, c) 23-25, Kälber b) 41-44, c) 36-40, d) 30-35, Schafe nicht notiert, Schweine b) 34-37, c) 34-38, d) 34-37, e) 32-36. Im Preisvergleich zur Vorwoche blieben Rinder unverändert, während Kälber 2-4 und Schweine 4-6 Markt nachließen. Marktverlauf: Rinder ruhig, Überstand. Kälber und Schafe ruhig, geräumt. Schweine schlecht, erheblicher Überstand. Fleischgroßmarkt. Ochsen- und Rindfleisch I. 50-58, II. 49-54, Bullenfleisch 50-54, Kuhfleisch II. 38-44, III. 26-35, Kalbfleisch II. 68-78, Hammelfleisch 68-65, Schweinefleisch I. 58-62. Geschäftsgang des Fleischgroßmarktes: mittelmäßig.

Wetterbericht.



Das Vorhandensein eines kräftigen Hochdruckgebietes bei Island bewirkt immer noch die Zufuhr kalter polar-maritimer Luftmassen nach Deutschland. Da sich die vorhandenen Luftdruckgegensätze mehr und mehr abschwächen, wird auch die Lebhaftigkeit des Kaltluftstromes nachlassen. Gleichzeitig wird Bewölkung die Nachtfrostgefahr mindern.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Weiterhin kühl, wechselnd bewölkt, noch einzelne Niederschläge, schwache nördliche bis nordöstliche Winde.

Wasserstand des Rheins

am 21. April 1933

Table with 2 columns: Station and Water level change. Rows: Biebrich, Mainz, Caub, Köln.

Sie werden doppelt überrascht!

Elida Shampoo für nur 20 Pfennig macht nicht nur das Haar vollendet schön — es enthält jetzt noch einen Reisegutschein und ein Sammelbild!

Wer macht sich einen Vers daraus? Im Kreis steht jeden Freitag ein anderes Wort. Im Kreis steht jedes Wort. Schneiden Sie es aus. Schicken Sie die 12 Worte — zum Vers geordnet — an die Elida Berlin G.2. Sie erhalten dafür ein Album mit 36 hübschen Bildern aus der Elida Reise-Serie: Das schöne Deutschland.

ELIDA SHAMPOO MIT PERFEKTA

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Verantwortlich für Politik und Handel: J. V. S. Günther; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: J. S. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: S. Dornau, Amtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Foto-Heep
Kirchgasse 26 Friedrichstr. 42

Für Kommunikanten
und ABC-Schützen
6 Karten von 2.50 an

Paßbilder

4 verschied. Aufnahmen 0.50
solort zum Mitnehmen

Photo-Arbeiten
schnell und billig.
Sonntags geöffnet

Zum Weißen Sonntag!

Rippenspeer
Schweine-Rollbraten
Kammstück
Schweine-Schnitzel
Aufschnitt in reicher Auswahl

Roher und gekochter Schinken, Schlackwurst, Zerkelatwurst und Salami, Kalbs- u. Gutsleberwurst, Berliner Landleberwurst.

Wilh. Bellwinkel

Größtes Spezial-Geschäft
für Wurstwaren u. Schweinefleisch am Platze.

Apothekendienst in Wiesbaden

Sonn- und Feiertagsdienst und gleichzeitig Nacht- dienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr, sowie Mittagsdienst von 1 1/4-2 1/4 Uhr. Der Nachtdienst beginnt Samstag oder am Vortage des gesetzlichen Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens wird ein gesetzlicher Zuschlag von 1 Mark für jede Inanspruchnahme erhoben.

Apothekendienst in Wiesbrich

Sonntag, den 23. April 1933.
Kofen-Apothek. Kaiserstraße 18. Fernspr. 61495.

Trauer-Drucksachen

Trauermeldungen in Brief- u. Karten- form, Besuche u. Dankfugungsarten, mit Trauerband, Nachrufe und Grab- reden, Gedächtnisblätter, Kranzschleifen- drucke



Wandern u. Sport

Wandern macht viel mehr Spaß und Freude, wenn man eine Kleidung trägt, auf die man stolz sein kann, die bequem ist und dazu noch billig. Alle diese Annehmlichkeiten sind bei der Wahlung vereint. Deshalb dürfte Sie unsere Spezialschau „Wandern und Sport“ im Fanstar Nr. 2 ganz besonders interessieren.



Ecke Kirchgasse und Faulbrunnenstraße

Die Geburt ihrer Tochter Marianne zeigen in dankbarer Freude an
Diplom-Landwirt Wilh. Reuß u. Frau Martha, geb. Fritz
Limburg/Lahn Wiesbaden z. Z. St. Josefhospital

Ihre Vermählung zeigen an
Hermann Dörr
Leni Dörr geb. Müller.
Wiesbaden, den 22. April 1933.
(Dohrstr. 15) Gneisenaustr. 20 Winkler Str. 6
Frauung: 3.30 Uhr Bergkirche.

Wie gut muß Schwan sein!

1/2 Jahrhundert ist Dr. Thompson's Schwan-Seifenpulver im Dienste der Hausfrau!
Paket 24 Pfg. — Doppelpaket 44 Pfg.
Zu haben in allen hiesigen einschlägigen Geschäften.



Schuh-Kuhn
Das gute moderne Schuhhaus Wiesbadens
Hauptgeschäft: Bleichstraße 11
Zweiggeschäft: Wellritzstr. 24
Biebrich: Kaiserstraße 26.

Heißmangeln

neuest. Konstr. liefert zu erleicht. Zahlungsbeding.
Herm. Reichert,
Wiesbaden, Karstr. 40.

Sommerprossen

Werden unter Garantie durch Venus Stärke-Beseitigt. M 1.60, 2.75
Drog. Siebert, Marktstr. 8
Christ. Tauber, Ecke Moritz- und Adolphstraße.

TEMPO! TEMPO!

Nur 4 Tage 25.-28. April
wird Europas größter Circus diesmal in Wiesbadens Mauern sein. Aber diese 4 Tage wird Wiesbaden statten über das, was aus Krone geworden ist: Ein in Zehntausenden von Lichtern erstrahlender Zeltpalast, ein gewaltiges wanderndes Stadion mit einer einheitlichen riesigen Renn- und Kampf- bahn und eine vollkommen neue Circuskunst
Keiner darf zögern, denn die Zeit ist kurz, und es wird tolle Massen-Andrang geben.

VORVERKAUF benutzen!

Aug. Engel, Wilhelmstraße 2 und Friedrichstraße 41 (Tel. 27777)
WIESBADEN Exerzierplatz
Nur 4 Tage 25.-28. April

KRONE Europas größter Circus

Statt Karlen.
Die Geburt eines Sohnes zeigen hocherfreut an
Leo Rubinstein u. Frau Margot, geb. Heineck.
Wiesbaden, den 20. April 1933.
Fanusstraße 14 (z. Z. Rotes Kreuz).

Buchenscheitholz
Str. 1.20 Mt. bei 5 Str. frei Haus. Anmachholz Str. 2.50 Mt. Kiefernholz, grob gehakt, Str. 1.50 Mt.
Bestellungen werden angenommen.
Dohheimer Straße 28 (2. Hof). — Telefon 24520.

Gott der Allmächtige hat meine Tante
Frau Berta Grebert, geb. Hausschild im 74. Lebensjahr nach einem arbeitsreichen Leben zu sich in die Ewigkeit gerufen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Lorbeer.
Wiesbaden, Pfm.-Sossenheim, Schkölen I. Thür., Hamburg.
Beerdigung Samstag, den 22. April, nachmittags 3 1/4 Uhr auf dem Südfriedhof.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.
Samstag, den 22. April 1933.
Bergkirche. Abends 8.30 Uhr Wochenendgottesdienst. Vfr. Dr. Bömel.
Sonntag, den 23. April 1933.
Marktkirche. Vorm. 10 Uhr Missionsfest der E. Mohammedaner-Mission, Oberkirchenrat Zentgraf aus Mainz. Mitwirkung der Christl. Chorvereinigungen Wiesbaden. Nachm. 5 Uhr Vfr. Kumpf. — Donnerstag, den 27. April, abends 8 Uhr Mainzer Str. 116: „Gleichnisse Jesu“, Vfr. Herrich.
Bergkirche. Vorm. 10 Uhr Vfr. Fries. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.
Kirkkirche. Vorm. 10 Uhr Vfr. Sahn. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst.
Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Vfr. Lang. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Der Nachmittagsgottesdienst um 5 Uhr fällt aus. — Dienstag, den 25. April 1933, abends 8.30 Uhr Bibelstunde. Vfr. Dr. Ott.
Kreuzkirche (Gemeindehaus am Elsser Platz). Vorm. 10 Uhr Vfr. Schmidt. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. — Dienstag, den 25. April 1933, abends 8.30 Uhr Bibelstunde.
Paulinerkirche. Vorm. 10 Uhr Vfr. Jung.
Evang. Vereinshaus, Platter Straße 2. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr u. abds. 8 Uhr Jahresfest der Mohammedaner-Mission.
Landeskirchliche Gemeinschaftsitungen.
Bibelbesprechungen finden statt:
Dienstag, den 25. April, abends 8.30 Uhr im Gemeindehaus, Steingasse 9.
Mittwoch, den 26. April, abends 8.30 Uhr im „Blauen Kreuz“, Sedanplatz 5.
Freitag, den 28. April, abends 8.30 Uhr im H. Saal der Lutherkirche.
Wiesbaden-Biebrich.
Hauptkirche. Vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst. Vfr. prediger Kehler. Vorm. 10 Uhr Vfr. Bischer.
Dranierkirche. Vorm. 10 Uhr Vfr. Albert.
Waldröhre. Vorm. 10 Uhr Vfr. Dieck.
Abends 8 Uhr Gemeindeabend in der Dranierkirche zur 400-Jahresfeier des Geburtstages Wilhelms von Dranien mit Vortrag des Herrn Studienrats Dr. Deiler-Wiesbaden und musikalischen Darbietungen.
Dienstag, nachm. 4 Uhr Frauenbibelstunde im Katharinenstift; abends 8 Uhr Evng. Frauenhilfe im Diakonissenheim.
Wiesbaden-Dohheim.
Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Wiesbaden-Sonnenberg.
Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Vfr. Rohr. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Vfr. Rohr. — Dienstag, den 25. April 1933, abends 8 Uhr Jungvolk. — Mittwoch, den 26. April 1933, abends 8 Uhr Kirchenchor. — Donnerstag, d. 27. April 1933, abends 8 Uhr Frauenhilfe. — Freitag, den 28. April 1933, abends 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst.
Wiesbaden-Rambach.
Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Vfr. Schaub. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Vfr. Schaub.
Wiesbaden-Bierstadt.
10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst.

6-Tage-Rennen

bedeutet für die geplagte Hausfrau so eine Frühlingsputzerei. Machen Sie es sich doch leichter, indem Sie für Ihre Holzböden und Dielen KINESSA-Holz Balsam verwenden. Jeder Boden, ob alt oder neu, bekommt in einem Arbeitsgang Farbe, Hochglanz und Anfrisch in den besonders schönen und kräftigen Farben eichengelb, mahagoni oder nussbaum mit dem billigen

KINESSA HOLZ-BALSAM

Conr. Schirmer, Rheingau-Drogerie, Rheingauer Straße 10, L. D. Jung, Haus- und Küchengeräte, Kirchgasse, Leo Fischer, Walramstr. 18, Biebrich; A. Oppenheimer, Flora-Drogerie, Rathausstr. 44.

Unter der Zirkuskuppel.

Fahrend Volk probiert. — Trias, deren Vorbereitung sechs Jahre dauert. — Eine Stunde an der Wiege der Sensationen im „Zirkus Krone“.

Die Zirkuskuppel, am Vormittag nur schwach erhellt vom spärlich eindringenden Tageslicht, überzieht alles natürliche mit dem Schleier des Geheimnisvollen, verwandelt umgekehrt Spat in scharfartige Wirklichkeit. Anders, ganz anders sieht es rund um die Sechzigmeterarena aus als am Abend, wenn Scheinwerferlicht, Stimmen und Wispern der Zehntausende jene seltsame Atmosphäre schafft, deren Stimmung noch kein Filmdichter, kein Schriftsteller wirklich wessensecht wiedergeben konnte.

Der Mann da, der in langschäftigen Stiefeln und in einer Hausjoppe loben durch den Artisteneingang hereintritt, der aussieht, wie ein ungarischer Honved in Zivil oder wie ein solider bayerischer Holzfüller aus dem Hochwald oben, in Montbaron. Er läßt seinen Probierfingern ausbauen, 30 Minuten Probe und im Anschluß die unerläßlichen Belohnungen in Form viertelpfundiger Fleischstücke schaffen die Vorbedingung neuer Sensationen der Raubtierdressur. Nach ihm tritt Billy mit ihren 8 Königstigern den gleichen Probefang.

Sene drei grundsollide aussehenden Herren da, die sich eben so angelegentlich über die Zweckmäßigkeit unterhalten, ob sie besser von der rechten oder von der linken Seite in die Manege treten sollen, sind drei weltberühmte Clowns, die ebenso in Paris, Berlin und Barcelona Lachstürme entfesselten wie in Wien oder in Budapest.

Probieren, probieren, probieren

ist scheinbar einziger Lebenszweck des Vormittags für alle die vom Zirkus, vom „Reuling“ am Red, der erst „publikumstreif“ werden soll, bis zum Direktor selbst, der sich in zwischen im großen Elefantestall nach dem Befinden seiner 27 grauen Riesen erkundigt und während der Zärtlichkeiten, die sein „Leibelefant“ Assan beanprucht, schon wieder überlegt, ob es möglich ist, aus einer neuen Nummer noch mehr herauszuholen, als schon bei den vielen, vielen Vorproben herausgeholt werden konnte. Eine Nummer der Krone-Elefanten hat übrigens

jedes Jahre dazu gebraucht, bis sie „manegereif“ war. Man macht sich nicht immer den richtigen Begriff davon, wie lange es oft dauert, bis Zirkus- und Varieteleute ihre Trias „verkaufsfertig“ haben. Von einem der größten Jongleure der Gegenwart ist es bekannt, daß er zur Einbürgerung einiger seiner Nummern acht Jahre brauchte.

Durch den gegenüber vom Haupteingang des Zirkus gelegenen Artisteneingang trabt Andreas Ahlers mit seinen zehn Halben in die Manege, während Petoletti schon ungeduldig wartet, daß er seinem 48-Jug neue Kunststücke beibringen darf.

Das einstweilen noch ausgespannte Schühneß für die Stroben der Reitari-Truppe hört die Produktionen des

Ahlerschen Zehnerzuges nicht. Es wäre aber den Artisten der Luftnummer lieber, meint ihr Chef, wenn das Schühneß nicht ausgespannt wäre, denn nach seiner Meinung verlieren die Produktionen durch das Schühneß den Reiz der Gefahr.

Man weiß jedoch bescheiden darauf hin, daß das Schühneß manchem Artisten, der in solchen waghalsigen „Luftproduktionen“ arbeitet, das Leben gerettet hat. In den neunziger Jahren wurden Luftnummern am „fliegenden Trapez“ noch ohne Schühneß vorgeführt. Die Geschwister Latence, die Brüder Wortley, die Veinoffs, alle diese Artisten dicht unter der Zirkuskuppel konnten das Sicherheit bietende Schühneß nicht. Erst die Schwestern Hoffmann führten 1891 ihre Produktionen über dem Reß aus.

Ein Vorfall zeigt, wie sehr die tägliche Probe nichts anderes darstellt als die große Vertrauensfrage für den Artisten, wie sehr sie Vorbedingung ist für das Klappen abends unter Scheinwerferlasten und Fanfaren. Während der Probe zeigte sich, daß ein Schraubchen geplatzt war, eine winzig kleine, aber nichtsdestoweniger wichtige Schraube. Jedenfalls war die Nummer der Reitari am fliegenden Red in Frage gestellt, wenn nicht rechtzeitig eine Ersatzschraube aus dem gleich guten Material zur Verfügung gestanden hätte. In ganz Schneidemühl — wo sich der Vorfall ereignete — war nicht die passende Schraube aufzutreiben, bis zur Vorstellung war nur noch eine Stunde Zeit. Die eigene Dreherei des Zirkus Krone fertigte die Schraube an, gleichzeitig ein Beweis dafür, wie sehr die Organisation des Zirkus darauf bedacht ist, in allen Fällen sofort helfen zu können.

Im Anbau hinter dem Artisteneingang, zwischen scheinbar zweckwidrig herumliegenden römischen Panzern, grotesken Clown-Menschen und zentnerschwer aussehenden Fellen aus ein paar Pfund Leinwand haben Equilibristen ihre Probierstätte aufgeschlagen. Neben an trabt der Zehnerzug heraus. Ein Pferd bleibt noch in der Manege, der Hochsprung über 1,90 Meter wird immer wieder Tag um Tag geübt, bis neue Reiterleistungen erzielt sind.

Ein paar Schritte neben den Equilibristen schneißt ein Kraftmann, der fünf Minuten vorher in der nahen Apotheke ein Gewaltmittel gegen Kopfschmerzen verlangt hat. Zentnergewichte, die aber wirklich so schwer sind, wie sie zu sein scheinen. Italienische Clown und ungarische Zirkosreiter unterhalten sich mit englischen Barterrealeitern und einem sächsischen Büroangestellten auf Deutsch über die vergangenen Engagements, ein Kuban-Rokal radebrecht auf Dänisch mit einem spanischen Artisten über die Unterschiedlichkeiten der Restaurants in Ungarn, Österreich und Deutschland. Und es sieht alles so ernsthaft aus.

Der Krieg im Fernen Osten.

Schlechte Disziplin der chinesischen Truppen.

Tokio, 21. April. Wie die Agentur Rengo aus Tientsin berichtet, soll die nordchinesische Armee westlich von Luanho, die aus gemischten Truppen der Nanjing Regierung sowie aus ehemaligen Streikräften des Generals Tschang-hüehliang besteht und unter dem Kommando des Generals Hojingtschin steht, infolge eines Zerwürfnisses mit diesem General in Auflösung begriffen sein. Die Armee des Generals Pang pinghsun verweigere den Gehorsam und die Hilfeleistung gegenüber der Armee des Generals Schangtschen, welcher sich im Kampf gegen Mandschukuo befindet. Auch die Streitkräfte des Generals Wang tsche hätten den Gehorsam verweigert und sich dagegen gestäubt, in die Frontstellungen gegen die Armee von Mandschukuo einzurücken. Nach weiteren Meldungen der Nachrichtenagentur seien andere Teile der chinesischen Armee, die am 18. April in die Gefechtslinie einrückten sollten, nach Peking und Tientsin abgezogen.

Im übrigen bereiteten die in Opposition zu Marshall Tschiangkai schek stehenden chinesischen Generale die Eroberung des unter dem Einfluß der Nanjingregierung stehenden Gebietes vor.

Schuhmaßnahmen in Peking.

Paris, 21. April. Die Agentur Indo-Pacifique meldet aus Peking, daß sämtliche Festungstürme von Peking mit Flugzeugabwehrgeschützen bestückt wurden. Alle Maßnahmen zur Verlegung der Nationalen Universität nach Shanghai seien getroffen worden. Viele wissenschaftliche Instrumente wurden bereits zum Abtransport verpackt.

Bersuchweise Arbeitszeit von 7 bis 15 Uhr in Bremen. Der Bremer Senat hat beschlossen, probeweise die Arbeitszeit in den bremischen Betrieben ab 1. Mai zunächst für einen Monat durchgehend von 7 bis 15 Uhr einzuführen. Ausgenommen sind das Fürsorgeamt, die Regierungskanzlei, Finanzbureau und die Staatshauptkasse.

Zwei Torpedoboote stoßen in der Elbmündung zusammen. Nach einer Meldung aus Cuxhaven sind in der Elbmündung am Mittwochnachmittag die beiden Torpedoboote „Condor“ und „Falk“ zusammengestoßen und haben beide leichte Beschädigungen erlitten. Personen sind nicht verletzt worden. Das Torpedoboot „Falk“ mußte nach Cuxhaven eingebracht werden. „Condor“ konnte die Reise mit eigener Kraft fortsetzen.

Lastwagen tötet 38 Schafe. Der Lastwagen der Warsteiner Brauerei Kramer fuhr, von Reschede kommend, in der Fünffinger-Kurve auf der Chaussee nach Warstein in eine Schafherde. 38 Schafe wurden hierbei getötet. Das Unglück ist auf die große Unübersichtlichkeit der genannten Kurve zurückzuführen.

Ein Flugzeug mit Hochzeitsgästen ins Meer gestürzt. Bei der Insel Anglesey ereignete sich, wie aus Dublin gemeldet wird, am Mittwochabend ein geheimnisvolles Flugzeugunglück, das bisher noch nicht aufgeklärt werden konnte. Neun Personen haben beobachtet, wie ein aus Irland kommender großer Eindecker, dem zwei andere Maschinen veranflagen, in das Meer stürzte. Ein Rettungsboot von Moelfre unternahm eine lange Suche, die jedoch vollkommen ergebnislos verlief. Von dem Flugzeug konnte nicht das geringste mehr gefunden werden. Man nimmt an, daß es sich um Flugzeuge handelt, die von einem Hochzeitsfest in Dublin nach England zurückkehrten.

Im Wohnwagen verbrannt. In der Nähe von Nantes bei Paris verbrannten in einem Wohnautomobil eines Holzjägers während der Abwesenheit der Eltern die drei Kinder im Alter von 1, 2 und 3 Jahren bei lebendigem Leib. In der Nähe des Wohnautos war ein kleiner Waldbrand ausgebrochen, der auf das Wohnauto übergriff. Als die Mutter heimkehrte, fand sie nur noch die verkohlten Leichen ihrer Kinder vor.

Carraciola rast gegen eine Mauer.

Schwerer Oberschenkelbruch und innere Verletzungen.

Paris, 20. April. Der bekannte deutsche Autorennfahrer Rudolf Carraciola, der für Alfa Romeo im Großen Preis von Monte Carlo starten sollte und neben Ruvoletti als Favorit galt, hatte am Donnerstagmorgen während einer Probefahrt einen schweren Unfall. Carraciola hatte bereits einige Kunden zurückgelegt, als sein Wagen in einer Kurve ins Rutschen kam, sich mehrere Male um seine eigene Achse drehte und schließlich gegen eine Mauer rastete. Carraciola wurde mit einem schweren Oberschenkelbruch ins Krankenhaus von Monte Carlo eingeliefert.

Zu dem Unfall Carraciolas in Monte Carlo verlautet, daß das Unglück auf einen Bruch der Bremse zurückzuführen ist. Carraciola befand sich in der letzten Runde seiner Trainingsfahrt. Augenzeugen berichten, daß er bis dahin in nahezu wahnwitzigem Tempo Runde um Runde hinter sich gelegt hatte, und die „Anwesenden vom Bau“ in ihm den ersten Favoriten sahen. Noch nie, so betont man, habe ein Wagen im Training einen solchen Eindruck hinterlassen. Als

Carraciola in der letzten Runde in die Kurve ging und abbremsen wollte, merkte er plötzlich, daß die Bremsen nicht mehr funktionierten und er die Gewalt über den Wagen verlor. Vergeblich versuchte er, den Wagen wieder in die richtige Fahrbahn zu bringen. Der Wagen drohte sich jedoch mehrere Male um seine Achse, rastete dann über die Bord-schwelle gegen eine Mauer und überschlug sich. Carraciola wurde benimmungslos ins Krankenhaus eingeliefert. Die Ärzte stellten einen Oberschenkelbruch fest, jedoch klagt er auch über innere Schmerzen. Sobald sein Zustand es erlaubt, soll er geröntgt werden.

Zwei Kinder verbrannt. In Lockstedt bei Hamburg brach in einem Lagerschuppen einer Tauwerkfabrik Feuer aus. Aus dem brennenden Schuppen stürzte ein zwölfjähriger Knabe, dessen Kleider in Flammen standen. Mit schweren Brandwunden mußte der Knabe ins Krankenhaus gebracht werden. Dort ist er seinen Verletzungen erlegen. Die Leiche eines zweiten Knaben wurde verkohlt aus dem eingestürzten Schuppen geborgen. Man vermutet, daß die Kinder mit Streichhölzern gespielt haben.

Jede Kaffee Hag-Bohne hat ihr volles Aroma und ihren feinen Geschmack, so wie die Tropensonne und das Klima süd- und zentralamerikanischer Berge sie hervorzaubern.

Nichts wird dem Kaffee Hag genommen ausser dem Coffein und dem unverdaulichen Kaffee-wachs, nichts wird hinzugefügt.

Kaffee Hag schont Herz und Nerven, aber Kaffee Hag verwöhnt auch Ihren Gaumen.

Für Wanderung u. Sport:
Kompass, Ferngläser
botan. Bestecke, Stoppuhren
Schutzbrillen
CARL MÜLLER, Optiker
Langgasse 45

ANZEIGEN



im
Wiesbadener Tagblatt
beleben das Geschäft!



Vor jeder wichtigen Entscheidung den ermutigenden Zug

Stadion

3 1/3 P mit Gold und ohne M.
3 3 P Album f.d. Weltkriegsbilder 1 Mk.

Sport und Spiel.

Deutsche Jugend will Führer!

Mit großer Freude und inniger Genugtuung müssen wir feststellen, daß die nationale Erhebung auch in den Leibesübungen durchgeführt wird. Wenn wir an die Zeit vor dem Krieg zurückdenken, als wir als Mitglieder der „Jugenddeutschlandbünde“, der „Vadfinder“-Vereinigungen usw. regelmäßig unsere wöchentlichen Kriegsspiele und Übungen abhielten, als wir Märche und Wanderungen machten, Karten lesen und Morsen lernten, als wir die natürlichen Hindernisse wie Gräben, Hecken, Strohdämmen überwandten, über Bäche und Flüsse setzten, ja, als wir unter Anleitung unserer Lehrer und unter Mitwirkung der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften Kriegsspiele von Stadt zu Stadt austrugen, bewachteten und das herrliche Leben einer echten nationalen Jugend erleben durften, so müssen wir heute feststellen, daß das Leben für unsere heranwachsende Jugend bisher eigentlich trostlos und ohne innerliches nationales Erleben vor sich gegangen ist.

Es hat zwar verschiedene Verbände gegeben, aber alles lag in Haß und Streit miteinander. So gab es viele Jugendverbände, jeder wollte etwas anderes und doch das große Ziel. Jeder sah den anderen als Gegner an, die deutsche Turnerjugend wollte von der deutschen Sportlerjugend nichts wissen, und unsere Führer, die unsere Vorbilder und Erzieher sein sollten, sie kämpften den großen Streit Turnen gegen Sport aus, lehrten uns, den anderen nicht anzuerkennen, waren selbst das schlechteste Beispiel im Sinne einer gemeinsamen Arbeit für die Ziele der deutschen Jugend. Sie wollten es nicht wissen und verstehen, daß die Jugend unter sich gar keinen Kampf, sondern nur Jugend mit Teilnahme am deutschen Geschehen sein wollte.

Deutschlands Jugend hat unter diesem Streit, der sich auch auf andere Gebiete, z. B. Wandern, ausdehnte, schwer gelitten. Die Zersplitterungen waren groß, eine Einheit kam nicht zustande, jede Gruppe wollte mit ihren Zielen im Recht sein, jede verlangte Anerkennung von den Behörden, durch den Staat und durch die Öffentlichkeit. Wie sollen wir etwas anerkennen, was sich gegenseitig bei fast gleichen Zielen bekämpfte? Wie sollte etwas Anerkennung finden, was sich selber im Unklaren war?

So war dieser innere Kampf der deutschen Jugend ein großer Nachteil für die Verbände der Leibesübungen, denn die Jugend ging von ihnen weg, ging zu den Wehrverbänden und stärkte dort die Reihen dorer, die gegen eine solche Zersplitterung der deutschen Jugend kämpfte und für eine einheitliche Zusammenfassung der besten Kräfte einer jungen Nation eintraten.

Leicht-Athletik.

Die Frühjahrswaldläufe des Kreises Wiesbaden

Im Gau werden am Sonntagvormittag hier ausgetragen. Kreisportwart Knöppler hat diesmal von der alten Strecke „Rund um das Waldmühlthal“, die wohl den Zuschauern guten Einblick in die Entwicklung der Kämpfe bot, abgesehen und neues Gelände ausgewählt. Start und Ziel liegen nun vor dem Eingang zum Lust- und Sonnensbad, unter den Eichen. Die kürzeren Läufe führen durch die nähere Umgebung dieser Anlage, die längeren Strecken gehen am Teufelsgraben, Fischsücht und Waldhäuschen vorbei. Zuschauer beobachten die Endkämpfe am besten von der Saarlandeiche oder der Bertholdsruhe aus.

Das Meldergebnis stellt mit 320 Teilnehmern eine neue Höchstzahl für Wiesbaden dar. Es wird in sechs Klassen im Einzel- und Mannschaftslauf gekämpft. Am stärksten ist selbstverständlich wieder die Jugend vertreten.

Der Wettbewerb beginnt um 9 Uhr mit dem Start der jüngsten Klasse O 2 (Jahrgang 1921 und jünger), von denen 70 sich über 1000 Meter versuchen. Das größte Feld bringt dann über die gleiche Strecke die Klasse O 1 (Jahrgang 1919/20) mit 109 Läufern auf die Seine. Anschließend tritt die A-Jugend (Jahrgang 1915/16) mit 60 Anwärtern über 2000 Meter an. Es folgt, 50 Mann hoch, die B-Jugend (Jahrgang 1917/18), die 2000 Meter zu bewältigen hat. Gegen 11 Uhr ist der Ablauf der 30 Junioren zu erwarten, deren Weg über 5000 Meter führt. Abgeschlossen wird die Veranstaltung etwa um 11.30 Uhr mit dem Lauf um die Kreismeisterschaft über 8000 Meter, zu dem sich zehn Bewerber eingetragen haben, darunter die altbekannten Wiesbadener Langtrecker Blum, Dörr, Hornung und Kößling.

Vorausagen erscheinen bei dieser Massenbeteiligung auf neuer, ungewohnter Strecke sinnlos. Immerhin darf angenommen werden, daß die schon voriges Jahr bedenklich angegriffene Vorherrschafft, die Sportvereine in dieser Übungsart lange Zeit in Wiesbaden inne hatte, bei den Senioren insbesondere von dem Polizei-SV, und bei der Jugend nicht zuletzt von dem rührigen Post-SV, weiter bedroht, wenn nicht sogar gebrochen wird.

Automobil und Motorrad.

Internationales 13. Wiesbadener Automobil-, Flug- und Motorrad-Turnier vom 20. bis 25. Mai 1933.

Die beiden ersehnten Ausschreibungen zum Internationalen 13. Wiesbadener Automobil-, Flug- und Motorrad-Turnier zeigt, wie man es von Wiesbaden nicht anders gewohnt ist, in diesem Jahr wiederum einige Neuerungen. Für den motorsporttechnischen Teil zeichnen in diesem Jahr nicht nur der Wiesbadener Automobilklub (E. B.) als A.D.-Klub und der Mittelrheinische Verein für Luftfahrt (E. V.), sondern auch der Allgemeine Deutsche Automobilklub, Gau IIIa, Frankfurt a. M., und ist dieses sportliche Zusammengehen dieser beiden Motorsportverbände sehr zu begrüßen. Neben dem Automobil-Rennen wird in diesem Jahr auf dem Flughafen Wiesbaden/Main ein Motorrad-Rennen sowie ein Flugzeugrennen mit anschließenden Vergleichsrennen zwischen den Siegern der einzelnen Wertungsgruppen zur Durchführung gebracht werden. Von allen Seiten des Volkes haben die Zuschauer Gelegenheit, dieses überaus interessante Rennen zu verfolgen. Daß hierbei hochwertiger Sport geboten wird, dafür bürgen die Namen altbekannter und prominenter Rennfahrer und Flugzeugführer. Für das Automobil- sowie Motorradrennen sind Geldpreise und für das Flugzeugrennen sind Ehrenpreise aus-

gesetzt, sowie Ehrenpreise für Sonderleistungen. Die in diesem Jahr vorgesehene Ballonverfolgung wird nicht allein durch Automobile und Flugzeuge sondern auch durch Motorräder bestritten. Auch ein Sternflug ist ausgeschlossen, der nicht nur Flugzeugbesitzern des In- und Auslandes, sondern auch Vereinen durch Beteiligung „in Gemeinschaft“ den Besuch des im schönsten Frühlingschmuck prangenden Wiesbadens ermöglichen soll.

Tennis.

Davis-Potalsmannschaft ohne Brenn.

Die Trainingsspiele der deutschen Tennis-Spieler werden am Wochenende unter Leitung von Lehrer Hannemann auf den Berliner Blau-Weiß-Plätzen fortgesetzt. In diesem Training, das im Hinblick auf die Aufstellung der deutschen Davis-Potal-Mannschaft, die bis zum 26. April nominiert sein muß, von besonderer Bedeutung ist, beteiligen sich von Cramm, Dr. Dellart, Frenz, Haensch, Harz, Jänecke, Schwenker, Tübbsen und Wehler. Es fehlt also Daniel Brenn, neben von Cramm Deutschlands bester Spieler. In diesem Zusammenhang dürfte interessieren, was die englischen Davis-Potal-Spieler Austin und Perry in der „Times“ schreiben. Die beiden Davis-Potal-Spieler sprechen hier von einer „erheblichen Bestürzung“ über den Ausschluß von Brenn aus der deutschen Davis-Potal-Mannschaft, des gleichen Brenn, der nach dem Davis-Potal-Sieg über England von einer begeisterten Menge vom Rot-Weiß-Platz herausgetragen worden sei. England habe eine Beteiligung an den großen Sportkämpfen immer hoch gewertet, da sie ein gutes Mittel seien zur Förderung der internationalen Verständigung, und ohne dabei irgend welche Unterschiede hinsichtlich der Rasse oder des Glaubens der Beteiligten zu machen.

Dazu ist zu sagen, daß ein offizieller Beschluß des Deutschen Tennisbundes, ohne Brenn zu spielen, noch nicht vorliegt. Nach unseren Informationen dürfte es allerdings bereits feststehen, daß Brenn der deutschen Davis-Potal-Mannschaft nicht angehört wird.

Davis-Potalspiel Deutschland - Ägypten.

Der ägyptische Tennisverband hat seine Mannschaft für den in der Zeit vom 5. bis 7. Mai 1933 auf den Wiesbadener Tennisplätzen im Kerotal stattfindenden Länderkampf bereits angegeben, während über die Zusammenstellung der deutschen Mannschaft noch nichts in Erfahrung gebracht werden konnte. Die Ägypter meldeten Wahid, Shukri und Bogdadin, also eine sehr spielstarke Mannschaft, gegen die nur schwer zu gewinnen sein dürfte. Daß die Ägypter den Kampf sehr ernst nehmen, geht schon daraus hervor, daß sie bereits am 26. d. M. in Wiesbaden eintrifften, um sich an das Klima zu gewöhnen und auf den Plätzen des Kerotals trainieren zu können. Im vorigen Jahr spielten die Ägypter bei den Davis-Potal-Spielen gegen Italien, verloren hier jedoch nach heftigstrittenen Kämpfen knapp mit 3:2.

Klubkämpfe des Wiesbadener Tennis- und Hockeysklubs.

Der Wiesbadener Tennis- und Hockeysklub eröffnet am kommenden Sonntag bereits seine diesjährige Wettspielsaison, und zwar mit einem Klubkampf gegen den T. A. Heidelberg. Der Klubkampf, der auf den Tennisplätzen des Wiesbadener Tennis- und Hockeysklubs im Kerotal zum Austrag gelangt, beginnt vormittags 10 Uhr und wird nachmittags 2.30 Uhr fortgesetzt. Auf beiden Seiten nehmen voraussichtlich sechs Herren und vier Damen teil. — Eine aus der 2. und 3. Mannschaft des T. A. R. zusammengesetzte Vertretung spielt mit sechs Herren und sechs Damen auf den Plätzen am Neuen Museum gegen den T. A. Rot-Weiß Wiesbaden. Beginn dieser Spiele vormittags 9 Uhr. — Die Jugend des Tennis- und Hockeysklubs eröffnet den Reigen der diesjährigen Wettspiele in Mainz mit einem Klubkampf gegen Rot-Weiß Mainz, der auf den Plätzen an der Hechtsheimer Straße ausgetragen wird. Teilnehmen an diesem Klubkampf sollen auf beiden Seiten sechs Junioren und vier Juniortinnen.

Die Turnergildenarbeit im DSV.

Gau Main-Weber im Jahre 1932.

Dem Jahresbericht 1932 der Turnergilde im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband, Gau Main-Weber, entnehmen wir folgendes:

Unsere Turnergildenarbeit dient jeher der Wehrhaftmachung unserer wehrfähigen Verbandsjugend. Diesem Ziel ist alles untergeordnet. Ihm dienen unser Übungsbetrieb in der Turnhalle und auf dem Sportplatz, das Schwimmen, Bogenschießen, die regelmäßigen Wehrfahrten und die besonderen wehrportlichen Kämpfe. Am deutlichsten tritt unser Wollen bei dem Mannschaftsfünfkampf, wie er auf den jährlich einmal stattfindenden Gau-Städtewettkämpfen ausgetragen wird, hervor. Kameradschaft und Selbstzucht der Turnbrüder kommen hier zur höchsten Entfaltung. — Als selbstständiger Verband ist die Turnergilde dem Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen und dem Reichsministerium für Jugendertüchtigung angeschlossen. Beide Stellen legen auf unsere Mitarbeit den größten Wert. Im Gau Main-Weber hat sich unsere Arbeit im letzten Jahre sehr gut entwickelt. Neugründungen erfolgten in den Orten Gießen, Hanau und Höchst, so daß heute in allen großen Ortsgruppen unseres Gau's Turnergilden bestehen. Vom Gau durchgeführte Veranstaltungen waren die Frühjahrsgildenleiter-Besprechung im März in Bad Homburg, die Vorturnerschulungswache Ende Mai in Groß-Umstadt (Odenwald) und der Städtewettkampf am 13. und 14. August in Wiesbaden. Hinzukommen noch die kreisweise durchgeführten Besprechungen der Führerschaften und eine Kreisturnwart-Tagung in Offenbach am Main. Sämtliche großen Gilden führten eigene Frühjahrsbzw. Herbst-Wettkämpfe durch. Insgesamt führten unsere Gilden 799 Veranstaltungen im Jahre durch. Der Durchschnittsbesuch eines Turnabends belief sich auf 23 Mann. Das Sportabzeichen in Bronze erlangen 27, das Leibesübungsabzeichen in Bronze bzw. Silber 6 Turnbrüder. Die Vorturnerschulungswache wurde restlos mit eigenen Kräften unter Leitung des Gauturnwarts durchgeführt. 18 Vorturner wurden durch sie erfährt. Die Turnabzeichen des diesjährigen Bezugsjahres wurden auf zehn Tage erhöht. Besonders gepflegt werden der Geländesport nach Richtlinien des Reichsministeriums. Der Städtewettkampf in Wiesbaden war mit 26 Mannschaften zu je 5 Mann be-

schickt. Er war der größte und eindrucksvollste Städtewettkampf, den wir bisher in unserem Gau durchgeführt haben. Seine besondere Weihe erhielt er durch eine Weibeskundung, Flaggenhissen, Sprechchor, Ehrenrunde.

Aus vielen kleinen Teilen setzt sich das geschlossene Bild unserer Turnergildenarbeit zusammen. Jeder einzelne Turnbruder ist ein wichtiges Glied darin. Es liegt an den noch abseits stehenden Kollegen, den Ring zu schließen.

Sport-Rundschau.

Die Schwimmklubjugend am Rhein.

Bergangene Woche machte sich die Jugend des Schwimmklubs 1911 Wiesbaden zu froher Fahrt an den Rhein auf den Weg. 25 Köpfe zählte die muntere Schar, welche der Zug in flotter Fahrt durch den im schönsten Blütenchmuck stehenden Rheingau nach Ahmannshausen brachte. Im Motorboot setzte man über nach Schloß Rheinfein. Bergang ging es nach dem Schweizerhaus, wo die erste Rast stattfand. Alsdann ging es durchs Morgenbachtal, weiter über das Jägerhaus und den Salzkopf nach Forsthaus Laufschüttle. Weiter ging es durch schönen Hochwald nach Oberheimbach und Niederheimbach, dann am Rhein entlang über Rheinriedbach nach Sacharach zur vielgeriesenen Jugendburg Stahle. Herrliche Tage verbrachte die Jugend hier unter aufmerksamer Betreuung des dortigen Herbergswaters. Das herrliche Blühertal über Steg-Rheinböllen stand in vollster Blüte. Ein Absteher nach Caub und seinen angrenzenden Höhen bot wieder eine interessante Abwechslung. Die Jugend verschmähte es nicht, auch auf dieser Fahrt ihrer sportlichen Grundfähigkeiten treu zu bleiben und absolvierte im Training schon im offenen Rhein. Nur ungern wurde am fünften Tage gepackt, um dicht am Rhein entlang den Heimweg anzutreten. Noch einmal kreuzte die Jugend den prächtigen Strom mit seinem regen und eiligen Schiffsverkehr, und dann nahm Radesheim die kleine Schar in seinen Mauern auf. Ein mehrstündiger Rundgang zeigte der Jugend auch hier manch verborgene Schönheit. Zu gegebener Zeit entführte sie der Zug in flotter Fahrt nach Wiesbaden.

Die Neuordnung im Schwimmverband.

Der Führer des Deutschen Schwimmverbandes gibt folgendes bekannt: Der Verbandstag hat mich einstimmig zur Führung des DSV, berufen und Herrn Dr. Harro Hagen (Jena) zum Wehrsport- und Jugendwart bestimmt. Auf Grund der mir erteilten Vollmachten ernehme ich zu meinen Stellvertreter und damit zum 2. Vorsitzenden des DSV Herrn Dr. Schumann (Dresden). Mit der kommissarischen Führung der Kassengeschäfte des Verbandes beauftragt ich den bisherigen Kassierer, Herrn Willi Heberer (Berlin). Über die endgültige Befestigung des Schwimmwart-Postens habe ich meine Entscheidung noch nicht getroffen. Bisher führt Herr Oberstudienrat Walter Sinner (Breslau) die Geschäfte weiter.

Ein Pferd als Geburtstagsgeschenk für den Reichsstatler.

Am 20. April traf in Berlin eine Abordnung von Mitgliedern der Nationalsozialistischen Partei aus der Berdener Gegend ein, um dem Reichsstatler Adolf Hitler ein hannoversches Reitpferd als Geburtstagsgeschenk zu überbringen. Es handelt sich um ein Produkt der alten, edlen Berdener Pferdezeit, die durch ihre Qualität der Pferde seit vielen Jahrzehnten weithin bekannt ist. Die sechs Reiter, die das Pferd überbrachten, reiten von Berlin nach Berden zurück und treffen dort am 30. April zur Einweihung der neu erbauten Berdener Rennbahn wieder ein.

Der Allgemeine Deutsche Turnbund (ADT) hat beschlossen, mit seinen 40 000 Mitgliedern in insgesamt 400 Vereinen geschlossen der Deutschen Turnerschaft beizutreten.

Olympiasieger Stejan Welle wird sich am kommenden Sonntag, 23. April, an einem Schönheitsturnen der Frankfurter TG. Eintracht beteiligen. E. Winter und Fren werden auch beteiligt sein, vielleicht auch der schweizerische Olympiasieger Eugen Kapp.

Borchmeyer wird in dieser Saison noch für TuS Bochum starten, erst im nächsten Jahre will er in seine Heimatstadt Münster übersiedeln.

Wassersport.

Das Anpaddeln der Vereine, die dem Ortsrat der Rain-Weber-Wiesbaden im Deutschen Kanu-Verband angeschlossen sind, findet am Sonntag, 23. April, statt. Die Fahrt führt nach Hochheim a. M. Der Boot des Kanu-Klubs Wiesbaden-Weber startete mittags um 10 Uhr vom Bootshaus an der Kaiserbrücke.

Gerichtssaal.

Ein Jahr Gefängnis für Münzvergehen. Auf dem Gebiete der Falschmünzerei ist wie seine drei Vorstrafen beweisen, der Mechaniker Karl U. aus Wiesbaden kein Neuling. Als daher vor einiger Zeit von einer Hausbewohnerin bei der Polizei die Anzeige einging, daß U. sich mit Falschmünzerei beschäftige, wurde sofort eine Hausdurchsuchung angeordnet. Diese förderte Stahl-, Messing-, Blei- und Eisenstücke zu Tage. Die Zeugin hatte weiter angegeben, daß U. ihr ein Geldstück gezeigt habe mit dem Bemerkung, das sei „eine Arbeit“. U. hatte ihr auch drei Flaschen mit Silberlösung gezeigt, die er zur Gold- und Silberscheideanstalt nach Frankfurt bringen wollte. Seine Leertüte bestand u. a. in einem Buch über das Scheideweisen. Vor längerer Zeit hatte U. in der Höchster Gegend sich mit der Geldfabrikation beschäftigt. Die hier hergestellten ziemlich plumpen Fälschungen zeigen bei den Fünfmarkstücken auf dem Rand nicht die Prägung: „Gott mit uns“, sondern: „Gott mit Unge.“ Jetzt stand U., der schon vor öfteren in Heilanstalten untergebracht war, vor dem Schöffengericht. Die Hauptbelastungszeugin machte so bestimmte Angaben, daß das Gericht zur Verurteilung bei einem Jahr Gefängnis verurteilt. Sechs Wochen der erlittenen Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet.

Meteorolog. Beobachtungen d. Station Wiesbaden

	7 Uhr 27	12 Uhr 27	19 Uhr 27	24 Uhr
	morg.	nachm.	abends	mittn.
Luft- auf 0° und Normalhöhe	74,5	74,3	74,1	74,0
„ auf dem Meeresspiegel	78,0	77,5	77,5	77,4
Thermometer (Celsius)	8,4	7,6	8,8	8,1
Luftfeuchtigkeit (Wüllmeyer)	8,7	4,1	4,0	8,3
Relativer Feuchtigkeits (Vogelstein)	84	82	87	81
Windrichtung	W 2	W 2	W 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—
Sichtweite Temperatur: 8,8				

Die Marne Schlacht.

Wie sie wirklich sich abgespielt hat / Von Walter Hertel.

2. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Dem General de Maunoury, der als Oberbefehlshaber der VI. Armee den Planentschluß aus dem Raume vor Paris führen sollte, standen außer den von der Lothringischen Armee abgegebenen Truppen noch die beiden Reserve divisionen der zur Besatzung von Paris gehörenden Gruppe Ebener (61. und 62. Reserve division) zur Verfügung, die soeben aus Algier eingetroffene 45. Division unter General Drude, die Marokkanerbrigade Ditte und das Kavallerie-Korps Sordet. Von der III. französischen Armee war das IV. A. K. im Anmarsch, mit dessen Eingreifen in die Schlacht voraussichtlich am 7. September ebenfalls zu rechnen war. Diesem gewaltigen, sich zusammenballenden Gewitter stand einsam auf der Nacht das IV. A. K. gegenüber, dem man noch die schwache 4. Kavallerie division beigebeiß hatte.

Schlieffens Plan aufgegeben.

Da traf im A. D. K. eine Mitteilung der D. S. Z. ein, welche die gesamten Verhältnisse von Grund aus veränderte, und welche die I. und die II. Armee vor eine ganz neue Aufgabe stellte.

Sämtliche bisher gegebenen Anweisungen der D. S. Z. wurden umgestoßen, denn der neue Befehl besagte, daß die I. und II. Armee zur Sicherung gegenüber der Ostfront von Paris verbleiben sollten, die erste Armee zwischen Dije und Marne, die zweite zwischen Marne und Seine. Der große Umfassungsplan Schlieffens, der in einem Schwunge ein Überrennen und Umschließen des Gegners vorsah, war damit gescheitert.

Aber alle diese Maßnahmen wurden durch die Tatsachen überholt.

Der Gegner griff auf der ganzen Front energisch an.

Am 5. September morgens setzte sich die französische VI. Armee in Stärke von 5 1/2 Infanterie divisionen und einer Kavallerie division aus der Linie Claye-Dammartin-Suedrand des Waldes von Ermenonville in Bewegung, um auf Meaux vorzugehen.

Plötzlich stieß sie auf den Feind, der energisch zusetzte. Dieser Gegner war das IV. A. K. unter General von

Gronau. Als dieser von der 4. A. D. Meldungen von dem Anmarsch starker Kräfte erhielt und seine Kavallerie division meldete, daß Patrouillen nicht mehr durchkämen, entschloß er sich, den Schleier durch Angriff zu zerreißen. Er mußte wissen, was von Paris her in die Flanke der I. Armee marschierte.

Der Angriff ging glatt vorwärts, weil er in die Versammlungs- und Aufmarschbewegungen der französischen VI. Armee hineingefahren war. Als General von Gronau festgestellt hatte, daß es sich um einen mehrfach überlegenen Gegner handelte, nahm er in der Nacht das Korps hinter den Therouaneabschnitt zurück, wo es sich zu hartnäckigem Widerstande eintrug.

Gleichzeitig gingen einige eilige Meldungen an das A. D. K. In der Nacht vom 5. und 6. September liefen im A. D. K. die ersten Meldungen von dem Kampfe des IV. A. K. ein. Schnellstes Handeln war geboten.

Nach reiflicher Überlegung entschloß sich General von Klud mit seinem ausgezeichneten Berater, General von Kuhl, den Schutz der Platte offensiv zu lösen, um so mehr, als zu jener Zeit noch keinerlei Meldungen über einen Angriff der Franzosen auf der ganzen Front vorlagen. Der Angriff war der sicherste Planentschluß, der die beste Parade. Fester Wille, schnelle und einheitliche Bewegungen konnten einen Erfolg verbürgen. Der in die Platte stoßende Feind sollte geschlagen und, wenn möglich, vernichtend geschlagen werden.

Um Mitternacht wurden die Pommern des II. A. K. alarmiert. Im Eilmarsch strebten sie vorwärts, und die Kanonen von Gravelotte klangen die braven Soldaten des II. A. K. nicht dringender gerufen haben, als der vom Therouaneabschnitt herüberkommene Kampflärm. Bei Staub und großer Hitze wurde der Marsch sehr anstrengend, um so mehr als die Hauptstraßen für die Artillerie freigehalten werden mußten. Als die 3. Division des pommerschen Korps bei Barredes eintrifft und die 4. Division auf dem rechten Flügel des 4. A. K. eingesetzt, im wildem Ansturm das VII. A. K. aus Etavigny schleuderte, war die Gefahr beschworen, denn jetzt eilten auch die anderen Korps der I. Armee heran. Nachdem General von Klud von General von Linzigen, der den

Oberbefehl über das II. und IV. A. K. übernommen hatte, erfahren und dem A. D. K. gemeldet hatte, daß es sich hier nicht um einen Offensivstoß schwächerer Kräfte, sondern den Angriff einer ganzen Armee handelte, beschloß er, die ganze Armee gegen diesen neu aufgetretenen Gegner einzusetzen. Zuerst wurden dann das IV. und dann auch das II. und I. A. K. herangerufen. Auch das A. D. K. begab sich nun am 7. September nach Vendrest, dicht hinter die Kampffront am Durca.

Nach Prüfung der Lage wurde nun der Entschluß gefaßt, sich auf dem linken Flügel zu behaupten, die Entscheidung aber auf dem rechten zu suchen.

Jetzt traf auch das IV. A. K. nach einem Gewaltmarsch von 60 Kilometer ein. Es wurde sofort zum Angriff auf Antilly-Rey ein Multien vorgeführt. Die Entwicklung erfolgte wie auf dem Exerzierplatz und es war bewundernswert, wie die braven Leute des IV. A. K. trotz der gewaltigen vorhergegangenen Marschleistung mit Schneid und Energie den Gegner anpakteten. Das III. und IX. A. K. waren auch inzwischen herangekommen. Während die 5. Inf.-Div. zum Schutz der linken Flanke bei Trocy angehalten wurde, ging die 6. Inf.-Div. und das IX. A. K. im Eilmarsch nach dem rechten Flügel.

Der Schutz der Marne wurde dem Kavallerie-Korps Marwitz und einem gemischten Detachement Kraewel übergeben, außerdem konnte man im Falle eines stärkeren Angriffes der Engländer auch noch die 5. Inf.-Div. dort einsetzen.

Das A. D. K. verlegte seinen Standort nach La Ferté Milon. Der Angriff hatte vollen Erfolg. Während sich der rechte französische Flügel nur mühsam behauptete, drohte der linke vollkommen zusammenzubrechen. Boissy Fresnois und Villers St. Genest wurden nach rasendem Kampfe von den Brandenburgern und Schleswig-Holsteinern genommen. Von Stelle zu Stelle wurde der Gegner gedrängt, dem nunmehr noch obendrein die Brigade Lepel des IV. A. K., die feinerzeit in Brüssel als Besatzung zurückgeblieben war und jetzt nachmarschierte im Verein mit der 10. Landwehrbrigade bei Ranteuil le Haudoin in den Rücken stieß. Der Ring um den linken Flügel der VI. französischen Armee schien sich zu schließen.

(Schluß folgt.)

Zilli

Spirituosen- und Weinhandlung
Verkaufsstellen: nur Wellritzstraße 7
Schliersteiner Str. 11, Schwalbach-Str. 9
offert preiswert u. gut:

Oppenheimer

Literflasche nur **70** Pfennig o. Glas

Rheinweine:

Tischwein	..... Liter	0.65
Steeger Riesling	..... "	0.80
31er Niersteiner	..... "	0.90
30er Alshelmer Sandhölle	..... "	1.-
31er Rüdeshelmer	..... "	1.10
31er Hallgarter Helde	..... "	1.10
31er Alshelmer Brechtel Spätlese	..... "	1.30

Apfelwein Liter 0.35

Rotweine:

30er Ingelhelmer rot	..... Liter	0.80
Spanischer Rotwein	..... "	1.10
" " Priorato	..... "	1.30

Südweine:

Tarragona	..... Liter	1.20
Wermutwein	..... "	1.-
Malaga	..... "	1.30
Muskat	..... "	1.30

Spirituosen:

Weinbrand-Verschnitt	..... Flasche	2.10
Weinbrand ***	..... "	**2.80
Jamaika-Rum-Verschnitt	..... "	2.60
Kümmel	..... "	2.-

Lieferung frei Haus — Telefon 24942
Wiederverkäufer Preisermäßigung!



Der anspruchsvolle Herr

weiß die Vorzüge gepflegter Kleidung zu schätzen. Ein Vergleich, der Qualität berücksichtigt, wird stets zeigen, wie vorteilhaft unsere Preise sind.

Sakko-Anzüge

sol., meist reinwollene Stoffe, modern gemustert
48.- 45.- 38.- 28.-

Sport-Anzüge

Sport-Sakko, mit Knieker od. langer Umschlaghose
48.- 38.- 30.- 25.-

Gabardine-Mäntel

in allen modernen Farben, Raglan- oder Slipform
58.- 45.- 38.- 30.-

Sport-Sakkos

26.- 22.- 20.- 19.50

Sakko-Anzüge

besond. wertvolle Stoffe, in feiner Werkarbeit
88.- 78.- 68.- 58.-

Sport-Anzüge

m.lang. Hose u. Sporthose, durchweg reine Wolle
68.- 58.- 48.- 38.-

Übergangs-Mäntel

aus leichten Shetlands, in anschließ. Paletot-Form
72.- 58.- 45.- 38.-

Flanell-Hosen

15.- 12.- 9.- 7.75

Wels

Kirchgasse 64.

K 61

Mottenschutz-Hausputz-

Artikel, beste Qualitäten, finden Sie bei
Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstraße 10 F. 24 944

Bersteigerung.

Samstag, den 22. April 1933, vormittags 9.30 Uhr
versteigere ich zufolge Auftrags:
Sehr schöne Vitafische mit 2 Schränken, Tisch und
Stühlen;

eleganter weißer kombinierter Herd;
1 kompl. Bade-Einrichtung, schöne Wanne mit
Sabeolen, 1 Harmonium, 1 reich eingelegerter Bieder-
meier-Schrank, 1 Pianino (Schub), 1 Stollenschrank,
schöne Vitrine, 1 Schrankkoffer, 1 Nädelkoffer, ein
Kübel, 1 Badewanne, 1 Wasserkrant (Eise),
Ausgattische, andere Tische, Stühle, verschied. ein-
füßige, Bertils, Sessel, Sofas, 1 Damenzimmer,
besteh. aus: Schreibisch, Zierischrank, Tisch, Stühlen,
großer Küchenischrank, Dielenischrank, Kommoden,
Küchenischrank, 1 Motorrad (Zündapp), circa
30 Gewebe, Sekretär, Damen-Schreibisch, In-
strumentenschrank, Staubsauger, Gemälde, circa
20 Betten, Gartengerät, Babymasse, Paraventi,
Biedermeier-Sofa, Hüllhorn, Nadelkerbren, runde
Tische, Fahne, 3 große Stragula-Teppiche, 4x2 m.
Partie Kübinger-Stiche, alle Porzellane, antikes
Kaffeelervice (handgemalt), Photo-Apparat, Tee-
wagen, schöne Bilder, Uhren, große Trumeaupiegel,
Käse, Bowle, Leuchter, Nadelkerbren, Gobelin,
Zierischrank, Baffenammlung von Wlden, Haus-
haltgegenstände, 1 Kaffeelervice (Schwabenland, für
Birte und vieles Nichtbenannte
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Friedrich Zimmermann

Auktionator, Taxator
Köstenlose Taxation. 48 Taunusstraße 10.
Übernahme von Versteigerungen jeder Art.
Kulante Bedienung.

Luna-Ton-Theater

Schwalbacher Straße 57

Gitta Alpar

Gustav Fröhlich

in dem herrlichen Tonfilm

Gitta entdeckt ihr Herz

II. Der große Lustspielschlager

Wer gibt, der hat

Ufa-Ton-Woche • Kulturfilm.

Taunus-Hotel

Wieder jeden **Künstler-Konzert**

Samstag und **Tanzgelegenheit**

Sonntag: **Tanzgelegenheit**

Apostelhof, Rheinstraße 17

Täglich die

Oberbayerische Damen-Stimmungskapelle.

Zum weißen Sonntag

Köstlicher Schweinebraten von jungen deutschen
Landschweinen bester Mast

Mildaromatischer Aufschnitt, reichhaltig
und ausgiebig

Carl Larth

Am Schloß An der Ringkirche Kleiststraße 2

Leupin-Creme u. -Seife
vorzögl. Hautpflegemittel,
seit Jahren glänzend be-
währt bei F 330

Flechte, Jucken,

Ausschlag, Krätze,
Hämorrhoiden, Beinschäd.
Wundsein usw.
Nassovia-Drog. R. Peter-
mann, Kirchg. 20, Schloß-
Drog. Siebert, Marktstr. 9.

Existenz!

Sonderangebote

in Strumpfwaren und
Tricotagen direkt ab
Fabrik nur an Wieder-
verkäufer. Off. u. 3. 186
an Tagbl.-Berl. F116



seit 1834.

Bestellungen
für garnierte
Platten
rechtzeitig
erbeten!

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Bäder-Reise.

Sportl. einseit. Dame mit Auto als Mitarbeiterin für In- u. Ausl.-Bäder (großer Verd.) sofort an- sucht. Abfahrt sofort. Persönliche Ausprache. Off. u. D. 592 Tagbl.-Bl. u. Adr. i. Tagbl.-Bl. Rd

Jüngeres Fräulein für Büroarbeiten gesucht. Off. mit Gehaltsangabe u. G. 592 an Tagbl.-Bl.

Kaufm. Lehrmädchen

für großen gewerbli. Be- trieb gel. Selbstgelehr. An- geb. m. Schulzeugnisabschr. um. u. T. 590 Tagbl.-Bl.

Hauserpersonal

Selbst. Alleinmädchen

das gutbürgerl. Kochen k. für kleinen Billenhaushalt zu jungem kinderlos. Ehe- paar zum 1. Mai gesucht. Vorzuzieh. am. 3 u. 4 Uhr Schützenstraße 14, 1.

Tüchtiges zuverlässiges Alleinmädchen, in Kochen u. allen Haus- arbeiten bewandert, zum 1. 5. gesucht. Off. unter Nr. 592 an Tagbl.-Verl.

Tüchtiges solides Hausmädchen

nicht unter 30 Jahren, welches gutbürgerl. loht. mit langjähr. Zeugn. gef. Kirchstraße 51, Konditorei.

Sofort tüchtiges solides Hausmädchen

gehucht. Barlohn 20 Mt. Zu erst. i. Tagbl.-Bl. Rf. Sol. tüchtiges kinderl. Mädchen.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Ganjerer

gef. für Sommer-Massen- artikel. 100% Verdienst. Näheres 27. Part.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Geb. Dame, Wer

mehrere Jahre im Aus- lande, sucht Saisonstelle, Bäckerei od. Konditorei, ohne Gehalt. Pension erw. B. Hartmann, Darmstadt, Niedlingstraße 29.

Hauserpersonal

Eingütlingspflegerin

sucht vorübergehend Wirkungsstreis. Sindenburgallee 187.

Junges Mädchen vom Lande

22 J., welches schon mehrere Jahre im Haushalt tätig war, pers. häusl. Kochen kann, Näheres best. at. Zeugn. vorz. u. sich zu veränd. Off. u. S. 587 Tagbl.-Bl.

Fleisch. ehrl. saub. Mädch.

mit guten Zeugn. sucht a. 15. 5. od. 1. 6. Stellung in Privathaus. Off. unt. T. 588 an den Tagbl.-Bl.

Solid. Mädchen (Bay.)

perf. in d. Haus- u. in d. Küche, sucht Stell. a. 15. 5. Gute Zeugn. u. Empfeh. vorhanden. Offerten unt. N. 592 an den Tagbl.-Bl.

Tücht. fleisch. Mädchen a. Bayern

sucht Stelle im Hotel als Haus- od. Etage- Mädchen. Off. u. T. 592 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, evgl., 20 J., Beamtentochter, möchte Haushalt erlernen. Taschengeld erwünscht. Off. u. S. 592 Tagbl.-Bl.

Mädchen vom Lande sucht sofort tagsüber Beschäftigung. Schwalbacher Straße 61, 2 links.

Mädchen mit guten Empfind. sucht Monatsst. Friedrichstr. 47, Bdh. 4.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Junges Mann, 27 J., gelernter Schreiner, sucht Arbeit, gleich wech. Art. Gef. Offerten unt. N. 586 an den Tagbl.-Bl.

Welcher Friseur nimmt ig. Herrn als Volontär? Antönen zum Anlernen werden vergütet. Off. u. T. 592 an den Tagbl.-Bl.

Bermietungen

2 Zimmer

Helenenstr. 13, Stb. Dach- stock, sonn. 2 1/2-Zim.-Bodn. m. Zubeh. (Abchluss) 3. 1. Mai od. sp. zu v. N. Schwalb. Str. 36, R. B.

Nicholsberg 15, 3. St. 2-Zim.-Wohnung zu verm. Schöne Frontisp., 2 Zim., Küche, an kleine Familie zu verm. Adlerstr. 16, R.

Sonnige 2-Zim.-Wohnung, nahe am Walde gelegen, evtl. mit Stück Land, preisw. zu vermieten an einzelne Dame od. alt. Ehepaar bei Craunus, Solaneriestraße 11.

2-Zim.-Wohnung mit Heis. preisw. zu verm. N. Hämergasse 11, Baden.

Sonn. 2-Zim.-Wohn. zu verm. Schierstr. 47, 2. Kläbenpries (Kaserne).

3 Zimmer

Dogheimer Str. 101 Bdh. 1. Stod. schöne 3-Zim.-Wohnung, Bad, 2 Balkone, zum 1. 6. zu verm. N. N. Part. rechts.

Serberstr. 9, 3 I., abgeschl. 3-Zim.-Wohn., a. 1. 5. od. sp. zu v. N. v. 1-8.

Neubau-3-Zim.-Wohnungen

mit Heizung und Warmwasser, sofort zu vermieten. Beheizung durch Dörcher Mittelheimer Straße 10. Häuser, Mittelheimer Straße 16, Haselbach, Mittel- beimer Straße 13. Näheres unter Telefon 60214.

4 Zimmer

Wolffstraße 5, 2. St. herrl. 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. zu ver- mieten. N. N. 1. Stod.

Am Kaiser-Friedr.-Bad 7 schöne 4-Zim.-Wohnung sofort zu vermieten. Näheres Irene Maier, Dermannstraße 24.

Bülowstraße 3

schöne 4-Zim.-Wohnung Sonnens., 1. St. und 3. St., sofort od. 1. 7. preisw. zu vermieten. Frau Zeltmann Bwe.

Bülowstr. 10, sch. 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. sofort zu verm. N. N. Part. lfs.

Goebenstr. 2, 1. St., gr. 4-Zim.-Wohnung nebst Zubeh. a. 1. Juli zu v. N. N. Friedr.-Ring 30, 2. lfs. 4 u. 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. od. später zu verm. N. N. Moritzstr. 49, 1.

Kaiser-Friedrich-Ring 78 herrsch. 4-Zim.-Wohn., 1. St., Heis. u. Pitt. zu v. N. N. 3. St., Dermannstr. 2.

Edle Blatter Straße, neu hergerichtete 4-Zim.-Wohnung mit allem Zu- beh. sofort zu verm. N. N. Ringstr. 2, Part. lfs.

Klingerstraße 2, Ede Blatter Straße, neu hergerichtete 4-Zim.-Wohnung mit allem Zu- beh. sofort zu verm. N. N. Ringstr. 2, Part. lfs.

Klingerstraße 2, Ede Blatter Straße, neu hergerichtete 4-Zim.-Wohnung mit allem Zu- beh. sofort zu verm. N. N. Ringstr. 2, Part. lfs.

Klingerstraße 2, Ede Blatter Straße, neu hergerichtete 4-Zim.-Wohnung mit allem Zu- beh. sofort zu verm. N. N. Ringstr. 2, Part. lfs.

Wir suchen für den Regierungsbezirk Wiesbaden mit Wohnsitz innerhalb dieses Gebiets einen Bezirksbeamten. Geboten wird: Beamtenstellung mit Gehalt, Reisespesen und Provisionsbeteiligung am Gesamtumsatz, Direktionsvertrag, bei Bewährung Einweisung in die Pensionskasse. Voraussetzung ist Erfahrung und nachweisbar erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiet der Werbung und Organisation, ferner Vertrautheit mit allen Verhältnissen des zu besetzenden Bezirks. Die Stellung bietet bei zielbewusster und planmäßiger Arbeit gute Entwicklungsmöglichkeiten. Organisation und ausbaufähiger Versicherungsbestand sind vorhanden. Ausführliche Bewerbungen mit Nachweis der bisherigen Tätigkeit und möglichst mit Lichtbild erbeten an den Vorstand der Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft, Stuttgart, Silberburgstraße 174. F171

Friedrichstr. 55

3-Zim.-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. preisw. zu verm. Sander, Rauenthaler Str. 17, P.

Sonnige geräum. 4-Zim., 1. St., Südseite, a. 1. 7. zu verm. N. N. Rüdes- beimer Str. 27, Part. 1.

Schöne 4-Zim.-Wohn. Bad, Hs. Rüdesb. Str. 28, 1. St., zu verm. N. N. Part.

Schöne 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. sofort zu vermieten. N. N. Wielandstr. 13, Part. 1.

5 Zimmer Emier Straße 46 sehr schöne 5-Zim.-Wohn. mit Bad u. Zubeh. zu verm. Ermäßigte Miete mon. 100 RM. N. Emier Str. 44, 2. l. Tel. 20374.

Goethestr. 15, 5-Zim.-Wohn. zu verm. N. N. Part.

Kaiser-Friedrich-Ring 55, 5 Zimmer mit Bad und Zubeh. 1. St., sofort od. später zu verm. N. N. Part. lfs. (Tel. 27087).

Schiersteiner Str. 31, 1

herrsch. 5-Zimmer-Wohnung med. eing., mit Zentralheiz. usw., billig zu verm. N. N. Büro C. Theob. Wagner AG.

6 Zimmer

Schöne 6-Zim.-Wohnung mit Zubeh. zum 1. 7. zu verm. Neubauer Str. 4, 2. St. N. N. Part. lfs.

6-Zimmer-Wohnung Rheinstraße 107, 2 neu hergerichtet, f. 100.- monatlich zu vermieten. Näheres Partette.

7 Zimmer

Wolffstraße 3 ger. Wohnung, 7 Zim. u. f. Zub. 2 Eingänge, für Wohn- u. Berufszwecke geeignet, zu vermieten.

Dambachtal 30 7-Zimmer-Wohnung 1. St., reichl. Zub., große Diele, Garten zu verm. Näheres Arch. Wers, Dambachtal 20.

Walden u. Geschäftsräume

Wolffstr. 3, Geschäftsraum, hell und geräumig, Tor- einfahrt, Wasser- und Kraftanschl. für alle Be- triebe geeignet, zu verm. N. N. Michelberg 15

Laden

mit gr. Ausstell. u. Ver- kaufsräumen, Wertstatt, Reinfeiler, eventl. mit Wohn., billig zu vermieten. N. N. Bismarckring 19, 1 r.

Berkstätte

50 qm, el. Kraft u. Licht, Hofraum, Loreinf. a. pm. N. N. Helenenstr. 5, 1.

Ebener Saal zu vermieten bei Müller, Dermannstraße 22.

Möbl. Zimmer u. Manf. Adolfsallee 34, 2. eleg. m. N. Schlafzim. u. kl. Zim. Vertramstr. 15, 1 r., schön möbl. Zimmer bill. frei.

Blomardstr. 22, 3 r., m. 3. Bülowstr. 11, 1 r., sch. gr. gut möbl. Zim. m. bester Verpfleg. preisw. zu verm. Helenenstr. 4, 2 lfs.

schön möbl. Zimmer bill. zu vermieten. Marktstr. 12, 5. Gutjahr, gut möbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten sofort zu verm. Robertstr. 42, 1 l., schön m. 3. 1 u. 2 B., lot. zu verm.

Schillerstraße 11, 2 Bahnhofsnahe, 1 gut mbl. Zimmer zu vermieten.

4-Zimmer-Wohnung

3-Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. preisw. zu verm. Sander, Rauenthaler Str. 17, P.

Sonnige geräum. 4-Zim., 1. St., Südseite, a. 1. 7. zu verm. N. N. Rüdes- beimer Str. 27, Part. 1.

Schöne 4-Zim.-Wohn. Bad, Hs. Rüdesb. Str. 28, 1. St., zu verm. N. N. Part.

Schöne 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. sofort zu vermieten. N. N. Wielandstr. 13, Part. 1.

5 Zimmer

Emier Straße 46 sehr schöne 5-Zim.-Wohn. mit Bad u. Zubeh. zu verm. Ermäßigte Miete mon. 100 RM. N. Emier Str. 44, 2. l. Tel. 20374.

Goethestr. 15, 5-Zim.-Wohn. zu verm. N. N. Part.

Kaiser-Friedrich-Ring 55, 5 Zimmer mit Bad und Zubeh. 1. St., sofort od. später zu verm. N. N. Part. lfs. (Tel. 27087).

Schiersteiner Str. 31, 1

herrsch. 5-Zimmer-Wohnung med. eing., mit Zentralheiz. usw., billig zu verm. N. N. Büro C. Theob. Wagner AG.

6 Zimmer

Schöne 6-Zim.-Wohnung mit Zubeh. zum 1. 7. zu verm. Neubauer Str. 4, 2. St. N. N. Part. lfs.

6-Zimmer-Wohnung Rheinstraße 107, 2 neu hergerichtet, f. 100.- monatlich zu vermieten. Näheres Partette.

7 Zimmer

Wolffstraße 3 ger. Wohnung, 7 Zim. u. f. Zub. 2 Eingänge, für Wohn- u. Berufszwecke geeignet, zu vermieten.

Dambachtal 30 7-Zimmer-Wohnung 1. St., reichl. Zub., große Diele, Garten zu verm. Näheres Arch. Wers, Dambachtal 20.

Walden u. Geschäftsräume

Wolffstr. 3, Geschäftsraum, hell und geräumig, Tor- einfahrt, Wasser- und Kraftanschl. für alle Be- triebe geeignet, zu verm. N. N. Michelberg 15

Laden

mit gr. Ausstell. u. Ver- kaufsräumen, Wertstatt, Reinfeiler, eventl. mit Wohn., billig zu vermieten. N. N. Bismarckring 19, 1 r.

Berkstätte

50 qm, el. Kraft u. Licht, Hofraum, Loreinf. a. pm. N. N. Helenenstr. 5, 1.

Ebener Saal zu vermieten bei Müller, Dermannstraße 22.

Möbl. Zimmer u. Manf. Adolfsallee 34, 2. eleg. m. N. Schlafzim. u. kl. Zim. Vertramstr. 15, 1 r., schön möbl. Zimmer bill. frei.

Blomardstr. 22, 3 r., m. 3. Bülowstr. 11, 1 r., sch. gr. gut möbl. Zim. m. bester Verpfleg. preisw. zu verm. Helenenstr. 4, 2 lfs.

schön möbl. Zimmer bill. zu vermieten. Marktstr. 12, 5. Gutjahr, gut möbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten sofort zu verm. Robertstr. 42, 1 l., schön m. 3. 1 u. 2 B., lot. zu verm.

Schillerstraße 11, 2 Bahnhofsnahe, 1 gut mbl. Zimmer zu vermieten.

Drancienstraße 58, 2. St.

5-Zim.-Wohn. mit Bad u. l. Zubeh. lot. od. spät. zu verm. N. N. 1. Stod.

Schiersteiner Straße 18, 1 am Kaiser-Friedr.-Ring, schöne 5-Zim.-Wohn. mit Zentralheiz., Bad, große Veranda, 2 Balk. u. Zub. a. 1. Juli zu verm. N. N. Part.

Schiersteiner Str. 34, 1 herrsch. 5-Zim.-Wohn. mit Etage-Zentralheiz. zu verm. N. N. Schiersteiner Straße 36, T. b. Maus.

Willa

Balkonstraße 43 sonnige 5-Zim.-Wohnung, Hochpart., mit Bad, Bal- lon und Zubeh. lot. od. später zu verm. Anzu- leben 10-12 u. 2-4 Uhr

5-Zim.-Wohn. m. Heiz.

sofort bill. Luisenstr. 46 Herrsch. 5-Zim.-Wohnung Rauenthaler Straße 16, N. N. die lfs. 2. Etage.

N. 5-Zim., neu gemacht, Bad, Heis. W., voll für 2 Damen oder alleinl. Ehep., bill. zu verm. Off. u. S. 586 an Tagbl.-Bl.

Schiersteiner Str. 31, 1

herrsch. 5-Zimmer-Wohnung med. eing., mit Zentralheiz. usw., billig zu verm. N. N. Büro C. Theob. Wagner AG.

6 Zimmer

Schöne 6-Zim.-Wohnung mit Zubeh. zum 1. 7. zu verm. Neubauer Str. 4, 2. St. N. N. Part. lfs.

6-Zimmer-Wohnung Rheinstraße 107, 2 neu hergerichtet, f. 100.- monatlich zu vermieten. Näheres Partette.

7 Zimmer

Wolffstraße 3 ger. Wohnung, 7 Zim. u. f. Zub. 2 Eingänge, für Wohn- u. Berufszwecke geeignet, zu vermieten.

Dambachtal 30 7-Zimmer-Wohnung 1. St., reichl. Zub., große Diele, Garten zu verm. Näheres Arch. Wers, Dambachtal 20.

Walden u. Geschäftsräume

Wolffstr. 3, Geschäftsraum, hell und geräumig, Tor- einfahrt, Wasser- und Kraftanschl. für alle Be- triebe geeignet, zu verm. N. N. Michelberg 15

Laden

mit gr. Ausstell. u. Ver- kaufsräumen, Wertstatt, Reinfeiler, eventl. mit Wohn., billig zu vermieten. N. N. Bismarckring 19, 1 r.

Berkstätte

50 qm, el. Kraft u. Licht, Hofraum, Loreinf. a. pm. N. N. Helenenstr. 5, 1.

Ebener Saal zu vermieten bei Müller, Dermannstraße 22.

Möbl. Zimmer u. Manf. Adolfsallee 34, 2. eleg. m. N. Schlafzim. u. kl. Zim. Vertramstr. 15, 1 r., schön möbl. Zimmer bill. frei.

Blomardstr. 22, 3 r., m. 3. Bülowstr. 11, 1 r., sch. gr. gut möbl. Zim. m. bester Verpfleg. preisw. zu verm. Helenenstr. 4, 2 lfs.

schön möbl. Zimmer bill. zu vermieten. Marktstr. 12, 5. Gutjahr, gut möbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten sofort zu verm. Robertstr. 42, 1 l., schön m. 3. 1 u. 2 B., lot. zu verm.

Schillerstraße 11, 2 Bahnhofsnahe, 1 gut mbl. Zimmer zu vermieten.

Schön. 1. Zim. m. Kochg.

h. a. v. Helenenstr. 30, 2 l. Gr. Frontispizimmer an Dauermieterin sofort preisw. abzus. Kapellen- strasse 50.

Schöne 1. Maniarde in a. Halle a. Unterstellen u. Möbeln billig zu verm. Kirchstraße 29, 3.

Sep. großes leer. Zimmer und Lagerraum sofort zu vermieten. N. N. Riehlstraße 17, Part.

V. Maniarde an v. N. N. Schiersteiner Str. zu erf. Foto-Artelier Kirch. 44.

Schönes großes sonniges leeres Zimmer sofort zu verm. Spiegelgasse 1, 2 l.

V. Maniarde zu vermiet. Wagemannstr. 16, Baden.

Fremdenheime

Neleterer Herr findet in ruhiger Ein- familien-Willa Dauerheim evtl. bei voller Verpfleg. Off. u. N. 591 Tagbl.-Bl.

Mietgeheuche

Dame sucht 1. Zimmer u. Küche, evtl. Frontisp., m. Gas u. Elektr. Off. mit Preisang. N. 591 T.-Bl.

Alleinsteh. berufst. Dame sucht zum 1. 7. (ev. früh.) 2-Zimmer-Wohnung evtl. Teilwohn. mit Not- fische in gut. Lage. Ang. u. S. 588 an Tagbl.-Verl.

2-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. Bad, freie Lage, auch Frontisp., von berufst. Dame gef. Off. u. S. 588 an Tagbl.-Verl.

2-Zim.-Wohnung mögl. Nähe Bahnhofsstr. Miete bis 30 Mt. Off. u. S. 591 an Tagbl.-Verlag.

Welt. Ehepaar sucht 2-3-Zim.-Wohnung evtl. Heizung, a. Oktober, evtl. Juli, in gut. Hause. Offerten unter S. 5368 an Annoncenzent., Mainz.

3-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, in ruh. freier Lage, von alt. Dame zum 1. 7. gef. (Gen. Preisang.) Off. u. S. 588 Tagbl.-Bl.

Welt. alleinst. Ehepaar sucht zum 1. Juni oder später beschlagnahmefreie 3-Zim.-Wohn.

nebst Küche u. Zubeh. in der Nähe von Wies- baden oder in Sieblich, in ruhigem Hause, zum Preise von 20-30 Mt. Angeb. mit Preisang. u. N. 248 an den Tagbl.-Bl.

Gonn. gut bürgerliche

3-4-Zim.-Wohn. sofort oder später gesucht. Offerten an Schmoelber, W. Bierstadt, Taunus- strasse 25, erbeten.

Höh. Beamter (2 Pers.) sucht preisw. 3-4-Zim.-Wohnung in freier Lage, mit reichl. Zubeh., Bade- zim. usw. a. 1. Juli. Off. m. Pr. u. N. 247 T.-Verl.

Schöne geräum. 4-Zim.-Wohn., Part. od. 1. St., m. Gartenben., Bad u. Zu- beh. von alt. Ehepaar gesucht. Nicht über 90 Mt. Angebote an

Dr. Ern., Södit a. M., Dammudl 4.

6-9-Zim.-Wohn.

zentral gelegen, bis 1. 5. gesucht. Offerten unter N. 591 an d. Tagbl.-Bl.

2 berufst. Damen suchen 2 möbl. Zimmer. Off. mit Preisangabe u. N. 591 an den Tagbl.-Bl.

Laden m. Nebenraum für Lebensmittelgesch. so- fort gesucht. Off. unter S. 590 an den Tagbl.-Bl.

Laden

in günstiger Lage zur Errichtung eines Lebens- mittelgeschäftes zu mieten gesucht. Uebernahme evtl. auch gutgehendes Geschäft derselben Branche. Angeb. u. S. 592 an Tagbl.-Bl.

Garage oder Unterstell- raum in Gottfried-Rinkel- Str. o. Nähe lot. zu m. gef. Preisoff. u. S. 592 T.-Bl.

Geldverehr

Suche v. Selbstgeber sof. 120 Mt. gegen dopp. Sicherheiten. Adr. im Tagbl.-Bl. Re

15 000 RM.

auf prima 1. Hypothek gesucht. Off. unter N. 591 an den Tagbl.-Verlag.

7000 Mt.

als Zwischentredit od. als 2. Hypothek a. 1. et. An- wesen gef. 3-4fache Zinsen- lich. d. Mietüberreignung. Off. u. S. 595 Tagbl.-Bl.

Billige Fotografie

6 Postkarten
von 250 an

Für ABC-Schützen
Kommunikanten
Konfirmanden Günstige Gelegenheit

Bei Gruppen
u. mehreren
Personen
kleiner
Aufschlag.

Foto-Samson

Kirchgasse 44. Sonntag von 10-2 geöffnet.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Mod. w. Kinderwagen
bill. abzugeben Körner-
str. 6, Hth. V. b. Studart.

Guterh. bl. Kinderwagen
h. zu verk. Schwalbacher
Strasse 67, 4.

Guterhalten. mod. beige
Kinderw. (Maeter) zu vk.
Rüdesheimer Str. 42, 4 I.

Guterh. Kinderwagen
bill. zu verk. Bertram-
straße 19, Hth. Part.

In Hand- und Weiter-
wagen billig zu verkaufen.
Ludwigstr. 8, 2 links.

Gasberd, Küchenstrant
fast neu, zu verkaufen
Goethestr. 5, Part.

Eiser-Umbau,
gut erhalten, kauflicher,
preiswert zu verkaufen.
Jung, Niederwaldstr. 8.

Neuer
Eiskonservator
3x6 Liter, für d. Hälfte
des Anschaffungspreises
abzugeben bei C. Bendin,
R. Viebrich, Adolfsstr. 5.

Flugbede (Voltere), ca.
2 m la. u. hoch, zerlegb.,
Praktisch, zu verkaufen
Schwalbacher Str. 85, 1.

Delfässer zu verkaufen
Mainzer Straße 38.

Händler-Verkäufe
Schlafzimmer
Eiche, mit kauf. Rußb.,
hochmodern, komplett,
395 M.

10 Jahre Garantie.
Möbel-Urban,
43 Taunusstraße 43.

Gelegenheitskauf!
Selten schönes
Nahag-Schlafzimmer
weit unter Preis abgugeb.
zu erfragen

Schillerplatz 2

Seltene Gelegenheit!
Speisezimmer
kauf. Rußb., komplett, mit
Tisch u. Polsterstühlen,
für 375 M. abzugeben

Schillerplatz 2.

Witzküche
best. aus: Küchenstrant,
Tisch und 2 Stühlen,
75 M.

Schillerplatz 2.
Schlaf. 90, Küchenstr. 20,
Waldstr. 12, Nachstr. 6
pl. Platter Str. 56, H. 1 I.

Der
billigste
und schönste
Kinderwagen

nur bei
Betten-Stern
Wiesbaden
Mauergasse
nur 8 u. 15

Beih. Herd und Gasherd
bill. Mauritiusstraße 16.

Kaufgefuche
Spiegelstrant
eintür., pol., von Privat
zu kaufen gesucht. Preis-
off. u. S. 591 Tagbl.-Bl.
Student sucht Schreibstisch
bill. zu kaufen. Off. unter
S. 591 an Tagbl.-Verlag.

Motor
7-8 PS, gesucht, Fr. Stoll,
Dranienstraße 41.

Prima Herren-Rad
zu kaufen gesucht. Vor-
setzen beim Hausmeister
Sonnenberger Str. 11a.

Verloren + Gefunden
Verloren
Belstrawatte Mittwoch
abend Schloßplatz, Nähe
Brunnen, Geg. Belohn.
abzug. Nordstraße 25, 3 I.

Schäferhund,
Schwarz, „Karmo“, circa
2 Jahre, entlaufen, Abzu-
geben gegen Belohnung
Sonnenberger Str. 44, V.

Geschäftl. Empfehlungen
„KOSMOS“
nur gegr. 1908
Nikolasstraße 10
Telephon 24180.

Aparté Damenhüte
at. Ausw., Umarbeiten,
Fassonieren bill.
Kensdorff, Moritzstr. 40, 1

Schreibmasch.-Arbeiten
in Revidierfälligkeiten,
sorgfält. Ausführung.
Schreibstube, Karlstr. 5
Tel. 23061.

Lüchtige Friseur
sucht Kunden in u. außer
d. Hause, Arthur 50 Pl.,
Schulberg 6, Bunte.

Kosmetikerin dipl.
Anni B. Wallach
Webergasse 3, Tel. 24728
neb. Hotel Nassauer Hof.

**Massage +
und Körperkultur**
Kirchgasse 19, 1.
Taunusstraße 22

Massage-Institut
f. alle Massagen (Bäder).
Sonntags geöffnet.
Henne v. d. See,
Taunusstraße 22, 1. Et.

Heiraten
Bankbeamter, 29 J. alt,
wünscht nettes anständ.
evang. Mädchen mit Aus-
steuer zw. Heirat kennen
zu lernen. Ehrlich ge-
meinte Off. unter E. 592
an den Tagbl.-Verlag.

Handwerker
Mitte 30, eigenes Ge-
schäft, wünscht d. Bekann-
schaft eines Mädchens zw.
Heirat. Etwas Vermögen
erwünscht, aber nicht Be-
dingung. Offerten unter
H. 590 an den Tagbl.-Bl.

Verchiedenes
Gr. Haus Nr. 8
Seitenloge, ganz od. ge-
teilt, reduziert abzugeben
Mähringstraße 6, 1.
Telephon 27761.

Staubsauger (Eletrolux)
in guter Funktion, mit
Zubehör, gegen gangbaren
3-Möhren-Apparat, Reh-
anschluß, zu verkaufen.
Näh. Dokheimer Str. 146,
Hth. 3. Et. - Dialekt
junge Helen zu verkaufen.

Schicksalsdentung
nach trefflich. Methoden.
H. Vinte, Frankenstr. 5, 2.

Raff. Landestheater
Samstag, 22. April 1933.
Großes Haus.
Stammreihe F. 27. Borit.

Angelina.
Komische Oper v. Rossini.
Anfang 19 1/2 Uhr.
Ende etwa 22 Uhr.
Preise B u. 1.25 RM. an.

Kleines Haus.
Bei aufgeh. Stammarten:
Zum voraussichtlich leichten
Male:

Glückliche Reise.
Operette v. Ed. Künneke.
Anfang 20 Uhr.
Ende etwa 22 1/2 Uhr.
Preise II von 1 RM. an.

WALHALLA

Die beiden Lieblinge
des Wiesbadener Publikums!

Wladimir Efremow und
Jennemann Himing
in
Marion
das gehört sich nicht!
Eines der amüsantesten Tonlustspiele dieser Saison.

Auf der Bühne: *Prunkstück des Jahres!*
Lily Flohr
der beliebte Operetten- und Tonfilmstar.

Ein „Walhalla“-Vorprogramm.
4, 5.30 und 8.30 Uhr.

FRÜHLINGS-FEST

auf dem Elsasser Platz, Wiesbaden

Samstag, den 22. April ab 3 Uhr
Sonntag, den 23. April nachm. Große
Montag, den 24. April Volksbelustigungen

Hochflieger - Velodrom - Karussell - Schiffsschaukel
Kinder-Eisenbahn - Schieß-, Schau- und Zuckerbuden.

Um regen Besuch bittet **Schausteller-Verein Wiesbaden E. V.**

LILDAGOVER

IN



DAS ABENTEUER DER THEA ROLAND

Erlebnisse auf dem Pfad der Tugend
Bei der Uraufführung in Berlin
Riesiger Beifall! **Begeistertes Publikum!**

LIL DAGOVER

Eine der kultiviertesten Erscheinungen am deutschen Film. Blendend schön, rassistig gibt sie diesmal unbedingt ihr Bestes. Selten sah man sie so reizvoll, so natürlich und lebensnah wie in ihrer neuesten Tonfilm-Schöpfung!

MARGOT WALTER HANS REHMANN MARG. KUPFER
Hierzu wie immer ein ausgezeichnetes Beiprogramm

Heute Freitag: Erstaufführung!

UFA-PALAST

Billiger Ausflugsonderzug.

Am Sonntag, den 30. April d. J., verkehrt ein Sonderzug mit 60 v. S. Fahrpreisermäßigung und Sitzplätzen in bequemen Durchgangswagen 3. Klasse von Wiesbaden Hbf. nach Baden-Baden und zurück. Wiesbaden Hbf. ab 6.25 Uhr, Baden-Baden an 9.48 Uhr, Baden-Baden ab 19.32 Uhr und Wiesbaden Hbf. an 23 Uhr. Fahrpreis ab Wiesbaden Hbf. für Hin- und Rückfahrt 6 RM. Näheres ist aus den Aushängen auf den Bahnhöfen zu ersehen oder durch die Fahrkartenausgaben und Reisebüros zu erfragen.
Mainz, den 16. April 1933. F281
Reichsbahndirektion Mainz.

THALIA Theater

Harry Hill in

Sprung in den Abgrund



Ein Sensations-Schauspiel 2680 mit überraschenden Wendungen und pointensicheren Höhepunkten.

● **Reichhaltiges Beiprogramm** ●
Spielzeiten: 2.30, 4.35, 6.40, 8.45 Uhr.
Jugendliche keinen Zutritt!

Freireligiöse Gemeinde

Sonntag, den 28. April 1933:
Familien-Ausflug
nach Chausseehaus (Restaurant „Taunusblick“) verbunden mit Ueberraschungen für die Kinder - Eiersuchen. - Gemeinsamer Abmarsch nachmittags 2 Uhr vom Elsasser Platz. F773
Um rege Teilnahme bittet **Der Vorstand.**

Kochbrunnen-Konzerte.

Samstag, den 22. April 1933.
11 Uhr:
Früh-Konzert
am Kochbrunnen. Ausgeführt von der Kapelle Karl Baktian.

1. Ouvertüre „Grigi“ von F. Linde.
2. Walzer aus „Puppenfee“ von Bayer.
3. Hochzeitstag auf Troldhøgen von E. Grieg.
4. Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla“ v. Rossini.
5. Rosenauer. Walzer-Intermezzo von Siede.
6. Im bunten Rod, March von Kodert.

Kurhaus-Konzerte.

Samstag, den 22. April 1933.
18 Uhr:
Kaffee-Konzert.
Ausgeführt von der Kapelle Karl Baktian.
Eintrittspreis 0.50 RM.
Dauer- und Kurfarten gültig.
20.30 Uhr im großen Saale:
Internationales Tanz-Turnier - Ball
unter Mitwirkung des Reichsverbandes zur Pflege des Gesellschaftstanzes, Berlin.
Eintrittspreis: 4 RM. (Loge), num. Platz 2 RM., alle übrigen Plätze 1 RM.

Necetin



entglänzt, reinigt, färbt Farben
auf. Kleidung, Sofa usw. ein-
fach durchbürsten! In Droge-
rien. Schachtel 75 u. 50 u.

Industrie und Handel.

Erleichterung am Geldmarkt.

Stärkung des Vertrauens in den Staatskredit.

Erfreulicher Einlagezuwachs bei den Banken.

In der abgelaufenen Berichtswoche hat sich am Geldmarkt eine Erleichterung, die sich nach dem Ultimo nur zögernd eingestellt hatte, vollends durchsetzen können, obwohl in die Berichtswoche die Abwicklung des Mediotermins fiel. Die Tagesgeldsätze gingen wieder auf das gewohnte Niveau von 4% bis 5% Prozent zurück. Die etwas zum Medio gestiegene, angebotene Menge von Privatdiskonten stieg auf genügende Nachfrage; das Geschäft in Privatdiskonten hielt sich jedoch in engen Grenzen. Wenn auch durch den Medio und durch Lohnzahlungen die Geldansprüche, auch im Zusammenhang mit der üblichen vierwöchigen Schließung der Banken, am Ende der Berichtswoche sich erhöht hatten, trat keine Steigerung in der Geldsäge ein, was darauf schließen läßt, daß die Verfassung des deutschen Geldmarktes als unverändert leicht angesprochen werden kann. Nach Reichswirtschaftsminister Brüning ist die seit Beginn der abgelaufenen Berichtswoche zum Verkauf gelangenden Reichsschatzansweisungen mit Fälligkeit per 15. Januar 1934 sehr rege. Nachdem bisher Reichsschatzansweisungen mit einer Laufzeit von acht Monaten ohne Schwierigkeiten untergebracht werden konnten, handelt es sich bei der neuen Serie um solche mit einer Laufzeit von mehr als neun Monaten, die ebenfalls mit einem Zinssatz von 4% Prozent ausgestellt sind. Der Übergang auf immer längere Laufzeiten ist nicht nur wichtig, weil hieraus einwärtig die bedeutende Stärkung des Vertrauens in den Staatskredit hervorgeht, sondern auch deswegen, weil die Zinsverbilligungstendenzen hierdurch eine bemerkenswerte Stütze erfahren, die sich in naher Zukunft praktisch auswirken muß. Es zeigt sich eben, wie das Institut für Konjunkturforschung in grundsätzlicher Hinsicht zur Lage des deutschen Geldmarktes feststellt, daß die Auswirkungen der Bankentzerrung von Mitte 1931

allmählich abgeebbt sind, was einmal aus der Abnahme der Bankdebitoren, ferner aus dem erfreulichen Einlagezuwachs bei den Banken und Sparkassen hervorgeht. Die Fluktuation der Geldkapitalien von kurzfristigen zu langfristigen Anlagen hat zugenommen. Allerdings hat der Kapitalmarkt Emissionsreize noch nicht erlangt; bei Neuemissionen würden gegenwärtig dem Kreditnehmer noch immer Effektivlasten von etwa 8 Prozent p. a. erwachsen, also Lasten, die für die meisten Wirtschaftszweige nicht tragbar sind. Sobald sich die Rentenkurse dem Baristand nähern, werden viele Wertpapierbesitzer (vor allem Banken und Sparkassen) ihre Rentenscheine abstoßen und mit dem Erlös aufgenommene Kredite zurückzahlen. Mit der Abdeckung von Lombardkrediten um wird aber die Verflüssigung des deutschen Geldmarktes gefördert. Schwierig bleibt nach wie vor die deutsche Devisenlage, deren Gestaltung wesentlich von der Entwicklung des deutschen Außenhandels in den nächsten Monaten abhängt. Im internationalen Devisenverkehr lag in der abgelaufenen Berichtswoche der Dollar ausgesprochen schwach; er ist unter den Goldpunkten gesunken. Diese Schwäche ist in erster Linie auf die Unsicherheit zurückzuführen, die hinsichtlich der Kredit- und währungsrechtlichen Entwicklung in Amerika besteht. Die amerikanische Regierung hat ihre großen Entscheidungen, die sie bezüglich der Sanierung des amerikanischen Bankensystems und vor allem der schwer bedrohten Landwirtschaft treffen muß, noch nicht gefällt; die bisher ergriffenen Maßnahmen waren nur dazu da, das Schlimmste zu verhüten, was sicherlich gelungen ist. In Amerika spricht man bereits wieder von der Einführung einer kontrollierten Inflation, weil man eine andere Möglichkeit zur Herabsetzung des Preisniveaus im Inland und Behebung des Exports als durch eine nach englischem Vorbild durchzuführende Entwertung des Dollars nicht sehen zu können glaubt. Man muß die weiteren Vorgänge in Amerika genau beobachten; jedenfalls hat sich die von uns vertretene Auffassung, daß die Stabilität des Dollars nicht absolut gesichert ist, bestätigt.

Berlin, 21. April. (Fig. Drahtmeldung.) Aktien fest, Renten uneinheitlich. Das psychologische Moment der New Yorker Börsenhäufte hatte eine merkliche Verstärkung der Publikumsbeteiligung auch am hiesigen Markt zur Folge. Nachdem schon gestern Nachmittag kurze Erholungen eingetreten waren, gingen die heutigen Anfangsgewinne weit über diese hinaus. Sie betragen bei Spezialpapieren bis zu 7 Prozent. Eine ganze Reihe von Werten, wie Suderus, Deutsche Erdöl, Harpener, Ilse, Chemische Koks, Metallgesellschaft, Steinhilber und Chadeaktien, erschienen mit plus-plus-Zeichen, wobei festzustellen war, daß sich das Kaufinteresse des Publikums in erster Linie auf Rohstoffwerte konzentrierte, für die die steigenden Preise an den amerikanischen Warenmärkten eine besondere Anregung boten. Teilweise waren die Umsätze recht lebhaft. So wurde der 5%pro. Farbengewinn bei einem Umsatz von 300 Wille erzielt, und Mansfelder plus 5 Prozent, Rhein Stahl plus 6 Prozent, sollen noch größere Umsatzziffern erreicht haben. Die größte Steigerung hatten Deutsche Erdöl unter Hinweis auf ihre Braunkohleninteressen mit plus 8% Prozent zu verzeichnen, Steinhilber plus 7% Prozent, Schultheiß plus 7 Prozent, Chadeaktien plus 6% M. Wesentlich geringer war das Interesse für den Rentenmarkt. Dieser lag vernachlässigt und überwiegend abgeschwächt. Die Neubestände hielten 1% Prozent ein. Reichsschatzansweisungen gingen bis 1% Prozent etwa zurück, und die variablen Industrieobligationen verloren bis zu 2 Prozent. Am Markt der Ausländerrenten konnten sich Anatolier etwas festsetzen. Im Verlauf des Geschäft am Aktienmarkt wieder nach. Besonders die anfangs stärker gestiegenen Werte mußten sich kleine Kursabbrückungen gefallen lassen. Neubestände hielten dagegen einen Teil ihres Anfangsverlustes wieder ein. Später trat dann bei Spezialwerten wieder eine neue Kaufwelle in Erscheinung. Harpener gelangten verspätet 8% Prozent über gestern zur Notiz und zu den Papieren mit plus-plus-Zeichen kamen noch Mansfelder und Niederlaufher Koks. Die Situation am Berliner Geldmarkt war vollkommen unverändert.

Berliner Devisenkurse.

WTB, Berlin, 20. April. Drahtliche Auszahlungen für:

	19. April 1933		20. April 1933	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires 1 Pes	0.83	0.84	0.84	0.84
Canada 1 Canad. Doll.	3.48	3.49	3.42	3.43
Japan 1 Yen	0.89	0.89	0.89	0.89
Kairo 1 ägypt. £	14.99	15.03	15.06	15.10
Konstantinopel 1 türk. £	2.01	2.01	2.01	2.02
London 1 £ Sterl.	14.61	14.65	14.68	14.72
New York 1 Doll.	4.14	4.15	3.99	3.99
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.23	0.24	0.23	0.24
Uruguay 1 Gold. Pes.	1.64	1.65	1.64	1.65
Holland 100 Gulden	171.33	171.67	171.33	171.67
Athen 100 Drachmen	2.37	2.38	2.39	2.40
Belgien 100 Belga	59.04	59.16	59.24	59.36
Bukarest 100 Lei	2.48	2.49	2.48	2.49
Budapest 100 Pengö	—	—	—	—
Danzig 100 Gulden	82.97	82.43	82.67	82.83
Finnland 100 Finn. M.	6.41	6.42	6.45	6.46
Italien 100 Lire	21.59	21.83	21.78	21.82
Belgrad 100 Dinar	8.13	8.14	8.14	8.15
Kaunas (Kowno) 100 Lit.	41.91	41.99	42.21	42.99
Dänemark 100 Kron.	64.93	65.07	65.23	65.37
Lissabon 100 Escudo	13.24	13.26	13.29	13.31
Norwegen 100 Kron.	74.53	74.67	74.92	75.06
Paris 100 Fr.	16.83	16.73	16.73	16.77
Prag 100 Kron.	12.89	12.61	12.59	12.61
Reykjavik 100 Isländ. Kr.	83.43	83.57	83.99	84.83
Riga 100 Lett.	73.18	73.32	73.18	73.32
Schweden 100 Kr.	81.67	81.83	81.92	82.08
Sofia 100 Leva	3.04	3.05	3.04	3.05
Spanien 100 Pes.	35.86	36.04	36.06	36.14
Schweden 100 Kron.	78.97	79.08	79.92	79.88
Tallinn (Estl.) 100 estn. Kr.	110.59	110.61	110.59	110.61
Wien 100 Schilling	45.45	45.55	45.45	45.55

* 15,8 Millionen Sack Brasil-Kaffee vernichtet! Der Nationale Kaffeetat Brasiliens veröffentlicht, wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, über die bis zum Ende März d. J. vernichteten Kaffeemengen folgende Angaben in Sack zu je 60 Kilogramm: Santos 5 234 000, Rio 1 561 000, Victoria 615 000, Sao Paulo 7 994 000 und sonstige brasilianische Herkunft 455 000, insgesamt 15 809 000 Sack. Das sind rund 800 000 Sack mehr als der Weltverbrauch von Brasil-Kaffee in einem Jahr beträgt; er wird auf 15 Millionen Sack veranschlagt. In den letzten beiden Monaten Februar und März wurden 2 330 000 Sack vernichtet.

Gesellschaft für Lindes Eismaschinen AG. in Wiesbaden.

4 Prozent Dividende gegen 5 Prozent im Vorjahr.

Der Umsatz der Gesellschaft betrug 19 gegen 30 Millionen M. im Vorjahr und 45 Millionen M. im Jahre 1930. Die Dividende von 4 gegen 5 Prozent wurde nur durch Abbau der Kosten und durch Steuerrückstellungen, die nicht in Anspruch genommen zu werden brauchten, ermöglicht. Die Erträge aus Lieferungen und Leistungen (alles in Mill. M.) stellten sich auf 9,20, aus Beteiligungen auf 0,28, und die außerordentlichen Erträge auf 1,42. Andererseits die Löhne auf 5,24, Sozialabgaben auf 0,39, Besteuern 0,81 und die übrigen Aufkosten auf 2,15. (Im Vorjahr 4,55 Liefergewinne, 0,30 Beteiligungen, 3,65 Erträge aus den Werken, andererseits 5,31 Aufkosten). Die Abschreibungen wurden mit 1,54 gegen 2,39 vorgenommen. Bei 0,27 gegen 0,24 Gewinnvortrag verbleiben 1,041 Gewinn gegen 1,296. Die Bilanz ist liquide. Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen betragen 2,34, gegen Konzerngesellschaften 0,273, gegen Banken 0,50, andererseits sind Bankguthaben von 1,66 auf 2,3 gestiegen. Flüssige Mittel betragen 2 gegen 3,1. Außerdem bestehen Forderungen von 5 gegen 5,3. Der Auftragsbestand im laufenden Jahr ist noch kleiner als im Vorjahr. Anzeichen einer Besserung haben sich in der allerletzten Zeit gezeigt.

Von den Börsen.

Frankfurt a. M., 21. April. (Fig. Drahtm.) Aktien haussierend, Renten schwach. Schon vormittags setzte sich die Aufwärtsbewegung der Kurse fort und bei Beginn des amtlichen Verkehrs brach eine förmliche Haufe durch. Die erneut sehr feste und lebhaftere New Yorker Börse und die weitere Abwertung des Dollars auf Grund der Maßnahmen in USA. gab der Spekulation zu neuen

Käufen Anlaß, denen kaum Angebot gegenüberstand, so daß gegen die gelagerten Mittagsklausuren durchschnittlich Befestigungen von 2 bis 4 Prozent zu verzeichnen waren, während die sogenannten Rohstoffwerte bis 7 Prozent höher einsetzten. Eine ganze Anzahl von Werten erschienen mit plus-plus-Zeichen. Die Bewegung war so einheitlich, daß wir nur die prägnantesten Steigerungen anführen: So lagen am Montanmarkt Harpener 10 Prozent, Mannesmann 5% Prozent, Rhein Stahl 5% Prozent und Kali Salzfürth 5% Prozent fester. Deutsche Erdöl gewannen 7% Prozent, Scheideanstalt 7 Prozent und J. G. Farben 4% Prozent. Am Elektromarkt tendierten Siemens 4 Prozent, Lahmeyer 5% Prozent und Schuckert 3% Prozent höher. Sehr fest eröffneten Contigummi mit plus 6% Prozent. Bei den übrigen Papieren handelte es sich um Steigerungen im Rahmen von 2 bis 4 Prozent. Schiffahrtspapiere, Deutsche Linoleum und Daimler Motoren, Zellstoff Wäschensburg waren mit 1/2 bis 1/2 Prozent nur mäßig höher. Reichsbankanteile eröffneten zunächst 1 Prozent schwächer, konnten sich aber später wieder erholen. Nach den ersten Kursen zogen Spezialwerte, wie Deutsche Erdöl, Siemens, J. G. Farben und die Mehrzahl der Montanpapiere etwa 1 bis 2 Prozent an. Der Rentenmarkt lag infolge von Tauschoperation erneut schwach. Altbesteh eröffneten 1 Prozent, Stahlvereinbonds 2 1/2 Prozent, Neubesteh 1/2 Prozent und späte Reichsschatzansforderungen etwa 1/2 Prozent fester. Reichsbahnvorschlagsaktien blieben zu 100% unverändert. Am Wandbriefmarkt betrug die durchschnittliche Rückgänge etwa 1 Prozent, während auf den übrigen Marktgebieten zunächst keine Taten zu hören waren. Die Kurse düsterten jedoch ebenfalls etwas schwächer liegen. Es zeigte sich später einige Nachfrage nach deutschen Anleihen und späten Reichsschatzansforderungen, die etwa 1/2 bis 1 Prozent anjog, während Aktien allgemein offeriert wurden, doch bewegten sich die Abwärtsbewegungen im Vergleich zu den erfolgten Erhöhungen in den engen Grenzen von 1 bis 1 1/2 Prozent. Das Geschäft war ziemlich lebhaft. Tagesgeld unverändert 3 Prozent.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse

	Donnerst. 20. 4. 33	Freitag 21. 4. 33
Banken		
A. D. Creditanst.	52.25	52.25
Bk. f. Braunschw.	—	—
Com. u. Priv.-B.	53.	53.
Deut. Bank	70.	69.
D. Eff. u. W.-Bank	71.	71.
Dresdner Bank	61.50	61.50
Frankfurt. Bank	—	—
Hyp.-Bank	98.	98.50
Centr. Creditanst.	—	0.75
Hess. Hyp.-Bank	—	—
Reichsbank	138.25	134.50
Rhein. Hyp.-Bk.	104.50	106.
Wiener Bankver.	1.75	1.75
Verkehrs-Unt.		
Hapag	20.75	21.13
Nordloyd	21.25	22.
Industrie		
Akkumulatoren	209.75	—
Akt. Gebr.	10.	10.50
Akt. Stammakt.	38.50	40.
Aschaffenb. A. B.	57.25	59.
Bergmann-Elekt.	50.	48.
Bremens-Bergh.	—	27.50
Br. Mass. u. Berl.	110.	110.
Basf. Nürnb. Berg.	—	—
Bay. u. Silesig.	—	40.50
Beck u. Henkel	—	10.
Bergmann-Elekt.	48.	49.
Bergmann-Elekt.	—	—
Bremens-Bergh.	—	—
Br. Mass. u. Berl.	—	—
Br. u. Boveria G.	64.50	69.50
Cement Heidelberg.	69.25	63.
Karlsruh. Zement	68.	—
I. G. Chem. Basell	170.	171.
13000 ab.	157.	162.
Chem. Albert	57.	57.50
Chade	—	—
Daimler-Benz	36.25	37.13
Deut. Erdöl	112.	118.50
Gold- u. Silber	170.	177.
Linoleum	39.50	40.25
Dyckerhoff u. Widm.	17.	18.50
Eichb. Werg.	—	—
El. Licht u. Kraft	102.25	106.50
El. Licht u. Kraft	—	—

	Donnerst. 20. 4. 33	Freitag 21. 4. 33
Emag Ffm.	—	1.50
Eschweiler Union.	75.	—
Esslinger Masch.	—	—
Esslinger Spinn.	—	—
Faber & Schickel.	37.	38.
I. G. Farbenind.	138.50	143.25
da. Bonds	116.75	116.50
Feinmech. Jetter	31.	30.75
Feintext. u. W.	—	7.50
Fein- u. Gütebaum.	67.	68.50
Frankfurt. Hof	30.	30.
Gelling & Co.	—	—
Gelsenkirchen	65.75	69.25
Gesfäbrl.	89.25	91.50
Goldschmidt, Th.	58.25	58.50
Grimmer Masch.	32.25	—
Grün & Hiltner	—	—
Hammern	—	—
Hantw. Pflanz.	33.50	33.75
Harpener.	92.	100.50
Hess. Kempt. St.	81.	85.
Hess. Hercules	55.	55.
Hind. u. Aulferr.	—	—
Hirsch Kapfer	10.	10.
Hochst.	92.25	95.
Holmann, Phil.	48.50	59.88
Das Bergbau	—	—
Inag Erlangen	—	—
Jungbun. u. Gebr.	26.	26.
Kali-Acherleben	140.50	145.
Kalchemie	90.75	93.
Klein, Sch. & B.	45.50	45.50
Kochwerke	61.63	65.50
Knorr Heilbronn	185.25	187.
Konserven Braun	20.	20.
Kraus & Co., Lok.	63.	63.
Lahmeyer & Co.	—	50
Laurahütte	33.50	34.
Lechwerke	—	—
Lingel Schult.	37.75	37.50
Lüdensch. Met.	—	—
Mainkrathwerke	—	70.50
Malsner Akt.-Br.	68.	68.50
Mannesmann	72.70	77.75
Mansfeld. Bergb.	—	—
Metallges.	35.25	37.88
Miag Mühlent.	—	—
Montecatini	24.	24.
Moentecini	31.25	—
Motoren Darmst.	—	—
Neckarw. Eßling.	—	—
Nordwestl. Kw.	—	—

	Donnerst. 20. 4. 33	Freitag 21. 4. 33
Oberbedarf	13.50	14.
Park- u. Bürgerbr.	80.75	80.75
Phönix Bergbau	45.	47.25
Rein, Gebr. & Sch.	30.25	30.50
Rh. Bank u. Br.	202.	208.
Rh. elektr. Mannh.	94.50	—
Rh. Metallwaren	101.	—
Rhein. Stahlw.	87.50	92.50
Rückbeck Montan	—	89.50
Röder, Gebr.	47.	49.
Rückfortw.	—	—
Rüttgerwerke	32.80	55.
Saldorfurth	208.	210.
Schnellpr. Frank.	7.	7.
Schöffel. Hindg.	137.	160.
Schramm Lack	—	—
Schmitt, Stempel	50.	49.
Schuckert & Co.	101.75	105.
Selb-Indust. Wolff	—	—
Siegen Eis. u. Br.	—	—
Siemens & Halske	160.50	164.50
Siedtich. Immo.	12.	12.75
Siedtich. Zocker	166.	167.
Siedtich. Zocker	—	—
Thür. Liefl. Gotha	75.50	77.75
Unterfranken	—	—
Ver. d. Oelfab.	87.50	87.50
Ver. d. Oelwerke	44.75	47.50
Ver. Ultramarin.	—	—
Voigt & Häfner	31.50	—
Weges & Freytag	6.25	—
Wegelin Ruff.	—	—
Westeregeln Alk.	19.	20.
Zellstoff Memel	—	—
Ver. u. Waidhof	33.50	35.
Versicherung		
Allianz-Stuttg.-L.	—	—
Ver. Mannheim. Vers.	223.	—
Renten		
9% Reichsanl. v. 37	84.75	84.75
9% v. 39	87.75	88.40
9% Younganl.	82.37	83.25
Reichs-Anl.-Sch.	73.13	73.37
do. Abl.-Schuld	13.40	13.40
do. Schutzgeb. A.	8.30	8.
9% Oest. Goldr.	13.50	13.25
do. Oest. Stat. r.	0.40	0.40
9% Rum. von 29	94.50	—
9% v. 08	5.63	5.63

	Donnerst. 20. 4. 33	Freitag 21. 4. 33
4 1/2% Rum. von 13	9.75	9.75
4% Bagdad I.	—	4.78
4% Bagdad II.	—	—
4% Zollf. v. 11	—	5.35
4 1/2% Ung. St.-R. 14	—	—
4% Ung. Goldr.	—	—
4% Ung. St. v. 10	—	—
9% N. Lab. G. P. 1	90.75	90.50
9% v. 2	90.	89.50
9% v. 3	90.	89.
9% v. 4	90.	89.
9% v. 5	90.	89.
9% v. 6	90.	89.
9% v. 7	90.	89.
9% v. 8	90.	89.
9% v. 9	90.	89.
9% v. 10	90.	89.
9% v. 11	90.	89.
9% v. 12	90.	89.
9% v. 13	90.	89.
9% v. 14	90.	89.
9% v. 15	90.	89.
9% v. 16	90.	89.
9% v. 17	90.	89.
9% v. 18	90.	89.
9% v. 19	90.	89.
9% v. 20	90.	89.
9% v. 21	90.	89.
9% v. 22	90.	89.
9% v. 23	90.	89.
9% v. 24	90.	89.
9% v. 25	90.	89.
9% v. 26	90.	89.
9% v. 27	90.	89.
9% v. 28	90.	89.
9% v. 29	90.	89.
9% v. 30	90.	89.
9% v. 31	90.	89.
9% v. 32	90.	89.
9% v. 33	90.	89.
9% v. 34	90.	89.
9% v. 35	90.	89.
9% v. 36	90.	89.
9% v. 37	90.	89.
9% v. 38	90.	89.
9% v. 39	90.	89.
9% v. 40	90.	89.
9% v. 41	90.	89.
9% v. 42	90.	89.
9% v. 43	90.	89.
9% v. 44	90.	89.
9% v. 45	90.	89.
9% v. 46	90.	89.
9% v. 47	90.	89.
9% v. 48	90.	89.
9% v. 49	90.	89.
9% v. 50	90.	89.
9% v. 51	90.	89.
9% v. 52	90.	89.
9% v. 53</		